

Anzeigen:
Die 12spaltige Anzeigenspalte ober dem Raum 10 Bg., für auswärts 15 Bg., bei mehrmaliger Aufnahme Redukt. Reduzierung 30 Bg., für auswärts 50 Bg. Belegangshöhe per Zeile 10 Bg.
Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugpreis:
Monatlich 60 Bg., vierteljährlich 180 Bg., durch die Post bezogen vierteljährlich 175 Bg. außer Porto.
Per „General-Anzeiger“ erschießt täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Bier Freibeilagen: „Der Anzeiger“, „Der Landwirt“, „Der Bauer“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“, „Der Arbeiter“.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft
Oswald Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 31. Sonntag, den 5. Februar 1905. 20. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Ein Erlaß des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, welcher folgendermaßen lautet: Gottes Gnade hat mich wiederum ein Lebensjahr in Gesundheit vollenden lassen; leider ist die Festesfreude, die sonst meinen Geburtstag beherrscht, durch die ernste Erkrankung meines geliebten Sohnes, des Prinzen Eitel Friedrich, sehr getrübt worden. In meiner Sorge um den theuren Kranken ist es mir aber ein herzlicher Trost gewesen, aus den mir in großer Zahl telegraphisch und schriftlich zugegangenen Segenswünschen, die besonders auf die baldige Wieder genesung des Prinzen gerichtet waren, erneut zu erfahren, mit welcher herzlichen Theilnahme das deutsche Volk in allen seinen Schichten und Berufen Freude und Leid meines Hauses begleitet. Nicht nur aus deutschen Bäumen, fast aus allen Ländern des Erdballes sind mir Glückwünsche zu Theil geworden. Wo immer Deutsche Fuß gefaßt haben, da haben sie meines Geburtstages als nationalen Festes freudig gedacht und mir ihre treue Gesinnung bekundet. Von dem Wunsche befeelt, allen, welche mir an meinem Geburtstage so freundliche und theilnahmevolle Wünsche gewidmet haben, meinen herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen, erlaube ich Sie, diesen Erlaß alsbald zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Heinrich und andere Fürstlichkeiten wohnten gestern Abend der Vorstellung von „Carmen“ im Berliner Opernhaus bei. Das Publikum, das in dem Erscheinen des Kaisers ein günstiges Zeugniß für den Gesundheitszustand des Prinzen Eitel Friedrich erblickte, begrüßte den Monarchen mit Hochrufen.

Der heute Morgen über das Befinden des Prinzen Eitel Friedrich ausgegebene Gesundheitsbericht lautet: Die Temperatur bewegte sich zwischen 37,2 und 36,4. Die Nüchternung machte normale Fortschritte. Weitere Gesundheitsberichte werden nur jeden zweiten Tag ausgegeben.

Nachdruck verboten.

Die Befugnisse des Miethers.

Von Dr. jur. P. Dochnahl.

In unserer Zeit des gesteigerten Verkehrslebens hat das Mietrecht für alle Stände eine erhöhte Bedeutung gewonnen.

Arm und reich bezieht Mietwohnungen. Die arme Kunstschülerin nimmt ihre Übungen an gemieteten Klavieren vor. Selbst bei dem stolzen Reitermann ist man nicht sicher, ob das Köhlein seinen Kauf nicht aus einem Mietstalle angetreten hat, und bei dem unbegüterten Studenten spricht sogar die Vermuthung dafür, daß der Frack, in dem er die Abendgesellschaft seiner hohen Gönnerin verschönern hilft, dem kampfverwundeten Reiche des Garderobenerleihers entnommen ist. Die Kenntniß der wichtigeren Gesetzesbestimmungen über die Miethe sollte sich daher jedermann zu verschaffen suchen.

Im Interesse der Erleichterung des Verkehrs ist der Abschluß des Mietvertrages schon in sehr früher Zeit von Formvorschriften unabhängig gemacht worden. Die bloße mündliche Vereinbarung genügt, um Miether und Vermiether zu binden.

Diese Regel gilt im Prinzip auch für die Miethe von Grundstücken (also auch Gebäuden). Hier herrscht sie aber nicht ohne Beschränkung. Das unüberlegte Miethe eines Grundstückes auf Jahre hinaus kann Unbequemlichkeiten nach sich ziehen. Deshalb erschwert das Gesetz das Miethe von Grundstücken durch eine Formvorschrift, sofern das Mietverhältnis länger als ein Jahr dauern soll. Hier wird schriftlicher Vertragsabschluss verlangt. Ist nur eine mündliche Abrede getroffen worden, so soll der Vertrag dennoch nicht gänzlich hinfällig sein. Der Mietvertrag gilt dann als auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, was beide Theile zu jederzeitiger Kündigung unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist berechtigt. Ein Jahr lang müssen sogar beide Theile das Mietverhältnis ertragen, und die Kündigung ist frühestens für den Schluß des ersten Jahres gestattet. (§ 566 B. G. B.)

Ist in einem Mietvertrage nichts über die Dauer der Mietzeit vereinbart worden, ist also die Miethe für unbestimmte Zeit eingegangen, so kann jede Partei unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist kündigen. (§ 564 B. G. B.) Die Länge der Kündigungsfristen, welche den Zweck haben, den Mietparteien Gelegenheit zu rechtzeitigem Abschlusse eines anderen Mietvertrages zu geben, ist für Grundstücke und bewegliche Sachen zum Theile verschieden festgelegt. Sie beträgt bei ersteren ein Vierteljahr. Es kann aber nur in der Weise gekündigt werden, daß die Mietzeit mit dem Schlusse eines Kalenderquartals, also Ende März, Juni, September, Dezember, abläuft. Die Kündigung muß nicht notwendig am ersten Tage des betreffenden Kalendervierteljahres erfolgen, vielmehr kann sie auch beliebig lang vorher und spätestens am dritten Werktage des

Quartals vorgenommen werden. Sollen Sonn- oder Feiertage in den Anfang des Vierteljahres, so ist daher der letzte zulässige Kündigungstag ein späterer als der Dritte des ersten Quartalmonates.

Die vierteljährige Kündigungsfrist für die Grundstücksmiethe gilt nichts ausnahmslos. In den Fällen, in welchen die Höhe des Mietzinses pro Monat oder pro Woche bestimmt ist, z. B. 300 M pro Monat für ein Landhaus, kann bis zum 15. bezw. bis zum 1. Werktag der Woche die Miethe aufgekündigt werden, und diese geht dann mit dem letzten Tage des Kalendermonats oder der betreffenden Kalenderwoche zu Ende. Hervorzuheben ist, daß nicht unbedingt am 15. des Kalendermonats oder am 1. Werktag der Woche die Kündigung vorgenommen werden muß, daß diese Tage vielmehr nur den spätesten Termin für die Kündigung bilden.

Die Gebäudemiethe wird gewöhnlich nicht in der Art vereinbart werden, daß der Mietzins sich pro Monat oder pro Woche berechnet, wohl aber trifft dies sehr häufig bei der Wohnungsmiethe, insbesondere der Miethe von einzelnen Zimmern zu. Die eben entwickelte Regel über die Kündigung bis zum 15. des Monats und ersten Werktag der Woche gilt auch hier, wie denn überhaupt sämtliche Bestimmungen, die das B. G. B. über Miethe von Grundstücken trifft, auch auf die Miethe von Wohnräumen und anderen Räumen, z. B. Bureau- und Lagerräumen, Speichern, Kellern, Anwendung finden.

Für sämtliche beweglichen Sachen (Pferde, Dreifurmaschinen, Kuderboote, Bücher usw.) gilt die Regel des § 566, Abs. 2 B. G. B., wonach die Kündigung „spätestens am dritten Tage vor dem Tage zu erfolgen hat, an welchem das Mietverhältnis endigen soll“, mag sich der Mietzins berechnen, wie er will. Nur dann findet diese Vorschrift keine Anwendung, wenn der Mietzins nach Tagen bemessen ist, z. B. wenn ich mir aus der Leihbibliothek ein Buch „Leibe“ (richtig: „miehe“) gegen ein tägliches Entgelt von 10 S. hier kann jederzeit für den folgenden Tag gekündigt werden.

Diese Kündigung von Tag zu Tag findet unter gleicher Voraussetzung auch bei allen Arten von Grundstücken statt. (§ 565 B. G. B.)

Eine Formvorschrift besteht für die Kündigung nicht. Sie kann nach Belieben schriftlich oder mündlich, telegraphisch, telephonisch oder sonstwie geschehen. Diese Regel ist von keiner Ausnahme durchbrochen.

Von den Pflichten des Vermiethers ist zunächst die hervorzuheben, daß er dem Miether rechtzeitig den vertragsmäßigen Gebrauch der Miethe verschaffen muß. Habe ich aber eine Wohnung für den 1. Januar 1905 gemietet und

fehlende Abgabe von fünf Mark; begnügt sich das Brautpaar mit der gewöhnlichen Wirthsstube, so zahlt es dafür nur drei Mark an die nothleidende Gemeindefasse von Lechhausen. Ist durch dieses Beispiel nicht eine Richtschnur gegeben? Liegen sich in der nunmehrigen Großstadt Wiesbaden nicht ähnliche steuerbare Objekte resp. Gelegenheiten auffinden? Man erzieht jedenfalls, daß Gemeinden, welche Einnahmequellen suchen, von der bayerischen Stadt Lechhausen noch manches lernen können!

Lernen sollen auch die auf Probezeit angestellten Polizeibeamten, und deshalb müssen sie bei der Wiesbadener Polizeidirektion einen Kursus absolvieren. Wir haben also hier eine Art Polizistenlehre, die ein stilles, aber intensives Wirken entfaltet. Eine derartige Unterweisung für Beamte, die beständig mit dem Publikum zu thun haben, halten wir für zweckentsprechend. Der Kursus kann, wenn nicht allzusehr die Theorie, sondern in erster Linie die praktische Seite des Berufs betont wird, recht erzieherisch wirken.

Gut gezogen hat aber auch der Herr Eisenbahnminister das Publikum. Wir wissen's gar nicht mehr anders, als daß wir im D-Bug eine Platzkarte haben müssen und daß wir zum Betreten des Perrons eine Bahnsteigkarte zu lösen verpflichtet sind. Infolge dieser von allen Gutgesinnten ohne Murren geübten Folgsamkeit sind dem Eisenbahnfiskus immer steigende Einnahmen zugeflossen, die im Jahre 1903 eine außerordentliche Höhe erreichten. Nach amtlichen Ausweisen gingen für Platzkarten 3,6 Millionen oder rund 160 000 M mehr als im Vorjahre ein. Die Bahnsteigkarten haben einen Betrag von 2,3 Millionen oder 63 000 M mehr als im Jahre 1902 gebracht.

Was beweist das? Daß der Fiskus alle Ursache hat, beim zukünftigen Wiesbadener Hauptbahnhof nicht zu knausern! Um das Wellblechdach sind wir glücklich herangekommen, nun bewahre uns Herr v. Budde auch in Gnaden vor allem unechten Material! Im Sprachsaal unseres Rathes hat dieser Tage ein Sachverständiger die

Mängel des unechten und die Vorzüge des echten Materials überzeugend nachgewiesen.

Echtes Material muß aber auch sein richtig Maß haben! Das trifft besonders beim Bier zu, und deshalb haben die Bayern eine jetzt über ganz Deutschland sich erstreckende Bewegung ins Leben gerufen, daß die Biertrinker auf richtiges Einschenken halten sollen. Ein Statistiker hat nachgerechnet, daß in München allein die Biertrinker durch schlechtes Einschenken um 4 1/2 Millionen Mark geschädigt werden!

Gott sei Dank, das kann uns Wiesbadenern nicht passieren, zumal man hier überhaupt kaum eine Klage über das Ueberhandnehmen des Feldweibels hört. Ein bisschen Schaum nimmt aber jeder gerne in Kauf, zumal in der Starnezeit, wo die lustige Schaumfängererei in voller Blüthe steht. Natürlich ist der Schaum nicht dazu da, daß wir damit über die Köpfe herbarbiert werden. Wo etwas derartiges befürchtet ist, ist der Wiesbadener sofort auf dem Damm und läßt laut seinen „Protest“ durch die Gassen erschallen. Ist in der nächsten Woche keine Protestversammlung angekündigt? Ach, muß doch gleich mal nachsehen!

Sturm in der Natur, Sturm in der Bürgerschaft — das ist die Signatur des Februaranfanges. Draußen hat der Wind einmal wieder die Telegraphendrähte zerrissen und in der Stadt drohte ein Sturm der Proteste die Drähte zu zerreißen, die zwischen Steuerzahlern und Rathhaus den Contact vermitteln. Hoffentlich glätten sich bald wieder die Wogen der hochgehenden Erregung — an Del zur Befestigung der Wellen fehlt's unseren Adressen ja nicht.

Wenn ich also keine Protestversammlung angekündigt finde, auch gut: dann geh' ich auf den Karnevalsmaschinenball, oder zum Carnevalsfest der Chorsänger oder vielleicht auch zum Alpenfest des Männer-Turnvereins oder zur Rathhalle, oder zur Carnevalsfestigung nach Mainz, oder — Himmel halt ein mit deinem Segen! Man hat doch schließlich nur zu viel Weine, um überall hinzugehen und nur einen Geldbeutel, den man geleert haben will!

Ed

Wiesbadener Streifzüge.
Unser Küßelsheimer Gut. — Die Steuererfindungs-Kommission — Das Beispiel von Lechhausen — Die Wiesbadener Volkshochschule. — Gute Erziehung. — Echt und unecht. — Schäume. — Sturm und Proteste.

Also wir bekommen kein Wasser von Hessen! Nun haben wir die Bescherung. In Küßelsheim hat die Stadt Wiesbaden ein Gut angekauft, um dort nach Wasser schürfen zu können und nun sagt die zweite Kammer der hessischen Stände: „Finger von der Butter; Ihr habt in Küßelsheim nichts zu wählen! Wollt Ihr vielleicht uns Darmstädtern oder gar Euren lieben Nachbarn, den „goldigen Weengern“ das Wasser abgraben? Ne, dazu geben wir unsere Erlaubniß noch lange nicht!“

Da sitzen wir nun mit unserem Gut und können die Quellenjücker wieder nach Hause schicken! Was thun? Weinberge anlegen, oder einen Glaspalast für die Steuererfindungskommission in Küßelsheim errichten? Die Kommission wird nun eine Zeit lang auf ihren Lorbeerren ausruhen dürfen, aber es wäre gut, wenn dies in einem durchsichtigen Hause geschehen könnte, damit sie die Bürgerschaft leichter kontrollieren kann, wenn sie sich etwa rüsten sollte, ein neues Steuerbouquet zu pflücken.

Da die Ebbe in den Kassen der Kommunalverwaltung voraussichtlich auch so bald noch keiner Hochfluth der Einnahmen weichen wird, so ist es nicht ohne Vortheil, sich bei Zeiten weiter danach umzusehen, wo sich etwa Steuerbares im Lande findet. Vielleicht nimmt man sich ein Beispiel an der hessischen Gemeinde Lechhausen, die ihre schlechten Finanzen auf rationelle Weise aufzubessern gesonnen ist.

Beispielweise soll in besagter Gemeinde Lechhausen hinfort die Abhaltung von Geburtstagsständchen besteuert werden. Findet eine feierliche Hochzeit in einem Wirthschaftsloale statt, so kostet das dem Bräutigam eine öf-

Ich der Vermieter mich nicht in Stand, am gedachten Tage die Wohnung zu beziehen, und vertragsmäßig zu benutzen, so bin ich berechtigt, das Mietverhältnis zu kündigen, auch wenn mein Mietvertrag auf mehrere Jahre lautet. Ja ich brauche noch nicht einmal die gesetzliche Kündigungsfrist einzuhalten: das Mietverhältnis wird durch meine Kündigung augenblicklich beendet. Eine kleine Einschränkung macht aber das Gesetz zu Gunsten des Vermieters. Ich darf nicht kündigen, bevor ich dem Vermieter eine angemessene Frist zur Abhilfe gesetzt habe und diese resultatlos abgelaufen ist. Wird aber gerade zu der Zeit, in welcher ich einziehen will, eine kleine Reparatur in der Wohnung nötig, die meinen Einzug nicht gestattet, so muß ich mich noch etwas gedulden und mich mit Festsetzung einer angemessenen Frist begnügen. Die Fristsetzung darf nur unterbleiben, wenn die Behinderung dem Mieter jegliches Interesse an der Erfüllung des Vertrages benimmt.

Nun kann es aber vorkommen, daß bei Beginn der Mietzeit alles in Ordnung ist und erst später mit oder ohne Verschulden des Vermieters einlunstand eintritt, welcher den Mieter am vertragsmäßigen Gebrauche der Mietblade verhindert. In diesem Falle gewährt das Gesetz ebenfalls die Befugnis der Kündigung ohne Kündigungsfrist nach Setzung einer Frist zur Abhilfe.

Dieses Kündigungsrecht kann nicht nur dann ausgeübt werden, wenn ein vertragsmäßiger Gebrauch der Mietsache völlig unmöglich ist, sondern auch schon dann, wenn nur eine teilweise Behinderung vorliegt, also z. B. in dem möblierten Wohn- und Schlafzimmer das Bett fehlt oder nachträglich entfernt wird. Das Gesetz will aber nicht, daß dieses Kündigungsrecht in schändlicher Weise mißbraucht wird. Eine erhebliche Hinderung soll daher keinen Kündigungsgrund abgeben, es sei denn, daß der Mieter ein besonderes Interesse nachweisen kann. (§ 542 B. G. B.)

(Schluß folgt.)

Deutscher Reichstag.

(132. Sitzung vom 3. Februar, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Fortsetzung des Etats des Reichsamts des Innern. Zur Besprechung steht die Resolution betreffend den

Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier.

Abg. Gothein (freis. Ver.) tritt dringend für die Nothwendigkeit eines Reichsberggesetzes ein unter Hinweis auf das Bergverbergegesetz in Oelsnig, welches die sächsischen Zustände charakterisire. Die Regelung der Bergverhältnisse in Preußen allein genüge nicht. Redner ist der Meinung, daß Arbeiterführerfragen vor das Forum des Reiches und des Reichstages gehören. Er bringt verschiedene Vorschläge zur Sprache, die die Arbeitsverhältnisse verbessern bzw. regeln sollen.

Abg. Spahn (Centrum) erklärt, man könne alle drei vorliegenden Anträge annehmen, es lägen keine Kompetenzbedenken vor. Das Bergrecht müsse unbedingt reformirt werden. In der geplanten preussischen Novelle sei es unbedingt notwendig, eingefügt zu werden, ein achtstündiger Maximal-Arbeitstag, gerechnet vom Beginn der Einfahrt bis zum Beginn der Ausfahrt, und für Gruben mit besonders hoher Temperatur müsse das Maximum noch weiter herabgesetzt werden.

Abg. v. Richthofen (kons.): Die Konservativen würden gegen alle vorliegenden Anträge stimmen. Nach Ansicht seiner Freunde könne diese Materie überhaupt nicht geregelt werden, ohne Verbindung mit einem gleichzeitigen Schutz der Arbeitswilligen.

Abg. Mugdan (freis. Sp.) befürwortet ein reichsgesetzliches Vorgehen. Die Reichsregierung könne den Ausstand noch schneller beendigen, wenn sie sich zu einem Vorschlage entschliesse, der der Gotheinschen Resolution ähnlich sein werde. Der Reichstag würde eine solche Resolution sofort erledigen.

Abg. Korfanty (Pole) spricht sich in gleichem Sinne aus.

Abg. Tiedemann (Rp.) hält die Regelung des Bergrechts als eine Sache der Einzelstaaten. Der überwiegende Theil seiner Partei sei gegen die vorliegende Resolution.

Abg. Burckhardt (Christl.-Soz.) verlangt eine reichsgesetzliche Regelung des Bergrechts.

Abg. Seyl von Herrnsheim (nat.) erklärt ein Reichsberggesetz für erforderlich. In demselben auch den Schutz der Arbeitswilligen zu regeln, gehe nicht an. Letzteres gehöre nicht in ein Berggesetz, sondern in die Gewerbeordnung. Redner empfiehlt seine Resolution und sagt, in Süddeutschland habe man durchaus Vertrauen zu dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Staatssekretär Rosadowky führt aus, die Regierung werde stets für Aufrechterhaltung der Ordnung eintreten. Vorerst aber sei ein Einschreiten der Behörden nicht notwendig zum Schutze der Arbeitswilligen.

Abg. Weibel (Soz.) polemisiert gegen die Rechte, gegen den Reichskanzler und den Minister Müller, beleuchtet nochmals die Ursache des Streiks und behauptet, die Regierung habe nichts gethan, um den Streik zu verhindern.

Staatssekretär Rosadowky erklärt, Preußen sei der Ansicht, daß auf diesem Gebiete hier die Einzelstaaten selbständig bleiben sollen. Das geplante preussische Gesetz werde sicherlich vielen Mängeln abhelfen und bald dem preussischen Landtage zugehen.

Nach weiterer Debatte werden die Resolutionen Auer und Gothein angenommen und die Resolution Seyl abgelehnt.

Morgen 1 Uhr: Toleranzantrag des Centrums.

Die Budget-Kommission

Des Reichstages setzte am Freitag die Berathung der ordentlichen Einnahmen des Postetats fort und nahm den Antrag Bähler auf Erhöhung des Einnahme-Voranschlags für Porto- und Telegraphengebühren um 10 Millionen an, obgleich Staatssekretär Kräfte ausführte, die Betonung von Reformen gleichzeitig mit der künstlichen Erhöhung des Etatsjahres in den Einnahmen sei unthunlich. Die Steigerung der Einnahmen ziehe unbedingt die Steigerung der Ausgaben

nach sich. Reichshaussekretär Stengel erklärte, er wäre mit der Erhöhung des Einnahmehauschlags zufrieden, wenn sie reell wäre und nicht auf einer Ueberschätzung der Kommission beruhe, und warnte vor Ueberschätzung der Mehreinnahmen auf Grund des neuen Zolltarifs.

Preussischer Landtag.

Das Abgeordnetenhaus hat am Freitag mit der zweiten Berathung der Kanalvorlage begonnen. Die Abgg. Graf Limburg-Sturum (kons.) und Gerold (Centrum) erklärten sich mit ihren Freunden für die Vorlage, Abg. Dr. Arendt (freikons.) dagegen. Abg. Friedberg (nat.) trat für die Kommissionssfassung ein, während der Redner der freisinnigen Volkspartei Dr. Wiemer die Erklärung abgab, daß seine Freunde ihren Beschluß von dem Ergebnis der 2. Lesung abhängig machen würden. Samstag: Fortsetzung der Berathung.

Die Unruhen in Rußland.

Amlich wird bestätigt, daß in ganz Rußland die Ruhe wieder eintritt. Die Arbeiter nehmen die Arbeit wieder auf. Die Kundgebungen auf den Straßen haben aufgehört. Schwierig bleibt die Lage nur noch im Weichselgebiet, aber die kritische Zeit für Warschau ist vorüber; allmählich geht auch dort wieder alles seinen geordneten Gang.

Kaiser Nikolaus

empfangen gestern in Jarskoje Selo wieder fünf Arbeiter aus der Zahl der Vertreter, die die Arbeiter der Werkstätten und der Expedition zur Herstellung der Staatspapiere gewählt haben. Die Arbeiter wurden in einem Hofwagen von dem Bahnhof nach dem ehemaligen Lyceumsgebäude und von da nach dem Alexanderpalaß gebracht, wo sie von dem Kaiser in dem großen Empfangszimmer empfangen wurden. Finanzminister Skotodow und der Vorstand der Abtheilung für Staatspapiere, Fürst Golligin, waren hierbei anwesend. Der Kaiser befragte jeden der Arbeiter eingehend über die Art seiner Arbeit und die Dauer seines Dienstes in der Expedition. Zum Schluß der Unterhaltung sprach der Kaiser den Arbeitervertretern seine Zufriedenheit darüber aus, daß sie ihre Pflichten ehrlich und gewissenhaft erfüllt hätten, und beauftragte sie, in seinem Namen ihren Kameraden zu danken. Der Kaiser sprach auch den Wunsch aus, die Expedition zu besuchen. Der Finanzminister bemerkte bei diesem Anlaß, daß die Expedition dieses Zeichen hohen Wohlwollens verdiene. Den Arbeitern wurde darauf gestattet, das Große Palais zu besichtigen; auch wurde ihnen von der Schloßverwaltung ein Wahl geboten.

In Lodz kam es gestern noch zu einem Zusammenstoß auf der Fabrik von Kuniger wurde vom Militär eine Salve abgegeben, wodurch 6 Personen getödtet und 48 verwundet wurden. Ein Theil der Arbeiter nahm die Arbeit wieder auf. In der Fabrik von Kessler wurden die Arbeiter von der Menge an der Arbeit gehindert. Das Militär gebrauchte die Schußwaffe.

Gorki.

Die Freilassung Gorkis bestätigt sich nicht. Dem Daily Telegraph wird aus Petersburg gemeldet, daß nur Gessen freigelassen worden sei. Professor Skarejew werde wahrscheinlich ebenfalls freigelassen werden. — Nach einer Meldung des Standard aus Petersburg durfte Gorkis Freund, Kopyatnikoff Gorki besuchen. Gorki befindet sich in Einzelhaft. Er weiß nicht, ob er vor Gericht kommt oder administrativ verbannt wird.

Petersburg, 4. Februar. Maxim Gorki befindet sich noch immer in der Peter-Pauls-Festung in Sankt, doch ist Aussicht vorhanden, daß seine Befreiung bald erfolgt. Die Gattin Gorkis, die von ihrem Gatten getrennt in Nischinotogorod lebt, erhielt, als sie auf die Nachricht von der Verhaftung ihres Mannes mit ihren Söhnen sofort nach Petersburg eilte, trotz dringender Bitte erst gestern die Erlaubnis, ihren Gatten zu sehen. Gorki erzählte ihr, daß seine Behandlung nichts zu wünschen übrig lasse. Vorgefesselt an den Verhöre der Gefangenen unter Vorlegung beschlagnahmter regierungsfreundlicher Kundgebungen. Die Verhafteten wurden befragt, inwieweit sie sich an der Bewegung betheiligten hätten. Meist endeten diese Vernehmungen resultatlos, da theils die Beschuldigungen grundlos sind, theils die Verhafteten jede Antwort überhaupt verweigern.

Die Ausstandsbewegung.

Warschau, 4. Februar. In Egerch, Babjanija, Radogischtschi und Gonschokau sind die Arbeiter in den Ausstand getreten. Die Ausständigen in der Gegend von Dembrowo vertrieben den Bahnhof der Weichselbahn. Der Kurator des Warschauer Lehrbezirks erklärt die Schulen bis auf Weiteres für geschlossen, damit Unfälle vermieden werden.

In Ungnade. — Verurteilung?

Petersburg, 4. Februar. Der Sohn des früheren Justizministers Rabokow, Wladimir Rabokow, ist seiner Hofwürde entkleidet worden, ebenso der Gouvernements-Adelsmarschall von Tschernigow, Muchonow. Der erste war während eines Banketts beim Oberbürgermeister beim Toast auf das Wohl des Zaren nicht aufgestanden, der letztere hatte das bekannte Glückwunschtelegramm anlässlich des Namenstages an den Zaren gesandt, worin die Bitte um eine Konstitution ausgesprochen war. Die Entziehung einer Hofwürde ist eine überaus seltene Strafe. — Der Zar beginnt die Einberufung einer Volksvertretung ernstlich zu erwägen. (?) Er hat bereits mit mehreren Vertretern der hohen Aristokratie darüber gesprochen, ja sogar mehrere ausgearbeitete Entwürfe darüber entgegen genommen.

General Tscherkow,

der bisherige Generalgouverneur von Rußisch-Polen, hat eine glänzende, an äußeren Ehren überaus reiche Karriere hinter sich. Er ist im Jahre 1829 geboren und begann in der Gardekavallerie seine militärische Laufbahn. Bei der Vertheilung Sweborgs gegen die Engländer zeichnete er sich zum ersten Male aus. Dann that er sich in den zahlreichen Käm-

pfen gegen die kaukasischen Bergvölker hervor. Im Alter von 32 Jahren war er bereits Generalmajor. Später bekleidete er administrative Stellen und leitete als Militärgouverneur von Woronesch durch seine Antheilnahme an der



Bauernbefreiung Hervorragendes. 1877-81 war er stellvertretender Generalgouverneur von Siew, dann bis zu seiner Ernennung zum Generalgouverneur von Warschau Mitglied des Reichsraths. Tscherkow wurde vor Kurzem das Opfer eines Attentats.

Der russisch-japanische Krieg.

Kuropatkin

meldet dem Zaren: In der Nacht vom 1. zum 2. Februar griffen die Japaner Tschantanschenan, am linken Ufer des Sunho, Schantau gegenüber, an und nahmen das Dorf, wurden aber unter großen Verlusten wieder daraus vertrieben. Vom 2. Februar meldet Kuropatkin: Nach Meldungen griffen die Japaner nach vorbergegangener starker Beschießung mit Artillerie unsere Abtheilung bei Tschantanschenan an. Mittags erhielt ich eine neue Meldung, daß unsere Truppen sich zuerst zurückziehen mußten und dann das Dorf wieder zurückeroberten; nur einige Gefohste sind noch in den Händen der Japaner. Unsere Verluste sind unbedeutend. In anderen Stellungen verlief die Nacht ruhig.

Die Artilleriekämpfe.

Die Petersb. Tel.-Ag. meldet aus Sackatun vom 2. Februar: Auf dem äußersten rechten Flügel dauert der Artilleriekampf fort, auch finden weiter kleinere Zusammenstöße bei verschiedenen Dörfern statt.

General Griepenberg

hat, wie jetzt amtlich bekannt gegeben wird, aus Gesundheitsrücksichten den Oberbefehl über die zweite Mandchurienarmee an den Korpskommandeur General Wjloff übergeben.

Bei Mukden.

Der Korrespondent des Reuterischen Bureaus in dem russischen Hauptquartier meldet aus Mukden vom 1. Februar: Die Russen schreiben ihre Hauptverluste bei Sandchian den japanischen Batterien zu, die geschickt hinter den Hauptvertheidigungswerken verborgen waren. Die in Verschanzungen befindliche japanische Infanterie erwies sich aufs neue der russischen Reiterei mehr als gewachsen.

Bericht Oyama's.

Aus einem ausführlichen Bericht des Marschalls Oyama über die Kämpfe vom 25. bis 29. Januar, die er unter dem Namen der

Schlacht von Heikoutai

zusammenfaßt, geht hervor, daß die an den Kämpfen betheiligten Streitkräfte zahlreicher und der Kampf selbst weit heftiger als bisher gemeldet waren. Die Schlacht ging in einem starken Schneesturm vor sich, der jeden Ausblick erschwerte. Am 29. Januar um 5 1/2 Uhr früh unternahm die Japaner einen Sturmangriff auf Heikoutai und waren um 9 1/2 Uhr im völligen Besitze des Platzes.

Die Neutralität Amerikas.

Die Agence Havas meldet aus Manila: Eine aus 15 Kriegsschiffen bestehende amerikanische Flotte verließ gestern die Insel Lucon mit der Bestimmung, sich nach dem Süden des Philippinen-Archipels zu begeben. Die Aufgabe der Flotte soll darin bestehen, die Neutralität in den amerikanischen Gewässern gegenüber der russischen und der japanischen Flotte aufrecht zu erhalten.

Der russische Umgehungsversuch mißlungen.

Der Korrespondent des Reuterischen Bureaus bei der Armee des Generals Oku meldet unter dem 30. Januar: Der Versuch der Russen, die linke Flanke des Generals Oku zu umgehen, mißlang vollständig. Da sich dies Mißlingen dem jüngsten Angriffe der russischen Reiterei anschließt, werden die Russen dadurch jetzt wahrscheinlich veranlaßt werden, den Angriff der Japaner abzuwarten.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

London, 4. Februar. Nach einem Lloydstelegramm aus Port Louis liegt das russische Ostsee geschwader auf der Höhe von Rossi-Bé (Insel an der Nordostküste von Madagaskar) vor Anker.

Tokio, 4. Februar. (Reuter.) Eine Depesche Marschalls Oyama vom 2. Februar besagt, daß die Russen ihre Thätigkeit gegen den linken japanischen Flügel wieder aufnehmen und daß beständig Scharrmühe stattfinden. Ein heftiges Geschützfeuer fand an der Front aller beiderseitigen Armeen statt. Die Japaner beschuldigen die Russen aufs Neue der Verstimmlung der Verbündeten.

Politische Tages-Uebersicht.

Die ungarische Krise.

Der österreichische Kaiser hat gestern den Großen Andrassy empfangen und ihn mit der Kabinettsbildung beauftragt. In Wiener Regierungskreisen glaubt man nicht, daß ihm die Bildung eines neuen Ministeriums gelingen wird.

Reise des Kaiserpaars nach dem Süden.

In Hoffriesen verlautet, daß eine Reise des Kaiserpaars nach dem Süden bevorsteht. Außer dem Kronprinzen wird sich auch Prinz Eitel Friedrich nach seiner Genesung zu einer längeren Reise nach dem Süden begeben.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet und in Schläfen.

Der Minister des Innern Freiherr von Hammerstein hat sich gestern Vormittag mit dem Oberpräsidenten und dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf nach dem Streikgebiet begeben.

Ein scharfer Konflikt ist zwischen den Angehörigen der verschiedenen Arbeiterverbände in Essen ausgebrochen. Während vorgestern die christlichen Verbände beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen, beschloßen die sozialdemokratischen Streikenden im Auslande zu beharren.

Der christliche Gewerksverein in Bochum soll geneigt sein, den Streik für beendet zu erklären, wenn die preussische Regierung die Vergnügungsbahn vorlegt und die Garantie übernimmt, daß der Landtag sie annimmt.

Auf der Königin Louise-Grube in Beuthen sind in der gestrigen Nachmittagschicht auf dem West- und Ostfelde eingefahren: 652 Mann; ausständig sind 2000 Mann. Auf dem Westfelde sind eingefahren 535 Mann, ausständig sind über 600.

Telegraphisch wird uns gemeldet:

Zabrze, 4. Februar. Eine Bekanntmachung der königlichen Berginspektion stellt die Entlassung derjenigen Bergarbeiter in Aussicht, welche drei oder mehr Tage von der Arbeit fortblieben.

Essen, 4. Februar. In einer in Recklinghausen gehaltenen Rede führte Reichstagsabgeordneter Hus aus, der Streik sei so gut wie gewonnen, aber sich dem Wunsch der Regierung zu fügen und die Arbeit wieder aufzunehmen, gehe nicht eher an, als bis man Bürgschaften für die gesetliche Befolgung der Arbeiterforderungen erhalten habe.

Die Bergarbeiterbewegung in Belgien.

Der Streik der Bergarbeiter in Borinage hat gestern größere Dimensionen angenommen. Die Zahl der Ausständigen wird nunmehr auf 14 000 geschätzt.

Zusammenstöße in Wien.

In Wien kam es gestern Nachmittag zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und den ausgesperrten Schreinergehilfen; die letzteren versuchten wiederholt, einen Angriff gegen die Müllerische Möbelfabrik zu unternehmen, woran sie von der Polizei mit der blanken Waffe verhindert wurden.

Aus aller Welt.

Schneesturm Dem vorgestern in der Provinz Sachsen niedergegangenen außergewöhnlich schweren Schneesturm sind nach Zusammenstellung der bis jetzt vorliegenden Meldungen 7 Personen zum Opfer gefallen.

Attentat auf einen Posten. In Reiche wurden auf den Posten am Pulverhause am Fort 2 zwei scharfe Schüsse abgegeben. Eine Kugel piff dicht an dem Kopfe des Postens vorbei.

Diphtheritis an Bord. Aus Kiel wird berichtet: Auf dem Dampfschiff „Kaiser Friedrich 3.“ ist die Diphtheritis ausgebrochen. Sechzehn Kranke wurden in die Isolierbaracke des Lazarets überführt.

Wiederaufnahmeverfahren. Die „M. N. N.“ melden aus München, daß bezüglich der vor 2 Jahren wegen Vergiftungsversuches an dem jüngst verstorbenen Dienstmädchen Ritana Wagner zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilten Vorsteherin des Maximilianstiftes Fräulein v. Häusler sowohl seitens des Vertheidigers derselben wie seitens der Staatsanwaltschaft Erhebungen zu dem Zwecke der Wiederaufnahme des Verfahrens beschlossen werden; es sind mehrere Momente aufgetaucht, welche jenseitig Wagner in anderem Lichte erscheinen lassen.

Erdbeben. Aus Grog wird gemeldet: Gestern kurz vor Mitternacht wurde ein kurzer aber heftiger Erdstoß im westlichen Teil von Obersteiermark verspürt.

Ein furchtbares Verbrechen ist in Messina aufgedeckt worden. Junge Leute fanden auf einem entlegenen Acker das Skelett eines jungen Mannes, welcher seit langer Zeit verschwunden ist. Bei der eingeleiteten Untersuchung hat der Vater nach kurzem Verhör eingestanden, seinen Sohn vor 14 Jahren unter Mithilfe seiner Frau lebendig begraben zu haben.

Aus der Umgegend.

4. Dögheim, 3. Februar. Der Kaufmann Johann Valentin Weg in Wiesbaden verkaufte sein an der Biederichstraße Nr. 9 liegendes zweistöckiges Wohnhaus mit Hinterbau nebst der vorhandenen Kolonialwaarenhandlung an den Kaufmann Benno Lüthy zum Preise von 30 000 M.

Se. Fürstbischof. 2. Februar. Seit Oktober v. J. hauste fast ausschließlich mehrmals ein Eindringling in der Hofstraße einer hiesigen Wittwe, ohne indeß jemals etwas zu stehlen. Gewerkschaft, Polizei und Nachtwache wurden mehrmals alarmiert, ohne den Menschen zu erwischen. Vor einigen Wochen erhielten nun auch die Nachbarn Drohbriefe, des Inhalts, daß der Diebsteher nun auch zu ihnen kommen würde.

schen bewegen hat, seine Mutter und die ganze Nachbarschaft in Aufregung zu versetzen, dürfte die eingeleitete Untersuchung bald ergeben.

1. Kaufensleben, 3. Februar. Das in unserer Gemarkung liegende Hofgut „Stegerhof“ ging heute aus den Händen der Erben Zimmermann von Limburg in den Besitz des Landwirths Hilge von Langschieb durch Kauf über.

2. Müdesheim, 3. Februar. Gesichert und geleichtert wurde der hier festgefahrene und habarritte eiserne Schleppbahn der Aktiengesellschaft vorm. Gebrüder Jendel in Mannheim so weit, daß er seine Bergreise im Anhang des Schleppdampfers „Straßburg“ fortsetzen konnte.

3. Naldätten, 3. Februar. Hohe Naturschänder treiben hier wieder ihr Unwesen in großem Maßstabe. In den Voranlagen des hiesigen Versorgungshauses „Kaiser Wilhelmheim“ wurden kürzlich über 20 junge Bäumchen und Hiersträucher total demolirt vorgefunden.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Freitag, 3. Februar. „Wiener Ensemble-Tournee: „Ein Verbrecher.“ Schauspiel in 4 Akten von Sven Lange.

Sven Lange, der junge Skandinavier, von dem wir in Wiesbaden bereits „Die stillen Studien“ genossen haben, möchte mit Gewalt ein zweites Ibsen oder doch wenigstens ein Björnson werden. Aber dazu langt's nicht, so tiefgründig sich Herr Lange auch geberdet.

Herr Lange sagt ungefähr: Viele Menschen sind Verbrecher; die meisten haben nur keine Gelegenheit, ein Verbrechen zu begehen. Ein ganz Moderner, der sich mit seinen spitzigen Sätzen und Satiren bekannt gemacht, A. O. Weber, hat einen ganz ähnlichen Einfall gehabt; freilich ohne gleich ein Drama darum zu schreiben.

„Dram preiset nicht als Sittsamkeit Den Mangel an Gelegenheit!“

Nebenfalls kommt das Wort in dieser Beschränkung dem „Menschlichen, Allzumenschlichen“ viel näher, als des Skandinaviers Weisheit. Es ist ein Wesensthum des dramatischen Dichternachwuchses, daß er um jeden Preis originell sein will. Man kehrt daher einfach eine alte Sentenz in ihr Gegenteil: etwa „Spitzbüßlich währt am längsten“ oder „jung gefreit, hat stets gereut“ und der espritvolle Gedanke ist zum Bearbeiten fertig.

Bei der Charakterisirung malt Lange den Darpagon mit dem Anstreicherpinzel als „Vampyr“ und „Satan“, aber noch größere Fortben liefert seine Palette für die Figur des schuftigen Markus Lerche. Das ist um so bedauerlicher, weil Struktur und Colorit der übrigen Figuren recht lebensgeireu gerathen ist.

Kurhaus.

Freitag, den 3. Februar 1906. 7. Gyllus-Kongert. Leitung Herr Kgl. Musikdirektor Louis Lütner. Solist: Herr Professor Karl Haliz (Violine) aus Berlin.

Man kann sich kaum einen größeren Gegenjah denken als den zwischen unserem letzten Violinisten Jan Kubelik und dem heutigen, Karl Haliz. Jener eine fast ätherische Erscheinung mit ausgeprochenem Künstlertypus, dieser eine mäßige Gestalt, mehr an einen hibernen Handwerksmann gemahnend.

Sitzung der Stadtverordneten.

Wiesbaden, 3. Februar.

Anwesend: Als Verhandlungsleiter Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher; vom Magistrat Bürgermeister Geh. Beigeordneter Körner, Stadtverordnete Dr. Scholz, Stadträthe Arny, Videll, Gees, Spitz, Stadtkämmerer Weil und Baurath Winter, von Stadtverordneten 41.

Die Tagesordnung hält als einzigen Gegenstand die Beschlusfassung über die Steuervorlage des Magistrats:

- a) Gebührenordnung für die Kanalbenutzung;
b) Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken im Bezirk der Stadt Wiesbaden.

Stadtv. Dr. Dreher berichtet für den Finanzausschuß zunächst über die

Gebühren-Ordnung für Kanalbenutzung.

Unter den neuen Steuern, welche die dazu bestellte Kommission empfohlen hat, um die Balancirung des Budgets der ordentlichen Verwaltung für 1905 zu ermöglichen, hat sie in erster Linie die Erhebung einer Kanalbenutzungsgebühr vorgeschlagen. Die Erhebung einer solchen Gebühr wurde schon im Jahre 1898 von dem Finanzausschuß empfohlen zur Verzinsung und Tilgung der für die Kanalanafiction d a m a s s schon aufgewendeten großen Summe von rund 1/2 Millionen und zur Bestreitung der hohen laufenden Betriebs- und Unterhaltungskosten.

Der zweite Bericht des Stadtv. Dr. Dreher betrifft die Ordnung für die Erhebung einer

Gemeindesteuer beim Grundstücksverwerb.

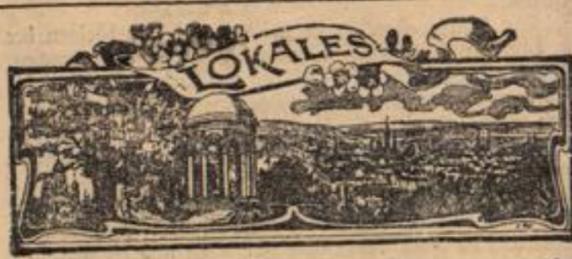
Die weiter vorgeschlagene „Ordnung für die Erhebung einer Gemeindesteuer bei dem Erwerb von Grundstücken im Bezirk der Stadt Wiesbaden“ ist mit wenigen Änderungen ebenfalls vom Magistrat genehmigt worden. Diese Ordnung zerfällt in zwei Theile: Der erste Theil erhöht die Umsatzen, er bei bebauten Grundstücken auf 1 1/2 Prozent, bei unbebauten auf 2 Prozent des Wertes und legt fest, wie der Werth zu berechnen ist; der zweite fordert mit weniger genau bezeichneten Ausnahmen entweder Zuschläge zu den obigen Steuerätzen von 1—2 Prozent bei bebauten und 3—6 Prozent bei unbebauten Grundstücken, wenn seit dem letzten, nicht unmittelbar auf Erbfall beruhenden Eigentumswechsel mehr als 30 Jahre verlossen sind, oder für den Fall, daß noch keine 30 Jahre seit dem Eigentumswechsel verlossen sind, einen Zuschlag von ungefähr einem Sechstel der dabei erzielten Werthsteigerung. Dieses Sechstel soll aber nur dann erhoben

werden, wenn die Werthsteigerung mindestens 30 Prozent beträgt, und es soll nie mehr als die 25 Prozent der Werthsteigerung betragen, welcher letztere Prozentsatz erst bei einer Werthsteigerung von über 130 Prozent in Betracht kommen könnte und nie überschritten wird, sei diese Werthsteigerung auch noch so groß. Bestimmend waren bei Empfehlung dieser Vorschläge die folgenden Erwägungen: Die Werthsteigerungen des städtischen Grundbesitzes sind ein Ergebnis der ganzen Entwicklung der Stadt und ihrer Einrichtungen. Diese Entwicklung ist, besonders in Wiesbaden, mit solch großen städtischen Ausgaben verknüpft, daß es nur gerecht erscheint, wenn ein kleiner Theil der Werthsteigerung, welchen die Grundstücke den riesigen städtischen Aufwendungen verdanken, auch wieder zur Deckung der diesen Aufwendungen entsprechenden Zinslasten mit herangezogen wird. Daß Werthsteigerungen unter 30 Prozent überhaupt nicht herangezogen werden, ist eine Konzession für beschreibenden Gewinn an solchen Grundstücken. Auch weiß jeder, der Wiesbadens Verhältnisse kennt, daß die Werthsteigerung von Grundstücken, die länger als 30 Jahre den Besitzer nicht gewechselt haben, eine so bedeutende ist, daß Zuschläge von 1-6 Prozent dagegen kaum eine Rolle spielen. Es wird erwartet, daß die Erhöhung der Umsatzsteuer ungefähr 200 000 M. erbringen wird und die vorerwähnten Zuschläge weitere 150 000 M. Diese Summen sind denn auch in das Budget für 1905 eingestellt worden, und ihre Einstellung hat es ermöglicht, unter Heranziehung des letzten Pfennigs aus den letzten Jahren und diesjährigen Erträgen des Gaswerks das Budget nothdürftig zu balanciren. Der Finanzausschuß, bei dessen Sitzungen andauernd einige Mitglieder infolge Unwohlseins fehlten, hat nach langen Verhandlungen und mit knapper Majorität beschlossen, bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen: 1. Die Erhöhung der Umsatzsteuer laut § 1 der vom Magistrat vorgelegten Ordnung zu genehmigen und zugleich die ganze Ordnung, soweit sie sich nicht auf die Zuschläge bezieht; 2. und zwar mit allen gegen eine Stimme, alle geforderten Zuschläge zu derselben abzulehnen. Ebenso abgelehnt wurde 3. ein in dem Ausschuss gemachter Vorschlag, die Balancirung des Budgets durch gleichmäßige Erhebung von 2 Prozent Umsatzsteuer auf bebauete wie unbebaute Grundstücke zu ermöglichen, wie das in Bonn, Elberfeld und Frankfurt bereits eingeführt ist, oder 4. den ganzen Finanzbedarf durch Erhöhung der Grundsteuer auf 3 pro Mille zu decken. Dagegen empfiehlt die gleiche Majorität 5. eine Deckung des von ihr anerkannten Mehrbedarfs durch Erhöhung der Einkommensteuer auf 110 Prozent.

In der Besprechung der Anträge nimmt zunächst das Wort Stadtkämmerer Dr. Scholz. Er nennt die Steuervorlage im Vergleich zu den neuen Steuerbouquets anderer Städte recht bescheiden. Das Defizit betrage 850 000 M. und werde sich in den kommenden Jahren noch höher stellen. Einzelne Fonds seien dabei sehr mager dotirt. Die Erhöhung der Einkommensteuer werde für Wiesbaden von schwerwiegenden Folgen sein können. Eventl. sei ein Mehr von 40 Prozent erforderlich. Nur im dringendsten Nothfall dürfe man zur Erhöhung der Einkommensteuer schreiten. Wiesbaden unterscheide sich von den meisten anderen Städten insofern, als niemand gezwungen sei hier zu wohnen, wie das in Industriegegenden viel der Fall sei. Deshalb müsse man den Zuzug Fremder besonders forciren. Im Staate stehe eine Erhöhung der Einkommensteuer in Aussicht, da werde jeder besonders darauf sehen, daß die Stadt, in der er sich niederlasse, niedrige Zuschläge habe. Vielfach reduziert man mit Rücksicht darauf schon die Gemeindesteuern, so in Hamburg, Breslau etc. Geschehe hier das Gegentheil, so lache sich die Konkurrenz ins Hässliche. Wenn Dr. Jünger in seiner Broschüre behauptet, an der Hand des Gesetzes sei die Kanalabgabe unmöglich einführbar, so habe der Bezirksausschuß schon anders entschieden. Die Erhöhung der Grundsteuer stelle sich nicht als eine Last dar, sondern als Antrieb zu erhöhtem Verkauf. Die Werthzuwachssteuer sei eine der prächtigsten, gerechtesten Steuern, die er kenne. Die Protokollsammlungen der jüngsten Zeit hätten nur gezeigt, wie divergirend die Interessen seien. Wiesbaden befinde sich in einer Finanzkrise, wie es nie noch erlebt habe. Das Defizit müsse beseitigt und insofern die Steuervorschläge des Magistrats nicht acceptirt würden, Gegenvorschläge gemacht werden. — Stadtv. Esch wendet sich gegen die Erhöhung der Einkommensteuer, als einer Maßnahme, die den Interessen der Stadt zuwiderlaufe, und den Zuzug Fremder erschwere. Die Vorlage betr. die Erhebung einer Kanalbenutzungsgebühr erlaubt er an den Finanzausschuß zurück zu verweisen zur Prüfung, ob berechtigten Wünschen der Ladenbesitzer etc. Rechnung getragen werden könne. Die Umsatzsteuererhöhung werde die Höhe der Wohnungsmiethen nicht beeinflussen, ebensowenig die Werthzuwachssteuer. Die Befugmächtigkeit der Kanalbenutzungsgebühr sei auch vom Oberverwaltungsgericht bereits anerkannt. Die Werthzuwachssteuer einzuführen, werde die Regierung uns später zwingen, falls dieselbe jetzt abgelehnt werde. Eine geringe Erhöhung der Einkommensteuer werde sich nach Fortfall der Schlot- und Mahlsteuer wohl nicht umgehen lassen. — Bürgermeister Seß: Der niedrige Zuschlag zur Einkommensteuer sei ein Vorzug, um den viele Städte uns beneideten. Zeitweilig hätten wir hier von allen Städten die niedrigsten Zuschläge gehabt. Seit Jahrzehnten sei das Prinzip, nicht über 100 Prozent damit zu gehen, von den Gemeindeförperschaften als das richtige anerkannt worden. Dafür spreche auch das eventl. Einspruchsrecht der Regierung. Der Zuzug Fremder komme auch unseren Gewerbetreibenden zu Gute. Einem Beschlusse des Magistrats gemäß werde dieser einem Beschlusse auf Erhöhung der Einkommensteuer die Zustimmung verweigern. — Stadtv. Dr. Seymann: Der Bericht der Kommission schildere die Lage zu schwarz. In 5-6 Jahren werde die Finanzkalamität überwunden sein. Daß man nicht immer in seinen Beschlüssen durch Sparmaßnahmsrückichten geleitet worden sei, beweise der Ankauf einer nach 100 Jahren noch nutzlos daliegenden Wiese gegenüber dem Hochdenkmal mit dem Motiv, „es sei gut, auch dort was zu haben“. Das Dernische Terrain liege noch immer unentwickelt da. Der Ankauf des Kofernengeländes sei ein schwerer Fehler. Nur Scherereien werde man davon haben. In einer Erhöhung

der Einkommensteuer um 10 Prozent lebe er kein Unglück. Manche Städte seien in diesem Jahre ebenfalls damit in die Höhe gegangen. Umsatz- und Werthzuwachssteuern schädigten nur den Mittelstand, indem sie ihm die Möglichkeit, sich ein eigenes Heim zu verschaffen, nehmen, oder doch erschweren. Wohlthunend dagegen werde eine Erhöhung der Steuer für unbebaute Grundstücke insofern wirken, als sie den Anschlag beschleunige und die Preise herabsetze. Die Kanalabgabe, insofern Erleichterungen für die Ladenbesitzer eingeführt würden, sei ihm nicht antipathisch. Die Unterlagen für dieselbe liegen zu wünschen. — Bürgermeister Seß: Mit der Erhöhung der Grundsteuer sei der Magistrat einverstanden. — Stadtv. Hartmann: Der jetzige Moment sei für die Einführung neuer Steuern denkbar schlecht gewählt. Es fehlten für die Vorschläge auch die rechnerischen Unterlagen. Er bitte, die ganzen Vorlagen dem Ausschuss zurückzugeben und beantrage eventl. in Gemeinschaft mit den Stadtverordneten Hartmann, Rollath und Becker, dem § 3 der Kanalgebührenordnung folgenden Zusatz zu geben: „Die Inhaber von Läden, Magazinen und Werkstätten werden mit 1 Prozent des Mietwerths zu den Kanalgebühren herangezogen, ohne Rücksicht auf das gewerbliche Einkommen der Inhaber.“ — Stadtv. v. Detteln: Alle Vorschläge des Magistrats seien ihm unannehmbar. Die Kanalgebühren belasteten in der Hauptsache den Mittelstand und trieben die schon hohen Miethen noch mehr in die Höhe. Von der Werthzuwachssteuer werde nur ein Stand betroffen. Die gerechteste Steuer sei eine progressive Einkommensteuer. Eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 120-130 Prozent könne er nur bejournen. Den zuziehenden Kohlenbaronen und Großindustriellen verschlage es wenig, ob sie 30 Prozent Einkommensteuer mehr oder weniger bezahlten. Die Kanalgebühr anlangend, so stimme er dem Antrag Seß zu. Im Uebrigen halte er die Anträge noch nicht für spruchreif. — Stadtv. Schröder: Den Reichen alle Kosten aufzubürden, gehe wohl nicht an. Die Kanalsteuer sei gut, gerecht und mit wenigen Verbesserungen für ihn annehmbar. Während man die kleinen Gewerbetreibenden und Ladenbesitzer nach Möglichkeit zu schonen habe, müßten die Waarenhäuser möglichst stark zu derselben herangezogen werden. Einer Erhöhung der Umsatzsteuer für unbebaute Grundstücke könne er allenfalls zustimmen. Das Prinzip der Werthzuwachssteuer an sich sei gerecht, es würden aber von der Abgabe die Unrichtigen, die Kleinen, betroffen. Eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 110 Prozent halte er nicht für gefährlich. — Stadtv. v. a. u. m. b. a. c. Bezüglich der Erhöhung der Einkommensteuer brauche man nicht so ängstlich zu sein. Eine eventl. Kanalgebühr müsse nach dem Einkommen erhoben werden. Umsatz- und Werthzuwachssteuer trieben die Miethen in die Höhe. — Stadtv. Scholl: Von allen den vorgeschlagenen neuen Steuern halte er keine für berechtigt, auch die erhöhte Umsatz- und Werthzuwachssteuer nicht, letztere insofern nicht, als sie die Bauhätigkeit lahm lege und besonders die kleinen Wohnungen vertheuere. Die gerechteste Steuer sei die progressive Einkommensteuer. Die Politik, die Einkommensteuer unter allen Umständen unter 100 Prozent zu halten, habe zu der heutigen Kalamität geführt. Auch seiner Ansicht nach verstoße die Erhebung einer Kanalbenutzungsgebühr wider das Kommunalabgabengesetz. Wiesbaden biete so viele Vorzüge, daß auch durch eine Erhöhung der Einkommensteuer der Zuzug nicht beeinträchtigt werde. Etwasiger Drückerbergerei dürfe man keinen Vorwand leisten. Die Kanalsteuer treffe besonders empfindlich den kleinen Mann, der durch seine große Familie genöthigt sei, eine sonst über seine Verhältnisse hinausgehende Wohnung zu nehmen. — Stadtkämmerer Dr. Scholz: Falls er zu dem Vorstände der Partei des Vorredners gehöre, würde er ihm den Rath, sich zu drücken, ertheilen. Nach der Erhöhung der Einkommensteuer auf 100 Prozent sei die Bevölkerungszunahme von 6438 im Jahre vorher auf 3978 bei derselben Geburtenzahl zurückgegangen, ob auch in Folge der Steuererhöhung, vermöge er allerdings nicht zu sagen. Immerhin müsse man vorsichtig sein. — Dr. Dreyer: Eine Rückverweisung der Vorlage an den Finanzausschuß sei zwecklos. Dringend bernoarne er vor einer Erhöhung der Einkommensteuer auf 130 oder gar 140 Prozent, wenn man nicht Gefahr laufen wolle, Wiesbaden empfindlich zu schädigen. Die Stadt sei angewiesen auf den Zuzug. Jeder profitire davon, nicht zum wenigsten auch die Ladeninhaber. Der gesammte Werth der bebauten Grundstücke bei uns beziffere sich auf 430 Millionen, der Nutzungswerth (4 Prozent) auf 17 Millionen und demgemäß erbringe eine Kanalgebühr von 2 Prozent 344 000 M. oder abzüglich der vorgegebenen Ermäßigung höchstens 300 000 M. — Beigeordneter Körner: Der Zuzug Fremder sei die Stärke von Wiesbaden weit mehr als die Kur. Kaufleute und Bauhandwerker verdankten ihm ihre Erfolge. Jede Erhöhung der Einkommensteuer sei geeignet, den Zuzug zu reduzieren. — Stadtv. Hartmann: Die Werthzuwachssteuer streife nahe an die Expropriation des Eigenthums und dem Communismus. In Frankfurt habe sich die Steuer nichts weniger als bewährt. Die Kanalabgabe erbringe seiner Ansicht nach mindestens 400 000 M. An den Kosten der Herstellung der Kanäle partizipire schon jeder Bauende mit 25 M. pro Frontmeter seines Baugrundstückes. — Bürgermeister Seß: Die Kanalisation koste 7 Millionen, die Einnahme für Neubauten, ca. 100 000 M., reiche bei Weitem nicht mehr aus zur Verzinsung, Amortisirung und zum Betrieb der Anlage. — Stadtv. Dr. Alberti verwende sich für die Annahme der ganzen Magistratsvorlage. Der Einfluß des Zuzugs auf das gewerbliche Leben sei ein recht fühlbarer. Das Bauen ohne Geld führe zum Ruin vieler und dürfe nicht unterstützt werden. Eine Kuratze müsse gleich nach der Fertigstellung des neuen Kurhauses eingeführt werden. — Stadtv. Fink: Auch der Gewerbetreibende und Kaufmann sei heute in feiner rößigen Lage. Von der Kanalabgabe entfallende bei Annahme der vorgeschlagenen Erhebungsordnung nur ein Drittel auf die Reichen, dagegen das Doppelte auf den Mittelstand und die Armen. Außer einer niedrigen Einkommensteuer habe Wiesbaden noch andere Faktoren, die ihm den Zuzug Fremder sicherten. Die Erhöhung der Umsatzsteuer werde den Erwerb eines Eigenthums dem Mittelstand erschweren. — Stadtv. Biele: Um 10 Prozent lasse sich wohl die Einkom-

mensteuer erhöhen. Der Kanalabgabe, die übrigens mindestens 450 000 M. erbringe, mit dem Amendement Seß, stimme er zu, nicht aber der Werthzuwachssteuer. — Stadtv. Dr. Sehnert: Der Magistrat müsse aufgefordert werden, eine andere Vorlage zu machen, die der Stimmung der Versammlung mehr entspreche. Die Erhöhung der Einkommensteuer sei nicht so gefährlich. — Stadtv. Dr. Dreyer: Die Vorlage an den Magistrat zurückgegeben, damit er mit der Finanzdeputation in eine neue Besprechung derselben eintrete und weitere Vorschläge mache.



Wiesbaden, 4. Februar 1905

Aus dem Stadtparlament.

Allgemeines Interesse. — Neue Vorschläge. — Rechte und Linke. — Erhöhung der Einkommensteuer ??? — Viele Gegensätze. — Nochmals an den Magistrat jurad.

Unser Stadtparlament hatte beinahe gestern einen großen Tag. Wer es nicht schon vorher wußte, dem kann es beim Betreten des Saales zum Bewußtsein, daß etwas besonders Vorging. Die Gallerien waren eher bejezt als der Sitzungssaal; freilich da oben giebt es auch keine reservirten Plätze und selbst die Rechte, welche einzeln ständige Besucher durch Ufus auf einen Platz erworben haben und die in gewöhnlichen Zeiten auch von den „Stammgästen“ respektirt werden, diese Rechte wurden anstandslos durchbrochen. Wer nach vier Uhr kam, der mußte sich noch zu einem Stehplatz bequemen und hineinrücken. Unten vor oben herrschte vor Beginn der Sitzung lebhafter Meinungsaustrausch. Dabei wurden hier und dort die möglichsten und unmöglichsten Vorschläge gemacht und Steuerprojekte schossen wie Pilze aus der Erde. Man war so eifrig im Hin- und Herbewandern, daß die Glode des Präsidenten erst nach mehrmaligem, nachdrücklichem Ermahnen soweit Ruhe herstellen konnte, daß das Protokoll verlesen werden konnte. Nun kam jedoch der große Moment, Herr Dr. Dreyer, unser Finanzier, legte die Steuervorlage vor und begründete die einzelnen Projekte, die der Leser ja aus den Versammlungsberichten der letzten Tage schon kennt. Eine eingehende Besprechung der Materie erfolgte durch unseren Herrn Stadtkämmerer. Daß er die Steuern nicht aus Vergnügen macht, glaubte ihm jeder ebenso gern wie die Behauptung, daß das Loch im Etat angestopft werden müsse und daß jetzt alle schönen Neben vom Sparen und sparsamen Einrichten nicht helfen können, hier heißt nur noch die einzige Möglichkeit: „Thue Geld in den Stadtsäckel!“ Aber ja nicht durch eine Erhöhung der Einkommensteuer! Diese Warnung wurde eindringlich nahe gelegt durch die Thatsache, daß der Staat schon daran denkt, diese Steuer zu erhöhen und andere Städte in bewusster Würdigung dieser Thatsache ihre Einkommensteuer niedriger bemessen, so Hamburg von 96 auf 88 Prozent. Da heißt es aufpassen, daß die Konkurrenz uns nicht überflügelt. Daß auch die Schrift des Herrn Dr. Jünger eine „Abfuhr“ erlebte, war ja voraus zu sehen. Aber so reizvoll auch der Vortrag mit Pointen ausgestattet war, er fand keinen Anklang; so liebenswürdig auch das Steuerbouquet angeboten wurde, es fand keine Gegenliebe, das Parlament blieb „kühl bis ans Herz hinan“. Als gar bekannt gegeben wurde, der Magistrat werde einer Erhöhung der Einkommensteuer nie seine Einwilligung geben, da konnte man ein vielstimmiges, bedeutungsvolles „Ho“ vernehmen. Der Mentor der Herren, der bejahrte Herr Geheimre Sanitätsrath Seymann, hielt auch eine „Steuerrede“, die sich zunächst gegen die Stadt als „Hausbesitzerin“ wandte. Das Stadtbauamt habe kein Glück mit seinen geschäftlichen Unternehmungen, als da sind: Dernisches Terrain, Adlerterrain, sonstige Ankäufe und Spekulationen. Als gar das Resümee zusammengefaßt wurde in den Worten: „viel Last, viel Mühe, viel Trübsal, viel Bitterkeit“, da wollte das Bravo der Gallerie kein Ende nehmen. Auch einen praktischen Vorschlag machte der Redner, indem er beantragte, die Steuern auf unbebaute Grundstücke zu erhöhen. So etwas „Protest“ kann gar nichts schaden, das zeigte die gestrige Verhandlung. Die Kaufleute haben Eindruck gemacht mit ihrer Bürgererversammlung, denn weitauß die meisten Redner schlugen vor, für Inhaber offener Läden sollten Ermäßigungen eintreten, zum Mindesten solle man die Einsprüche des Vereins einer genaueren Prüfung unterziehen. Herr Stadtverordneter v. Detteln erhielt die Zustimmung des Publikums durch verschiedene „Sehr richtig!“ Er ist gegen die Kanalbenutzungssteuer und beantragt eine Erhöhung der Einkommensteuer auf 130 Prozent. Auch die Einführung einer Kuratze schlägt er vor unter dem Beifall der Gallerie, die heute mehr wie je scheinbar aktiv in die Beratungen eingreift. Herr Bürgermeister Seß dagegen ist ein entschiedener Gegner der Erhöhung der Einkommensteuer und mithin der ganze Stab des Magistrats. So tobt der Kampf der Weister hin und her; wie und da ist auch eine satyrische Bemerkung eingeschoben, die nur dem Eingeweihten verständlich scheint, aber auf der Gallerie mit verständnißvollem Lächeln acceptirt wird. Gegen 1/2 Uhr erkundigt sich der Herr Stadtkämmerer theilnahmsvoll nach der Rednerliste und bekommt keinen geringen Schrecken, als sich noch 11 Herren zum Wort gemeldet haben. Eine Donnerstung! Doch kam es dazu nicht. Aus der Diskusstion merkten die Stadtbauer ebenso, wie der Leser aus dem Sitzungsbericht ersieht wird, daß die Situation noch keineswegs geklärt war. Während man hier die Werthzuwachssteuer für gerecht, vernünftig und praktisch hielt, fürchtete man dort sich vor den Konsequenzen derselben; während die Einkommensteuererhöhung manchem als Ideal vorschwebte, malte ein anderer in den schwärzesten Farben den dadurch bedingten Niedergang der Stadt, die Unterbindung des Zuzuges, das unausbleibliche Stagniren im Wachsthum der Stadt. Einige saßen in der Umfassungsteuer eine Demüthung des kleinen Mannes, der um Gründung des „eigenen Herdes“ streiten will, jene wieder applaudiren derselben als Hemmschraube für unläuterer Spekulantenthum. Gute Vorschläge werden gemacht, die Ladeninhaber sollen berücksichtigt werden und von dem allen ward „einem so dumm, als ging einem ein Nährstab im Kopfe herum“. So meinte nämlich auch Herr Bürgermeister Seß. Dabei beschloß man gegen acht Uhr, die ganze Materie an den Magistrat zurückzugeben, damit in der verstärkten Finanzdeputation nochmals darüber beraten wird unter Beachtung all der Gesichtspunkte, welche in der gestrigen Sitzung als gut und erwogenwerth anerkannt wurden. Der Leser aber wird daraus ersieht.

daß man mit aller Aufmerksamkeit die Frage prüfen wird. Hoffentlich wird die neue Vorlage allen berechtigten Wünschen Rechnung tragen, jedoch müssen wir immer vor Augen haben: „Opfer müssen wir bringen!“

Allerlei Gesundheitsregeln.

Die jetzige Jahreszeit gibt uns besondere Veranlassung, auf die Erhaltung unserer Gesundheit bedacht zu sein, denn die Influenza geht wieder einmal umher wie ein „brüllender Leu“ und laßt, wen sie verschlinge. Vor allem ist es nötig, stets darauf zu achten, daß die Füße warm und trocken sind, denn das Gegenteil hat nur zu oft schon den Grund zu einer starken Erkältung oder gar einer schweren Krankheit gelegt. Man wechsle daher, wenn man von der Straße kommt, zuerst das Fußzeug und ziehe frische Strümpfe an. Im Freien atme man möglichst nur durch die Nase, um Erkrankungen des Rachens oder der Bronchien vorzubeugen. Die Worte „Halten Sie den Mund“ können in den jetzigen Tagen nicht als eine Grobheit, sondern lediglich als eine Aufforderung zu hygienischem Verhalten aufgefaßt werden. Die Nase ist im Winter der einzig richtige Weg zur Atmung. Sie wärmt die Luft einigermaßen vor, ehe der kalte Strom derselben die empfindlichen Schleimhäute des Halses und der Luftwege trifft. Kinder sind natürlich ganz besonders dazu anzuhalten, diese Vorsichtsmaßregeln zu befolgen. Im Zimmer sehe man stets auf reine Luft und Sorge dafür, daß die Temperatur 15 Grad R nicht übersteigt, andernfalls öffne man die Fenster zu einer kurzen Lüftung — mag es draußen auch noch so kalt sein — und bedenke dabei, daß reine Luft sich viel schneller wieder erwärmen läßt, wie verbrauchte. Ein Gefäß mit Wasser auf den Ofen gestellt, möge nebenbei durch allmähliche Bedunstung dazu dienen, der Zimmerluft den nötigen Feuchtigkeitsgehalt zu verleihen. Bezüglich der Kleidung vermeide man in jeder Beziehung ein zuviel oder ein zu wenig. Shawls, Tücher oder Mäntel, die man auf der Straße zum Schutze gegen die Kälte umgehunden hat, nehme man im Zimmer, auch bei Besuchen, sofort ab und verseehe sich damit erst wieder beim Hinausstreten ins Freie, obgleich auch hier ein übermäßiges Einhüllen nicht am Platze ist, da die Bewegung auf der Straße den Körper schon bedeutend erwärmt. Durch kräftige Nahrung, fettreiche Speisen und geeignete Getränke läßt sich die Wärme des Körpers auch noch entsprechend erhöhen und diese gegen Erkältung widerstandsfähiger machen.

Personalien. Dem Botenmeister Johannes Fried zu Wiesbaden wurde das Kreuz zum allgemeinen Ehrenzeichen verliehen.

Militärpersonalien. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Forner, Lazarett-Berw. Insp. bei der Wilhelms-Heilanstalt in Wiesbaden, zur Wahrnehmung der Lazarett-Oberinspektorstelle nach Würzburg, Holland, Lazarettinspektor beim Garnison-Lazarett 2 Berlin, an die Wilhelms-Heilanstalt in Wiesbaden.

Pauline von Harber †. Die Schriftstellerin Pauline v. Harber ist gestern Nachmittag im Alter von 63 Jahren gestorben. Die vielseitig literarisch tätig gewesene Dame hat sich auch im Feldzug 70-71 als Krankenpflegerin verdient gemacht und war Insaberin des Eisernen Kreuzes. Frau v. Harber, die Witwe eines Majors, war eine allbekannte Persönlichkeit, welche die Bestrebungen des Thierschutzvereins und des Weltbundes gegen die Blindefektion eifrig unterstützte. Die Beisetzung findet am Montag Nachmittag 4 Uhr vom Sterbehause Parkweg 1 aus statt.

An die frühere Großherzogin von Hessen Melitta in Coburg ging, dem Vernehmen nach, ein herzliches Huldigungstelegramm von in Wiesbaden wohnenden Darmstädtern ab.

Königliches Realgymnasium. Neuanmeldungen zu Ostern 1905 werden von Donnerstag, den 9. Februar ab täglich im Dienzimmer des Direktors, Luisenstraße 5, Zimmer Nr. 17, entgegengenommen. Näheres siehe Inserat in der heutigen Nummer des Gen.-Anz.

Aus dem Rathhaus. Wie wir hören, hat Herr Stadtverordneter Wollath infolge Arbeitsüberlastung seinen Austritt aus der sozialpolitischen Deputation erklärt. Die Deputation verliert in ihm ein Mitglied, welches infolge reicher Erfahrungen und enger Fühlung mit der Bürgerschaft die Nothlage der betroffenen Kreise mit klarem Blick erkannte, so daß seine Arbeit in der Deputation eine sehr erfolgreiche war.

Der erstere, der letztere. Der Allg. Deutsche Sprachverein schreibt uns: Daß sich die Wörter der erstere, der letztere durch besondere Vieldeutigkeit des Klanges und Gefälligkeit der Form auszeichnen, wird kaum jemand behaupten. Und dabei sieht man trotz Wustmanns Matthias', Geiniges beredter Magen über ihre Sphärischheit noch gar oft auf diese Wuchergewächse am Baume der deutschen Sprache. Es muß also doch mancher Fehler schön finden. Ueber den Geschmack streiten ist aber eine mißliche Sache, lassen wir also die Frage über ihre Schön- oder Unschönheit aus dem Spiele und beschränken wir uns einmal mit ihnen vom Standpunkte der Denklehre aus. Wenn ich von einem ersteren und einem letzteren oder allein von einem letzteren spreche, so muß ich unbedingt zwei (nicht mehr und nicht weniger!) Personen oder Dinge vorausgeschickt und einander gegenübergestellt haben, auf die sie sich beziehen. „Schiller und Wieland sind beide in Weimar gestorben, der erstere 1805, der letztere 1813“. In diesem Satze sind der erstere und der letztere richtig angewandt. Ein großer Gedankenfehler liegt aber vor in Sätzen wie: „Er entschloß sich, sein Amt aufzugeben, weil letzteres seine Kräfte zu stark in Anspruch nahm“ oder: „Da der Thurm einzustürzen drohte, ordneten die Behörden den Abbruch des letzteren an“. Denn hier entschloß ja dem letzteren kein der (das) erstere, d. h. es geht nur ein Hauptwort voran, auf das man sich beziehen kann. Man muß also sagen: „... weil es seine Kräfte zu sehr in Anspruch nahm“ und: „... ordneten die Behörden seinen (oder dessen) Abbruch an“. Wollte man „letzteres, des letzteren“ hier durch dasselbe, desselben ersetzen, so läge das den Teufel durch Beelzebub austreiben! Einen Gedankenfehler, der freilich leichter zu entschuldigen ist, begeht man, wenn man das Wort „der letztere“ in Beziehung auf mehr als zwei Hauptwörter gebraucht, z. B. sagt: „Auf der engen Straße wühlte sich ein wirrer Knäuel von Fußgängern, Reitern, Geschützen und Wagen, die letzteren mit Verwundeten beladen, der Festung zu“. Hier tritt für die letzteren am besten diese ein. Steis für der erstere und der letztere jener und dieser zu sagen, empfiehlt sich aber keineswegs. Denn wer auch ganz genau weiß, daß jener sich auf das erstgenannte, also das entferntere, dieser sich auf das zweitgenannte, also nähere Wort bezieht, empfin-

det namentlich in längeren Sätzen die Ueberlegung, was eigentlich gemeint sei, als Unbequemlichkeit und muß oft genug mit dem Lesen noch einmal anfangen, um zur Klarheit zu gelangen. In dem bei Wustmann (Sprachdummheiten) angeführten Satze: „Wie Rafael in der Form, ist Rembrandt in der Farbe nichts weniger als naturwahr; diejer hat seinen selbständigen und in gewissem Sinne unnatürlichem Stil gerade so gut wie jener“ wäre die Wiederholung der Namen (also Rembrandt hat so gut wie Rafael) viel klarer und bequemer für den Leser. Freilich folgen dann die Namen zweimal dicht aufeinander und das ist manchem überpeinlichen Stilisten ein Grauel. Wer aber die goldene Regel befolgt: Schreibe, wie Du Dich beim sorgfältigen Sprechen ausdrückst, dem kommt ein solches Bedenken nicht. Denn auch beim sorgfältigsten Sprechen wiederholt man in solcher Gemüthsruhe die Hauptwörter und vermeidet den Gebrauch von dieser und jener — in dem besprochenen Zusammenhange natürlich — ebenso sehr, wie der, die, dasselbe sowie das bezügliche Fürwort wählert.

Agl. Schauspiel. In der am Sonntag, 5. Februar, Nachmittags 2 1/2 Uhr stattfindenden Vorstellung zu ermäßigten Preisen „Fedora“ sind noch Karten von 9-1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Aufführung an der Agl. Theaterkasse (Colonade) erhältlich.

Neubenzinger. Die 5. Cylindervorstellung „Feder und Schwert“, von Ernst Raupach wird, morgen, Sonntag Nachmittag, zu halben Preisen gegeben. Sonntag Abend gelangt die satirische Komödie „Biederleute“ von Rob. Michl zur Aufführung.

Reichshalletheater. Die Resultate der gestrigen Ringkämpfe sind folgende: König warf Bodjohn nach 13 1/2 Minuten. Aberg warf, nachdem er von Achner zuerst in den Zuschauerraum geworfen war, seinen Gegner nach 14 1/2 Minuten. Auf die heutigen Kämpfe darf man sehr gespannt sein: es ringt Ludwig Grammer, genannt der bayr. Hercules contra Achner; König, Meisterschaftsbringer von Süddeutschland, contra Aberg, russ. Weltmeisterschaftsbringer.

Volksbibliothek. Von Samstag, den 4. Februar (5-7 Uhr) ab, ist auch die fünfte Volksbibliothek, die Philipp Wegg-Bibliothek in der Gutenbergstraße für jedermann geöffnet.

Der Konditor-Gehilfenverein hält heute Sonntag, den 5. Februar in der Voge Plato, Friedrichstraße seinen diesjährigen, beliebtesten Maskenball mit Preisvertheilung ab. Die Preise sind im Cigarrengeschäft J. Staffen, Kirchgasse 51 ausgestellt. Siehe Inserat.

Die Feuerwehrlustigen dieser Stadt werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Anmeldung zur Pflichtfeuerwehr für die betr. Personen bis zum 15. Februar zu erfolgen hat, andernfalls Bestrafung der Säumnigen eintritt. Zur Meldung verpflichtet sind diejenigen männlichen Einwohner, die in den Jahren 1870-80 geboren und mindestens 9 A. Steuer zahlen.

Prozej. Boitte. Unter der Anklage des unlauteren Wettbewerbs erschien gestern Nachmittag vor der Strafammer der Heilkünstler Boitte von hier. W. ist 67 Jahre alt, im Kreise Labiau geboren und war bis zu seinem 38. Lebensjahre, wie es schien hoffnungslos krank. Von seinem 6.-10. Lebensjahre besuchte er die Schule, dann bildete er sich durch Selbststudium weiter fort, hat aber zugestanden keinen Spezialstudien für seinen späteren Beruf, besonders solche in der Anatomie, gemacht. Eine Wendung in seinem Leben trat ein, als er in seinem 22. Jahre ein homöopathisches Lehrbuch in die Hand bekam mit einer kleinen Apotheke. In 4 Wochen hatte er das Werk studirt, und wenn auch die Wege, die er später einschlug, gründlich andere waren, wie die hier empfohlenen, so soll ihm das Buch doch die Bahnen gewiesen haben, die zunächst zu seiner vollständigigen Genesung führten. Wir folgen in dieser Schilderung des Lebensganges von Boitte dessen eigenen Angaben. Seitdem widmete sich W. vollständig der Heilkunde. Im Ganzen ist ihm die Grundfrage für seine Praxis die Homöopathie. Er wirft dieser jedoch vor, daß sie selbst die Anwendung der Heilmittel, über die sie verfügt, nicht kenne, daß sie dieselben nicht richtig nach Dosis und Anordnung zu handhaben verstehe und erklärt daraus ihre Mißerfolge. — W. hat unterm 23. Oktober v. J. in einem Lokaltitel ein Inserat erlassen, welches wissenschaftlich gebildeten Ärzten Anlaß war, ihn wegen unlauteren Wettbewerbs anzuzeigen. Ueberschrieben war das Inserat mit dem Bibelworte: „Denn wer da weis Gutes zu thun und thut es nicht, dem ist es Sünde“. Die Anklage aber meint, daß er weniger darauf aus gewesen sei, Gutes zu thun, als durch Anlocken von Patienten sich selbst zu nützen und daß von diesem Gesichtspunkte auch die ganze Tendenz des Inserats diktiert sei. Wenn er der ärztlichen Wissenschaft vorwerfe, daß sie noch arg im Rückstand sei, und wenn er sich die Fähigkeit zuspreche, alle Krankheiten, acute und chronische, insbesondere Lungenerkrankungen, Rheumatis, Epilepsie, Geschlechtskrankheiten, chronische Kinderkrankheiten jeder Art etc. unfehlbar in kürzester Zeit zu kuriren, so thue er das lediglich doloser Weise, um den Anschein eines besonders günstigen Angebots zu erwecken. Es liege aber nahe, daß der Mann, der nicht einmal eine richtige Diagnose zu geben im Stande sei, in seinen Heilerfolgen mindestens weit hinter dem wissenschaftlich vorgebildeten Arzte zurückstehe. Boitte hat die Vorladung vom im Ganzen 15 ehemaligen Patienten als Zeugen dafür beantragt, daß ihm tatsächliche Heilungen gelungen seien, an denen die wissenschaftlich vorgebildeten Ärzte sich vergeblich versucht hätten. Dieser Antrag wurde jedoch vom Gerichtshof abgelehnt, weil selbst, wenn das, was die Zeugen aussagen sollten, als wahr unterstellt werde, die Anklage doch nicht hinfällig sei. Nach den gestrigen Erklärungen das Angeklagte hat er eine ganze Anzahl von eigenen Entbedungen gemacht, nicht nur die, daß Krankheitserscheinungen auf andere Grundursachen zurückzuführen seien als man bisher annahm, sondern die Application der Heilmittel ist auch eine von anderen, grundverschiedene, u. A. insofern, als er verschiedene Heilmittel abwechselnd anwenden läßt. Er heißt z. B. Krachhusten mit Kupfer und Bright'sche Nierenkrankheit mit Phosphor oder Arsenik. — Die Verhandlungen zogen sich bis kurz vor 4 Uhr hin. Endlich wurde das Urtheil dahin gesprochen, daß Boitte im Sinne der Anklage schuldig zu sprechen und zu 1300 Geldstrafe zu verurtheilen sei.

Ein Returmench läßt sich wieder in den Straßen unserer Stadt bewundern. Heute Vormittag zog der sonderbare Heilige, nur mit tief ausgeschnittenem Hemd, dünnen Sommerhosen und Sandalen bekleidet, unter dem Geleite einer großen Menschenmenge durch die Marktstraße. Der Mann, der mit wackelnder Lendenmähne stolz einhergeht, fährt auch einen kleinen Jungen mit sich, der aber nicht wie sein Herr Papa angesogen war, sondern wie ein kleiner normaler Mitteleuropäer in solidem Winteranzug steckte.

Die Steuer (Staats- und Kommunalsteuer) kommt am 3., 4. und 6. Februar zur Erhebung und zwar für die Straßen, deren Name mit den Anfangsbuchstaben S., T., U. und V. beginnt.

Die Sanitätswache wurde gestern Nachmittag nach einem Hauße der Jahnstraße gerufen. Dort lag in einem Parterrezimmer ein junges Mädchen, welches Gift genossen hatte. Troßdem der Sanitätswagen telephonisch gerufen wurde, wurde der Name und der Transport zum Krankenhaus seitens der Angehörigen des Mädchens verweigert. — Abends spät um 8 1/2 wurde der Sanitätswagen nach der Mainzerlandstraße gerufen. Dort lag in der Nähe der Jintgraff'schen Fabrik der Italiener Amfelo Waponeki mit einem Bruch des rechten Fußgelenkes. Man hatte sich zuerst wegen Fortschaffung des Verunglückten nach Biebrich gewandt und von dort war auf den hiesigen Sanitätswagen aufmerksam gemacht worden. Dadurch kam es, daß der Kerkste fast 4 Stunden ohne Hilfe lag. Die Sanitätswache verbrachte den Mann zum Krankenhaus.

Die Verrenkung des Mainzer Carneval-Vereins.

Mainz, 4. Februar 1905

Die Verrenkung des „Mainzer Carneval-Vereins“ hatte gestern Abend wieder Tausende phylisterfeindliche Männer in der närrisch decorirten Mainzer Stadthalle vereinigt und bot ein buntbewegtes Bild echt rheinischen Carnevaltreibens. Zwar scheint das vorjährige Defizit dem Comité, an seiner Spitze der bewährte Präsident Hans Mey, etwas in die Glieder gefahren zu sein, doch der Mainzer Witz und Humor ist nicht so leicht unterzukriegen, dem gab u. A. treffend Ausdruck der Biederdichter Eugen Binder, indem er singt:

Sagt uns die Fastnacht oft lachend Ade,
Weil sie uns lieh mit dem Buckel voll Schulte,
Brächte uns jemals das Stummer und Weh,
Wär'n m'r k'a Meenger vom Kopp bis zur Zeh.
Weibt uns der Witz nur gezogen und hold
Füllt sich die Kasse mit Silber und Gold.
... Springt die Welt wie Glas kaput,
Gieb's k'a Kapp' mehr in k'a Hut;
Meenz bleibt immer noch im Wei,
Bidat hoch, die Karreite! ...

Schon lange vor 7.11 Uhr, dem offiziellen Beginn der närrischen Veranstaltung, war die Stadthalle vollgepropft, auch die Spitzen der Behörden beehrten die Karrhalla mit ihrer Anwesenheit und in ihrem Namen dankte Herr Scheinroth v. Sager n für die ihnen vom Präsidenten genidmetete Begrüßungsrede und überraschte durch sein mit Humor gewürztes geheimes Protokoll, insbesondere durch seine „knusperige Fastnachtssregel“. Großen Beifall fand das preisgekrönte Eröffnungsfestspiel „Der Götterfest“ von Robert Wasserburg. Der Präsident Hans Mey begrüßte — schneidig wie immer — die Karrhalesen in der Sprache von fünf deutschen Dichtern, während der vorzüglich: Protokollführer Lambinet mit der ihm eigenen Satyre die Vorzüge des närrischen Zukunftsstaates unter Regie des Mainzer Stadtroths pries. Den Vogel aber schoß dieser gediegene Carnevalist ab mit seinem Gottenententhauptling, dessen humorvoller Vortrag der Sitzung einen würdigen Abschluß gab. Im Uebrigen brillirten noch durch ihre vorzüglichen Leistungen die Carnevalisten Kneib, Müller, Jaerber und Jos. Gummel, sowie die beiden Arbeitslosen Quendel und Getterkott. Auch das fidele Zwiegespräch zwischen Falser und Schambes (Wender und Dresler) fand beifällige Aufnahme. Als Niederländer wirkten mit die Herren Kigling vom Stadttheater in Mainz und Herr Gerhard vom Sprudel in Wiesbaden. Die durchweg gefälligen Nieder waren verfaßt von den Herren Carl Korn, Eugen Binder, Jos. Gummel und Hans Sachs (Müller). Einen fein pointirten Vortrag brachte auch Herr Aug. Dösch, dem es die „Wiesbadener Esel“ angethan haben. Er meinte nämlich, nach der letzten Zahlung seien 350 Esel in Wiesbaden festgesetzt worden, das wären bei rund 100 000 Einwohnern 3 1/2 Prozent. Jetzt wären die Mainzer neidisch auf Wiesbaden, weil sie weniger Esel hätten. Das wäre aber nicht zu ändern. In Wiesbaden wären eben für die Esel bessere Existenzbedingungen. So sollte es in Wiesbaden Leute geben, die den „Doctorfch“ für eine Consultation 20-30 M. zahlen, das wären doch wenigstens „Preise“. Da sei es auch kein Wunder mehr, wenn die Mainzer Doctoren so nach und nach alle nach Wiesbaden zögen, da könnte selbst der „Dörste“ Millionär werden. (Stürmischer Beifall.) Man sieht, an derbem Humor fehlt es unseren lieben Nachbarn nicht und wir wollen ihnen nur wünschen, daß der Mainzer Carneval, der auch den Wiesbadenern schon so manche schöne Stunde fröhlichen Genießens bereitet, auch in diesem Jahre wieder frische Wurzeln schlage und daß uns auch im nächsten Jahre wieder eine gediegene Carnevalszeit geboten wird, den wir in diesem Jahre leider vermissen werden.

Wetterdienst
der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.
Voransichtliche Witterung
für Sonntag, den 5. Februar:
Windig, zeitweise noch Hartwindig, trübe, etwas milde,
vielfach Niederschläge.
Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatl. 80 Pfg.)
welche an der Expedition des „Wiesbadener General-
Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köffel, beide zu Wiesbaden.

Hohenlohe'sche Erbswurst
Liefert in wenig Zeit, für wenig Geld
nur mit Wasser gekocht
eine vorzügliche Erbsensuppe nach Aelter Hausmacher.
Mit Speck, Schinken, Schweinsobren u. ohne Einlage.



Alpenfest des Männerturnvereins

Sonntag, den 5. Februar, Nachmittags von 4 Uhr ab,
in sämtlichen Räumen unserer
Turnhalle, Platterstraße 16:

Grosses Alpenfest,



wozu wir unsere Mitglieder, sowie eine geehrte Bürgererschaft
ergernt einladen.

4 Uhr: Feierliche Eröffnung, Aufstieg in's Gebirg,
Aufenthalt in der Seenhütte, Abfahrt ins Thal
(Rutschbahn), Musik, Tanz.

6 Uhr: Ansicht im Hofbräuhaus, daselbst Jodler,
Schuhplattler u. Zithervorträge.

Kein Kostümszwang.

Eintrittskarten für Mitglieder im Vorverkauf à 50 Pfg.
zu erhalten bei unserem Mitgliedswart Herrn Rumpf, Cigarrengeschäft,
Schwalbacherstr. 27; Eintrittskarten für Nichtmitglieder im
Vorverkauf zu 1 Mark zu erhalten bei V. Kuhn, Friseur, Langgasse 4,
Schuhmachermeister Kuhn, Wellrigstr. 23, Anton Ney, Adlerberg 15,
Fritz Engel, Cigarrenhandlung, Faulbrunnenstraße.

Kassenpreis pro Person 1 Mark 20 Pfg.

4118 Der Vorstand des Männerturnvereins.

Wiesbadener

Carneval-Verein „Narrhalla“.

Sonntag, den 5. Februar, Abends 8 Uhr 11 Min.:
Erste grosse

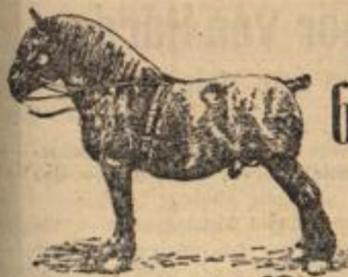
Volks-Gala-Damensitzung
unter dem Ehrenpräsidium des Hrn. J. Chr. Glücklich,
mit darauffolgendem
BALL

in dem auf's Nüchternste dekorierten Theatersaale der „Walhalla“.
Entré 60 Pfg. Sperrsitz und Balcon 1 Mk.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50; Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71; Chr. Knapp, Dotzheimerstr. 72;
Wilh. Hohmann, Sedanstr. 3; Ernst Neuser, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstr.,
Logenplätze sind nur bei Herrn Glücklich zu bestellen.
Vorverkauf an der Walhalla-Casse Sonntag, 5. Februar, Vormittags von 11-1 Uhr.
Saalöffnung 7 Uhr; Beginn 8 Uhr 11 Minuten.
Das Comité.

429.

Pferde-Verkauf.

Sin wieder mit einem Transport



belgischer Arbeitspferde

schweren und leichteren Schlags angekommen. 4490

Joseph Blumenthal,

Schwalbacherstr. 24. Telef. 2573

Kaiser-Panorama

Rheinstraße 37,
unterhalb des Kaiserplatzes



Jede Woche
zwei neue Reisen.

Angestellt
vom 5. bis 11. Februar 1905.
Serie I:
Amerika, Californien.

Serie II:
Der herrliche Garda-See.
Täglich geöffnet von morgens 10
bis abends 10 Uhr. 602
Eine Reise 30, beide Reisen 45 Pfg.
Schüler 15 u. 25 Pfg.

Abonnement:

Möbel, Zimmer zu vermieten
Jahres 5, Part. 4 44

Schuhstr. 14, Part. versch. D.
Waffen bill. zu verl. 4488

Frankfurterlandstr. 7 (Wdter drei
Etagen) schöne gel. Wohn-,
1 gr. Zimmer, Küche u. Kammer,
auf Wunsch 11 Garten, 1 om. 4526

Reini Handwerker erb. Post u.
Logis; das. gut. Mittagstisch
50 Pfg. 453

Bälowsstr. 13, Laden

Ueberz. u. 2 Gehrock-
Anzüge zu verk.

Rietzing 1. St., Part. 4592

Silber- u. Goldschm. Eimer-
man, Hamburg, Richte 33,
1529/67

Sungge Frau, den besten Kreolen
S angehörend, sucht 300 Mark
zu leihen. Off. u. O. R. 6 an
die Exp. d. Bl. 4463

Künstliche Zähne
à Zahn 5 Mk. 4588

Plombiren u. Zahnreigen.
Zahnziehen schmerzlos
mit Lachgas u. Chloroform.

Jos. Piel, Albrecht 97, Part.

Jugendfrische
verleiht
Guthmann's
Cosmos
Seife
Dresden.

ist die beste
für den Fein
Stück 25 Pfg.

Hochfein parfümiert.
Zu haben in allen einsch.
Geschäften 720/97

Umzüge

über Land u. in der Stadt, sowie
Winkeltransporte jeder Art be-
sorgt billig und pünktlich per
Winkelwagen u. Rolle 9287

H. Bernhardt,
Schiersteinerstr. 11, R. 1, l.

Männergesangverein „Union“.

Sonntag, den 5. Februar cr.,
Abends 8 Uhr, im Kaisersaale,
Dohmeimerstr. 15:

Große humoristische

Abendunterhaltung mit Tanz.

Auftreten vorzüglicher Humoristen.

Eintrittspreis für Mitglieder frei; Nichtmitglieder 50 Pfg.

Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft,
sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Der Vorstand.
NB Die Veranstaltung findet bei Bier statt. E. C.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. F. Rauch.

Sonntag, den 5. Februar 1905.

Nachmittags 1, 24 Uhr. Halbe Preise.

V. Abend des Zyklus: Ein Jahrhundert deutschen Schauspiels.

(Von Goethe bis Mendel)

In Scene gesetzt von Dr. F. Rauch.

Prolog,

berichtet von Otto Kienischer, gesprochen von Heinz Heterbrügge.

„Feder und Schwert“.

(Vor hundert Jahren.)

Romisches Sittengemälde in 4 Aufzügen von Ernst Raupach.

Fürst Leopold von Dessau, preussischer
General-Feldmarschall und Chef eines
in Halle stehenden Inf.-Regts. Otto Kienischer.

Joachim Lange, Doktor und Professor
der Theologie, zur Zeit Professor
Magnificus der Universität daselbst Georg Müller.

Philippine, seine Nichte Bertha Wanden

Seibold, Candidat der Theologie Hans Wilhelm

Starke, Candidat der Theologie Reinhold Hager.

von Geisau, Adjutant des Fürsten Alduin Unger.

Zweiter Adjutant des Fürsten Emil Krich.

Stumpf, Lange's Kamulus Arthur Roberts.

Bez, Vedell Max Ludwig.

Sturm, Corporal Gustav Schulze.

Mortier, Soldat und Friseur Friedrich Degener.

Marie, Dienstmädchen bei Lange Tili v. Lossau.

Offiziere, Soldaten etc.

Das Stück spielt in und bei Halle im Jahre 1738.

Nach dem 2. Aufzuge findet die größere Pause statt.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang 1/4 Uhr. Ende 6 1/2 Uhr.

Abends 7 Uhr:

147. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Novität. Biederleute. Novität.

Satirische Komödie in 4 Akten von Robert Miß.

Regie: Georg Müller.

Breithaupt Otto Kienischer

Frau Breithaupt Maria Krause.

Rübe,) ihre Töchter Else Noorman.

Willy,) ihre Töchter Bertha Wanden.

Reuter Reinold Gustav Schulze.

Leo Reiter Heinz Heterbrügge.

Karl Plog Arthur Roberts.

Professor Gehner Georg Müller.

Malwine, seine Tochter Dora Schü.

Der Pastor Friedrich Degener.

Die Pastorin Wally Wogener.

Der Vorsitzende des Kreisvereins Theo Chet.

Leo's Tante Minna Agte.

Die Wintergarten-Marie Tili v. Lossau.

Geleimkötin Overbeck Sofie Schenl.

Ein Dienstmädchen Hermine Hochmann.

Ort und Zeit: Berlin in der Gegenwart.

Nach dem 2. Akte findet eine größere Pause statt.

Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach
dem 3. Glockenzeichen.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Konzerthaus „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Elite-Damen-Orchesters
„International“ 4412

Mittwoch, den 15. Februar 1905, Abends
8 Uhr 11 Min.:

Großer Preis-Maskenball

der
Hotel- und Restaurant-
Angestellten,

arrangiert vom Deutschen Kellnerbund (Union Gany-
med), Bez.-Verein Wiesbaden.

in sämtlichen oberen festlich dekorierten Räumen der Walhalla.

2 Ballorchester.

Leitung: Herr Kapellmeister Grosskopf.

5 werthv. Damen, 3 Herren- u. 2 Gruppenpreise.

Preisvertheilung 12 Uhr 11 Min.

Freunde und Gönner sind höf. eingeladen. 4117

Das Festcomitee.

Maskenkerne à 1.50 Mk., im Vorverkauf 1 Mk. zu haben bei:

Schmitz Bureau, Webergasse 15, Rosengärtchen, Tannstraße,

Turnhalle, Sekundärstraße, Restaurant Stadt Frankfurt, Hotel

Baumann, Saalgasse, Café Waldor, am Baffel der Walhalla

und im Kaufhaus Fährer, woselbst auch die Preise ange-
geben sind.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Mainzerlandstraße 2 (Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu nicht einladet 8731

Joh. Kraus.

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.
Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große
Tanz-Musik,
prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
8111 Ph. Schiebener.

Restauration Lustig,

Serderstraße 24. 8123

Jeden Sonntag: Frei-Konzert.

Restaurant zu den vier Türmen.

Samstag Abend: Mehlsuppe.

Zugleich empfehle ich ein gutes Glas Bier und prima Apfelwein. Es
ladet freundlichst ein Gg. Stockhardt, Nordstraße 8.

Alpenfest des Männerturnvereins.

Sonntag, den 5. Februar,

Nachmittags von 5 Uhr an, im
Hofbräuhaus:

Jodler-, Schuhplattler-,
Zithervorträge,

wozu einladet 4536

D'Altmühlthaler.

Großer Fleisch-Abschlag.

Von heute ab verkaufe ich das Fleisch zu
folgenden Preisen:

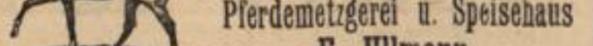
Per Pfund ohne Knochen zu 30 Pfg.
mit 26

Zum gefälligen Besuche ladet höflichst ein

Pferdemetzgerei u. Speisehaus

E. Ullmann.

Al. Schwalbacherstraße 8.



Möbel auf Teilzahlung

sollte ein Jeder immer nur dort kaufen, wo ihm Bedingungen gestellt werden, die nicht über seine Kräfte gehen.

Bei mir

findet der Käufer die denkbar grösste Kulanz. Allen erfüllbaren Wünschen wird Rechnung getragen.



Bräutleute
kaufen ihre Wohnungs-Einrichtung am besten in dem grossen, durch seine enorme Auswahl bekannten Credit-Hause



Bei mir

bestimmt jeder Käufer die Teilzahlungen selbst. Die Geschäftsprinzipien: „Nur gute, solide Ware unter Garantie, Creditgewährung

an jedermann ohne Ausnahme, durchaus mässige Preise“ sollten jeden veranlassen, seine Einkäufe einzig bei untenstehender Firma zu machen.

Darum achten Sie auf die Adresse:

4514

Julius Fttmann,

Wiesbaden, Bärenstrasse 4, I.-IV. Etage.

Reichshallen-Theater.

Wiesbaden, Stiftstrasse 16.

Heute ringt:

Aberg,

contra **König,**

russ. Weltmeister,

Meisterringer von Süddeutschland,

Grammer,

contra **Achner,**

gen.: der bayer. Herkules,

Meisterschaftsringer von Bayern.

Sonntag 2 Vorstellungen (Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr).

Es ringt:

Aberg contra **Grammer,**

Mekner contra **König** (Entscheidungskampf).

(Bei diesem Kampf wird bis zur definitiven Entscheidung gerungen.)

Ausserdem das glänzende Specialitäten-Programm.

Diefwurz

gegen Kassa gesucht. Offerten an **H. Stassen, Gut Nürnberg bei Ehlertstein.** 518

Junger Kaufmann sucht für 1. Zeit 100 M. gegen Zinsverg. aut. aut. Ref. z. Verfügung. Off. u. **F. H. 519** an d. Exp. dt. Bl. 519

Gesucht von Selbigeber **Mark 60 000** auf prima 1. Hypothek, Mitte Stadt. Offl. Offerten sub **H. S. 517** an den Verl. d. B. 517

Junge hübsche **Kellnerin.**

Sucht im Bedienen, sucht hier Stell. für Saison 1905 in besserem Etablissement Werte Off an **H. Leonhardt, Leipzig, Reudnigerstr. 16, L. 1174/257**

Wegungshalber ist eine Schlafzimmereinrichtung im Ganzen oder geteilt bill. abzugeben. Näh. zu erfragen Poststrasse 4, Laden, recht. 4546

Gestern Vormittag verschied nach längerem Leiden die bekannte Schriftstellerin

Frau Major von Harder,
Pauline geb. Heintke,

im Alter von 63 Jahren.

Die Verstorbene war Inhaberin verschiedener Ordensauszeichnungen, insbesondere des Eisernen Kreuzes aus dem Feldzug 1870/71.

Die Beisetzung findet Montag, den 6. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Parkweg 1 (verlängerte Parkstrasse), nach dem hiesigen Friedhofe statt. 520

Sonnenberg, den 4. Februar 1905.

Der Bürgermeister:
Schmidt.

Ich wohne jetzt

Emserstrasse 11^a.
Dr. Althausse.
Telephon 2253. 4461

Februar
28 Tage

4

Diese Preisermässigung nur von heute bis Ende der nächsten Woche.

Auf sämtliche Schuhwaaren 10% Rabatt.

S. Noher & Co., Marktstrasse 34. 4548

Anzeigen:

Die 14tägige Kleinzeit über deren Raum 10 Wg., für auswärts 15 Wg., bei mehrmaliger Aufnahme 20 Wg., bei mehrmaliger Aufnahme 30 Wg., für auswärts 40 Wg., Beleggebühren per Zeile 20 Wg., 200.

Wiesbadener

Bezugpreis:

Monatlich 50 Wg., Bringselohn 10 Wg., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 unter Nachzahlg., Per „General-Anzeiger“ erschießt täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Wald-Unterhaltungs-Blatt „Hirschkunde“, -Wochenblatt „Der Landwirt“, -„Der Bauer“, und die illustrierten „Wiesbacher Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft Ernst Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausarbeitung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 31. Sonntag, den 5. Februar 1905. 20. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Nachdruck verboten.

Die Befugnisse des Miethers.

Von Dr. jur. P. Doch nach I.

(Schluß des Artikels aus 1. Ausgabe.)

Kann der Miether schon bei Vertragsabschluss den Hindernisgrund, so liegt für das Gesetz kein Anlaß vor, ihn zu schützen. Er hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn er den Mietgegenstand ganz oder theilweise nicht benutzen kann, und es steht ihm daher kein Recht fristloser Kündigung zu Gebote. Er hat seinen Mietvertrag auszuhalten, und sei er selbst auf Jahre abgeschlossen.

Auch wer grobfahrlässig bei Vertragsabschluss den Behinderungsgrund übersehen oder in Kenntniß desselben die Miethetransaktion, erfreut sich grundsätzlich nicht des fristlosen Kündigungsrechtes, er kann es jedoch dann geltend machen, wenn er sich das Recht vorbehalten, oder wenn der Vermieter den Behinderungsgrund arglistig verschwiegen oder die Abwesenheit desselben zugesichert hat. (§§ 544, 539 B. G. B.)

Im Falle der Behinderungsgrund in einem Mangel der Miethsache besteht — ein solcher ist auch dann anzunehmen, wenn der Sache eine zugesicherte Eigenschaft fehlt — sind dem Miether außer dem Rechte fristloser Kündigung noch weitere Befugnisse eingeräumt. Vor allem braucht er für die Zeit, in welcher die Miethsache dadurch zu dem vertragsmäßigen Miethzweck untauglich ist, gar keinen, falls die Tauglichkeit nur gemindert ist, nur einen entsprechend niedrigeren Miethzins zu zahlen. Gleichgültig ist dabei, ob der Mangel schon zur Zeit des Antritts der Miethsache vorhanden ist oder sich erst später einstellt — der Vermieter hat die Miethsache während der ganzen Dauer der Mietzeit in einem den Mietzwecken entsprechenden Zustande zu erhalten! — ferner ob den Vermieter ein Verschulden trifft oder nicht. (§ 537 B. G. B.)

Trifft den Vermieter ein Verschulden (Vorsatz oder Fahrlässigkeit), so hat der Miether sogar das Recht, Ersatz des Schadens zu verlangen, den er infolge der nicht gehörigen Erfüllung des Vertrages durch den Vermieter erlitten hat. Macht er diesen Schadensersatz geltend, so verliert er das eben besprochene Recht auf Aufhebung bezw. Minderung des Miethzinses. (§ 538 B. G. B.)

Berliner Brief.

Von K. Silbins.

Nachdruck verboten.

Der Februar. — Ein hübscher Karneval. — Die große Landwirtschaftswoche. — Bälows großer Tag. — Die Automobil-Ausstellung. — Der Kilometerfresser. — Cabaret Pferhofer. — Zwischen Triton und Arkadia.

UR. Man pflegt ja jedem Monat etwas Besonderes nachzusagen; über den Februar wird mancherlei gesprochen seiner Kürze wegen und seiner Schattjährigkeit wegen. Man hat auf ihn den Scherz gemacht, daß ein Schwiegermutterbesuch im Februar deswegen am angenehmsten wäre, weil er nur 28 Tage habe. Das nur nebenbei. Hier interessiert mich der Februar nur als Ballmonat, insbesondere als Berliner Ballmonat. Ich muß sagen, daß eine eigene Statistik notwendig wäre, um Platz zu schaffen zu einem Ueberblick über die Balllust in Berlin: Ich habe das schon das vorigmal angedeutet. Es wird alles auf den Februar gepakt. Offiziell ist er der Karnevalsmonat. Soweit man in Berlin von einem Karneval sprechen kann, tritt dieser Charakter auch hier in die Erscheinung. Aber der Februar gilt hier noch mehr. Seit Jahren fällt in den Februar die „große Landwirtschaftswoche“. Das Wort erheischt wohl noch eine Erklärung. Die braven Landwirte deutscher Junge haben selbstverständlich genau wie der kleinste Arbeiter das Bedürfnis, über ihre Lage zu beraten. Da die Lage stets in den düstersten Farben geschildert wird, so sind die Beratungen auch sehr heftig. Also, die Hunderte von Gutsherrn, Rittergutsbesitzern etc. erscheinen prompt Anfang Februar in Berlin und beteiligen sich mit Energie an den Debatten, die zur Kräftigung der Landwirtschaft vom Stapel gehen. Es ist ein eigenartiger Kontrast, eine Versammlung so robuster Männer zu sehen, die stets klagen über Not und Unterdrückung und andere schlimme Dinge. Ja, man kann es den Herren sicher nicht verdenken, wenn sie nach dem Abklingen dann Berlin in den Blick nehmen. So kontrastiert sich für Berlin die große Landwirtschaftswoche. Die Hotels, die eben noch nur ganz spärliche Frequenz aufwiesen, sind mit einem Schlage überfüllt; überall wetteifernde Gestalten in den großen Restaurants, Bier oder Wein Spiel; die Theater, in denen etwas los ist, überfüllt. Wodurch klingen für die Gäste vom Lande in Berlin die

Beseitigt der Vermieter einen Mangel nicht, obwohl er dazu vom Miether angehalten worden ist (Fall des Verzuges), so kann der Miether auf Kosten des Vermiethers selbst dem Mangel abhelfen, er kann aber statt dessen auch Schadensersatz wegen Nichterfüllung fordern, wenn auch den Vermieter kein weiteres Verschulden trifft, als daß er mit der Beseitigung in Verzug gerathen ist. (§ 538 B. G. B.) Kenntniß, bezw. grobe Fahrlässigkeit schließen wie oben die Rechte des Miethers aus. (§ 539 B. G. B.)

Eines Theiles seiner Rechte soll der Miether auch dann verlustig gehen, wenn er die ihm obliegende Anzeigepflicht verletzt. Treten nämlich im Laufe der Mietzeit Mängel der Miethsache hervor, oder macht sich eine unvorhergesehene Gefahr bemerkbar, die Vorkehrungsmahregeln erheischt, so ist der Miether verpflichtet, dem Vermieter unverzüglich hiervon Mittheilung zu machen. Der letztere verliert in der Mietzeit die Miethsache in der Regel mehr oder weniger aus den Augen, und es ist daher ein Gebot der Billigkeit, daß der Miether dem Vermieter vor Schaden sichert, der ihm sonst aus der Unkenntniß erwachsen müßte. (§ 545 B. G. B.)

Bei Kenntnisaufnahme von mannigfachen Bestimmungen, die das B. G. B. zum Schutze des Miethers getroffen hat, wird manches gepreßte Mietherherz Erleichterung verspüren. Aber es muß leider eine Portion Wasser in den Wein gegossen werden. Die Gesetze über das Mietrecht sind fast alle dispositiv, d. h. sie können durch Vereinbarung der Parteien für ihr Mietverhältnis außer Kraft gesetzt werden (vergl. Mietformulare). Nur wenige Vorschriften hat der Gesetzgeber für so wichtig gehalten, daß er eine Abänderung derselben durch Parteiabrede ausgeschlossen hat. Insbesondere darf im Interesse der Volksgesundheit dem Miether das Recht fristloser Kündigung bei erheblicher Gesundheitsgefährdung einer Wohnung oder eines anderen Raumes, der Menschen zum Aufenthalt dienen soll, niemals entzogen werden, und der Miether genießt das Kündigungsrecht auch dann, wenn er beim Abschluß des Mietvertrages die Gefährlichkeit des Raumes für die Gesundheit gekannt hat. (§ 544 B. G. B.) Wichtig sind selbstverständlich auch arglistige, wucherische und rein skandöse Bestimmungen des Mietvertrages.

Einige Bemerkungen noch über die Kündigung! In vielen Mietverträgen wird die Gültigkeit der Kündigung an die Einhaltung einer bestimmten Form geknüpft. Wird einfach Schriftlichkeit der Kündigung verlangt, so genügt es, wenn man die Kündigung in beliebigen, wenn nur verständlichen Worten aufschreibt, seinen Namen unter die

Erklärung setzt und dafür Sorge trägt, daß sie an die Gegenpartei verlangt. (Uebersendung durch die Post nicht erforderlich!) Wer seinen Namen nicht schreiben kann, zeichnet mittels Handzeichen, hat aber das Handzeichen durch das Gericht oder durch einen Notar beglaubigen zu lassen. Telegraphische (nicht aber telephonische) Kündigung erfolgt die Schriftlichkeit (127, 128 B. G. B.). Der Grund der Kündigung braucht nicht angegeben zu werden.

Es kommt vor, daß noch strengere Formvorschriften im Verträge für die Kündigung vorgeesehen sind, z. B. Kündigung durch eingeschriebenen Brief. In allen solchen Fällen kann man sich nicht darauf versteifen, daß das Gesetz für die Kündigung den Grundsatze der Formlosigkeit aufweist, denn, wie schon bemerkt, ist der Vertragsabrede auf dem Gebiete des Mietrechtes in fast allen Punkten die Kraft verliehen, die Gesetzesbestimmungen ihrer Wirksamkeit zu entscheiden.

Es steht im Belieben des Miethers, zu welcher Tageszeit er die Kündigung bemerksstellen will. Nur darf er sie nicht zu einer ungeeigneten Zeit (ebenso auch nicht an einem ungeeigneten Orte) vornehmen. So ist es auf jeden Fall unstatthaft, dem schon zu Bett gegangenen Miether die Kündigung durch Schlüsselloch zuzurufen. Im allgemeinen wird es rathsam sein, nicht am späten Abend zu kündigen. Feste Regeln lassen sich in dieser Beziehung nicht aufstellen; dem gerichtlichen Befinden ist freier Spielraum gelassen.

Die Kündigung ist noch nicht als erfolgt anzusehen, wenn man bei verlangter Schriftform die Erklärung niedergeschrieben oder einen Kündigungsbrief zur Post gegeben hat, vielmehr wird sie erst wirksam, wenn sie dem Adressaten „zugeht“ (§ 130 B. G. B.), d. h. wenn dieser unter gewöhnlichen Umständen in die Lage gesetzt ist, Kenntniß von ihr zu nehmen. Das ist insbesondere dann der Fall, wenn die schriftliche Erklärung von dem Postboten oder einer anderen Person dem Briefkasten der Gegenpartei zugeführt ist, ferner z. B. auch dann, wenn man die Urkunde auf dem Schreibtische oder an der Arbeitsstelle des Adressaten in leicht sichtbarer Weise hingelassen hat. Weigert sich dann der Empfänger, von der Kündigung Kenntniß zu nehmen, indem er z. B. den Kündigungsbrief, dessen Inhalt er ahnt, in den Ofen wirft, so ist dies seine Sache: die Kündigung ist als rechtswirksam erfolgt zu betrachten.

Bis zum Zugehen kann die Erklärung vom Kündigenden, der sich anders besonnen hat, widerrufen werden. Der Widerruf hat keine Wirkung, wenn er später als die Kündigung zugeht (spätestens Gleichzeitigkeit des Zugehens er

Tanzweisen der Ballokale. Arkadia, Maultierzunge, Amoröse, Blumensäle und das alte Ballhaus haben ihre Garderben gerüstet, den Sektvorrat komplettiert, denn für sie alle ist die „große Woche“ gekommen: die Ernte von den Landwirten. Diesmal kommen die Herren ganz Apropos! Im Reichstag hatte man sich gerade wieder einmal mit ihnen ausführlich beschäftigt. Der Handelsvertragskrieg tobte lange Zeit, endlich hatten sich die verbündeten Regierungen geeinigt und die Unterchriften der Bevollmächtigten auch derer von Oesterreich-Ungarn erzielt. Graf v. Posadowski, dem da eine Heidenarbeit zugefallen war, seufzte tief auf: „Endlich.“ Ein anderes Bild — das Plenum. Man ist im Volkparlament in die Beratung eingetreten, und Graf Bälows hatte seinen „großen Tag“. Der „großen Woche“ ging der „große Tag“ voraus, und beide hängen in der Idee eng zusammen, denn der ganze Handelsvertragskrieg ist ein Krieg auch für die Interessen der Landwirtschaft. Die Reichstagsdebatten, in welcher der freundliche Kanzler trotz einer merkwürdigen Indisposition mehrere Stunden gesprochen hatte, klang aus in den Wunsch, durch die neuen Handelsverträge der Landwirtschaft gegen die Industrie noch größere Stützpunkte zu verschaffen. Nun können sich die Herren freuen; ich glaube, so vergnügt, wie diesmal werden sie schon lange nicht nach Berlin gekommen sein und so vergnügt wie diesmal, werden sie schon lange nicht in Berlin gewesen sein.

Aber die große Woche für Berlin zeigt sich noch in einer anderen Veranstaltung. Draußen im Ausstellungspark zwischen der Invalidenstraße und Alt-Neubau hat sich die Automobil-Ausstellung aufgetan. Es ist reichlich und ausführlich dafür Reklame gemacht worden, und ich bin dessen sicher, daß diese Ausstellung von großem Erfolge begleitet sein wird. Einer ihrer eifrigsten Protokollanten, der Herzog Ernst Günther, hat sich lebhaft an den Vorarbeiten beteiligt mit Rat und Tat, und da das Automobilwesen im Vordergrund des technischen, praktischen und Liebhaber-Interesses steht, so wird die große Automobil-Ausstellung einen weit-ausgreifenden Reiz auch auf Laienkreise ausüben. Die Autos draußen im Ausstellungspark; die „Töff-Töff“ an der Stätte der Kunst. Wir haben uns in Berlin daran gewöhnt, mit dem Ausstellungspark nur die Ausstellung von Werken großer Maler und Bildhauer in Verbindung zu bringen. Die amüßigste Kunst neben der kraftvollsten

Technik. Diese Nachdenklichkeit über die Bestimmung des Ausstellungsparkes soll keine Schatten werfen. Die eigenartige Szenerie da draußen klingt schließlich aus im lustigen Töff-Töff, wenn die Herren des modernsten Sportes populärer und sich mehr im Innern von Berlin mehr den leichteren Vergnügungen hingeben. Ein hübsches Zusammenreffen ist es, daß eines unserer beliebtesten Theater, welches den beliebtesten Komiker Berlins besitzt: das Thalia-Theater mit Guido Tielcher gerade jetzt ein richtiges „Autostück“, einen überaus lustigen und burlesken Schwank „Der Kilometerfresser“ herausgebracht hat und zwar mit durchschlagendem Erfolg. Und der Herzog Ernst Günther hat sich diesen Kilometerfresser auch bereits angesehen, und hat mit seiner Gesellschaft sich höchlichst über den Kilometerfresser amüsiert. Man sieht, wie manche Dinge — äußerlich so weit getrennt — eng zusammenhängen.

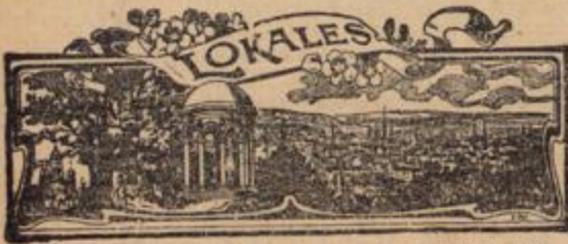
Es ist gar nicht weit hergeholt, wenn ich das auch auf das neueste Cabaret Berlins, auf das „Cabaret Pferhofer“ beziehe, welches sich am Sonntag in den Foyersräumen des Metropol-Theaters — Garderobengeld 3 Mk. — (ich danke, es geht) aufzutun wird. Was hat Dr. Arthur Pferhofer im Metropol-Theater zu tun? Der feinsinnige, etwas kede Humorist an der Stätte der feivolsten Mufe zwischen dem lästernen Bühnenvorhang und den Arkadiasälen. Sollte dem neuesten Cabaret der Stempel aufgedrückt werden? „Es tut mir in der Seele weh, daß ich dich in dieser Gesellschaft seh!“ Und dann Weinzwang! Auch hier kann ich mir mit Bezug auf Dr. Pferhofer keinen größeren Gegensatz denken. In vino ist der neueste Cabaretier ein absoluter Abstinenzler. Wie kann man so schön schwagen, so pikante Jökchen erzählen, ohne ein bißchen Blut des Weines!? Ich kann bei Erwähnung eines Cabarets die Seltsamkeit nicht vorübergehen lassen, ohne immer wieder gegen den Cabaret-Anflug in Berlin auf das Energischste zu protestieren. Die Geschmackverrohung durch die Cabarets ist entsetzlich. Die Zensur hat kein Recht dreinzureden, die Cabaret-Abende sind eine geschlossene, gesellschaftliche Veranstaltung. Ja, wieso denn? Jeder, der erscheint und drei Mark Garderobengeld bezahlt, darf hinein. Offizielles Entree in der Maske des Garderobengeldes!!

fordern! Die Umstände werden daher manchmal telegraphischen Widerruf erforderlich machen.)

Bestreitet der Adressat in einem etwaigen Prozesse den Empfang der Kündigung, so hat der Kündigende nachzuweisen, daß er die Kündigung in rechtlich wirksamer Weise vorgenommen hat. Unter Umständen wird es dabei gut sein, die mündliche Erklärung in Gegenwart von Zeugen abzugeben. Das Zugehen einer schriftlichen Kündigung ist schwer nachweisbar. Selbst daß ein eingeschriebener Brief verloren geht, ist keine absolute Unmöglichkeit; die Postquittung reicht daher zum Beweise nicht aus. Will man es nicht auf den Eid als Beweismittel ankommen lassen, so ist der zuverlässigste Weg der, daß man einen Gerichtsvollzieher mit der Zustellung der schriftlichen Kündigung beauftragt (§ 132 Abs. 1 B. G. B.). Durch die Zustellungsurkunde kann vor Gericht das Zugehen nachgewiesen werden.

Ein neues Charakterbild des Zaren.

Die Juli-Nummer des Quarterly Review in London brachte einen sehr scharfen Artikel über den Zaren, der großes Aufsehen erregte und dessen anonymen Verfasser augenscheinlich intimste Kenntnis des Gegenstandes besaß. Derselbe Autor veröffentlicht in der Februar-Nummer der National Review einen weiteren Aufsatz, der die Persönlichkeit des russischen Selbstherrschers in ganz neuem Lichte zeigt. Während man nämlich bis jetzt den Zaren von seinen Ministern und russischen Räten geleitet, fremden Einflüssen vielfach hingegeben glaubte, wird hier mit aller Entschiedenheit die Ansicht vertreten, daß alle Handlungen der russischen Politik durchaus auf die Initiative Nikolaus II. zurückzuführen seien, daß von ihm selbst alle wichtigen, Europa jetzt so beunruhigenden Entscheidungen ausgegangen seien und für alle die bedauerlichen Geschehnisse nur er verantwortlich sei. Darum macht der Verfasser freilich aus dem Zaren keinen energischen Thronbesitzer; er bleibt bei seiner früheren Ansicht und nennt ihn „einen weichen jungen Mann mit erschüttertem Nervensystem, unfähig, einen klaren, scharfen Gedanken zu fassen, der es nicht wagt, sich dem Willen der Massen ernstlich zu widersetzen, der durch das Beben taumelt mit dem abwesenden Lächeln eines Nachtwandlers, und ruhig über spitze Klippen, tiefe Abgründe, seiner selbst unbewußt, hinschreitet.“ In seinem Privatleben zeigt er viele liebenswürdige Züge. Er ist ein ausgezeichnete Sohn, der „die Pflichten gegen seine Mutter eifriger befolgt, als die Anhänger des Confucius, sich ihrem Willen unterwirft und auf ihr Urteil hört.“ Er ist das Ideal eines Ehegatten und der zärtlichste Vater, den man sich denken kann. Er betet seine Kinder an, und verbringt Stunden damit, „mit seinen Lieblichen zu spielen, und zu sehen, wie Sonnenschein der Freude und Gesundheit aus diesen jungen Augen leuchtet.“ „Was kann rührender und so pathetischer uns amuthen, als das Bild des stolzen Selbstherrschers aller Reußen, der ängstlich die Einzelheiten des Bades bei seinem kleinen Sohn bewacht, während der Sturm der Weltereignisse wüthend tobt. Was könnte wohl idyllischer sein als die menschlich so dergestaltliche Schwäche, in der sich der Zar befindet. Er sieht völlig für sich und schließt sich von jedem fremden Einfluß ängstlich ab. Es giebt heute in dem Ministerrath des Herrschers auch nicht einen Menschen, der seinen Willen irgendwie bestimmen, ihn zu etwas bewegen, ihn mit Gründen und Rathschlägen beeinflussen könnte.“ Pobjedonoszew, Witte, Plehwe, sie alle hatten keine Macht, wohl aber hatte es den Anschein, als seien sie verantwortlich für das, was im Namen des Zaren geschah. „Die Bombe aber, die Plehwe forttrafste, sie setzte auch diesen Anschein fort und riß zugleich die Pfeiler des Heiligthums nieder, in das in Zeiten der Gefahr der Kaiser seine Zuflucht hätte nehmen können. Jetzt kann man nicht mehr ohne ein Gefühl der Bedrückung auf die schwache und schmale Gestalt dieses selbstzufriedenen Alleinherrschers sehen, die unheimlich aufragt gegen die entseelten Kräfte einer unzufriedenen, gährenden, gegen die drohenden Menschenmasse. So wie ein tauber Mensch erscheint er mir, der unbesorgt und ahnungslos auf den Schienen der Eisenbahn herumstrolcht, während der donnernde Zug in rasender Eile daherbraust. Alle rufen ihm zu, warnen ihn, aber er hört es nicht und im nächsten Augenblick wird er von den Rädern der Maschine zermalmt sein.“



Wiesbaden den 5. Februar 1905

Wiesbadener Carneval. Auf die heute Sonntag, Abends 8 Uhr 11 Min. in dem ausnährlichst decorierten Theateraal der Balhalla stattfindende erste große Gala-Damen-Sitzung mit darauffolgendem Ball des Wiesbadener Carnevalvereins Rarrhalla sei hierdurch nochmals aufmerksam gemacht. Die Rarrhalla ist bekanntlich derjenige Carnevalverein, welcher von den Bürgerfamilien mit Vorliebe besucht wird, und wo man sich aufs Beste amüsiert. Das Komitee ist in voller Thätigkeit, um die erste Sitzung so brillant zu gestalten, als irgend nur möglich. Wer ein feines, echt rheinisches carnevalistisches Fest mitmachen will, sichere sich bei Zeiten ein Plätzchen, denn, wie wir hören, ist der Kartenerkauf bis jetzt ein sehr großer, und der Theateraal der Balhalla könnte jedenfalls noch viel größer sein, als er ist, um alle Carnevalsfreunde zu fassen. Die besten Carnevalisten haben ihre Mitwirkung zugelegt, sogar eine Deputation eines Damen-Carnevalvereins will in vollem Glanz erscheinen, um unter dem Ehrenpräsidium des Herrn J. Ehr. Glücklich die Sitzung mit verherrlichen zu helfen.

Der Männergesangsverein „Union“ veranstaltet heute, Sonntag, Abends 8 Uhr im Kaisersaal, Dohheimerstraße 15, eine humoristische Abendunterhaltung mit Tanz für ein abwechselndes, reiches Programm ist Sorge getragen. Der Eintrittspreis für Nichtmitglieder ist auf 50 Pf. festgesetzt. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Karnevalistische Damen-Sitzung. Auf die vom Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ Sonntag, 5. Febr., Abends 8 Uhr 11 Min. in der Turnhalle, Hellmündstraße, veranstaltete große karnevalistische Damen-Sitzung sei hiermit nochmals hingewiesen. Die Sitzung verspricht ob der zahlreichen urkomischen Darbietungen einen schönen Verlauf. Jeder Besucher wird auf seine Rechnung kommen, zumal auch ein offizieller Ball sich anschließt. Es dürfte sich jedenfalls empfehlen, rechtzeitig zu erscheinen, da der Andrang zum Kartenerkauf in dieser Woche bereits ein außerordentlich starker war. Näheres ist aus dem heutigen Inserat ersichtlich.

Der Schubertbund hält heute Sonntag Abend im Casino-jaale sein diesjähriges Vereinskonzert. Das Konzert beginnt präzis 8 Uhr. Der Chor hat ein hochinteressantes Programm aufgestellt, u. a. die stimmige „Sehnsucht“ von Schubert, womit der Pogdamer Männerchor auf dem Kaiser-Wettstreit, das größte Aufsehen machte, das berühmte „Ebelied“ von Orlando di Lasso u. a. m. Erwähnen wir noch die Mitwirkung der Frau Professor Schla r-Brodman n und des Kgl. Konzertmeisters Rowad so ist ein großer Kunstgenuss bestimmt zu erwarten. Die Leitung hat der Vereinsdirigent, Herr Wilhelm Geis.

Der Männergesangsverein „Hilba“ veranstaltet heute Sonntag, 5. Febr., einen Ausflug nach Schierstein, Saalbau „Tivoli“, Mitglied Schmidt.

Der Gesangsverein „Frohinn“ hält heute Sonntag von Mittags 4 Uhr 11 Minuten anfangend, in seinem Vereinslokal eine karnevalistische Sitzung ab und ladet seine aktiven und unaktiven, sowie Ehrenmitglieder höflichst dazu ein.

Gesangsverein „Lieberfranz.“ Wir verweisen an dieser Stelle nochmals auf den heute Nachmittag nach Schierstein zum Saalbau Seibel stattfindenden Ausflug mit Tanz. Für genügende Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Stimm- und Ringklub „Einigkeit.“ Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, veranstaltet der Verein heute Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab eine Unterhaltung mit Tanz im Saale zur Germania, Platterstraße 100. Für Unterhaltung ist durch ein recht nährliches Programm aufs Beste gesorgt.

Klub Edelweiß. Auf die heute Sonntag Nachmittags 4 Uhr beginnende Gala-Damen-Sitzung mit Tanz des Klub Edelweiß in der nährlich decorierten Turnhalle, Wellstrichstraße 41, sei nochmals hingewiesen. Freunde eines edlen Humors sind hierzu freundlichst eingeladen. Wie bekannt, werden die vortrefflichen Karnevalisten und Humoristen, Damen und Herren des Vereins für anstrengenden und vortrefflichen Karneval sorgen. Einzige des nährlichen Komites punkt 5 Uhr 21 Min. mit großem Gefolge und Pomp. Die Veranstaltung findet bei Bier statt. Alles Nähere siehe Hauptannonce.

Der Stereographenklub Stolze-Schrey unternimmt heute Sonntag, einen Familienausflug nach Erbenheim, Saal „zum Löwen“. Dasselbst von halb 4 Uhr Nachm. ab humoristische und gesungliche Unterhaltung mit Tanz, wozu hierdurch nochmals alle Freunde des Vereins eingeladen werden. Für Unterhaltung ist in reichstem Maße gesorgt, sobald den Teilnehmern Gelegenheit gegeben ist, einige recht vergnügliche Stunden zu erleben. Gemeinshaftliche Abfahrt 2.33 Uhr Nachm. (Hess. Ludwigsbahn.) Noch sei bemerkt, daß die Veranstaltung bei Bier und ohne Rücksicht auf die Witterung stattfindet.

Rathskeller. Bei Schluß der vorigen Jahr abgehaltenen Triumphatorfeier konnte man allgemein den Wunsch hören, ein derartiges Fest zu wiederholen. Da wir hier hören, das berühmte edle Raß — Triumphator a la Salvator — vom bürgerlichen Braubaus-Wänden im Rathskeller bereits eingetroffen, so wird, wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, auf kommenden Dienstag Abend zur Feier eingeladen. Die Kapelle des Wiesbadener Musikvereins unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Haffelmann wird, der jetzigen Jahreszeit entsprechend ein karnevalistisches Programm aufstellen, was zur Belebung des Ganzen wohl viel beitragen wird. Wer die Güte des Stoffes kennt und dem vorigen Triumphatorfest, bei der eine uridyle Gemüthlichkeit herrschte, beimohnte, der wird auch dieses Jahr das Fest nicht entbehren wollen.

Spielplan der Kgl. Schauspiele Sonntag, 5. Februar, bei aufgehobenem Abonnement, Anfang 1/2 Uhr Nachmittags. Vorstellung zu ermäßigten Preisen: „Jedora.“ Abends 7 Uhr, Ab. B. „Hilba.“ Amneris; Frau Kettner vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. — Montag, 6. Februar, Ab. D. „Die Haubenlerche“ Frä. Eshorn vom Residenztheater in Dresden als Gast. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 7. Februar, Ab. C. „Hoffmanns Erzählungen.“ Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 8. Februar, Ab. B. „Lohengrin.“ Ortrud; Frau Kettner, vom Stadttheater in Nürnberg Telramund; Herr v. Manoff vom Stadttheater in Mainz als Gäste. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 9. Februar, Ab. C. „Rain.“ „Der eingebildete Kranke“ Herr Kober als Gast. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 10. Februar, Ab. A. „Fidelio.“ Anfang 7 Uhr. — Samstag, 11. Februar, Ab. D. „Mignon.“ Mignon; Frä. de Radilla-Artot als Gast. Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 12. Februar Ab. C. „Oberon.“ Anfang 7 Uhr.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, 5. Febr. Nachm. halb 4 Uhr: „Feder und Schwert“, Abends 7 Uhr: „Biederleute“. — Montag, 6. Februar: „Rasterrade“, Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 7. Februar: „Biederleute“, Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 8. Februar: „Die große Leidenschaft“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 9. Februar: „Rasterrade“, Anfang 7 Uhr. — Freitag, 10. Februar: „Biederleute“, Anfang 7 Uhr. Samstag, 11. Februar: „Münchner Kindln.“ Anfang 7 Uhr.



Letzte Telegramme

Kriegsgericht

Worms, 4. Februar. Der Leutnant Scharfcher befaß an einem sehr kalten Wintermorgen, als er von einem Liebesmahl zurückkehrte, verschiedenen Mannschaften des 118. Infanterie-Regiments sich Roden und Rücken mit kaltem Wasser begießen zu lassen. Er wurde vom Kriegsgericht zu 14 Tagen Stubenarrest verurtheilt.

Schaulener Dampfer.

Limau, 4. Februar. Der Bodenlee-Dampfer „Kaiserin Elisabeth“ fuhr auf und wurde led. Die Passagiere wurden gerettet. Der Dampfer ist gesunken.

Selbstmord eines Rittmeisters.

Wien, 4. Februar. Der Rittmeister v. Ofenheim hat sich wegen angeblich mißglückter Geschäftsoperationen erschossen.

Elektro-Rotationsschreib- und Verlag der Wiesbadener Verlagsgesellschaft: Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Penultima: Theodor Bauer, W. v. Schöfer; für den übrigen Theil und Inserate Carl Köstler, beide zu Wiesbaden.

Wer erreicht das Ziel? Illustration of a swimmer in the sea.

Nur der, welcher neben Muskelkraft und Elastizität die nötige Ausdauer besitzt. Ausdauer ist in unserer hastenden, nervös veranlagten Zeit die erste Bedingung für den Erfolg. Das gilt nicht nur für die Bestätigung menschlicher Fähigkeiten, sondern für viele Dinge des täglichen Lebens, die wir oftmals zu den nebensächlichen zählen. Ist Jemand längere Zeit magen- oder darmleidend, oder sind Kinder in der Ernährung zurückgekommen, schwach, skrophulös oder bleichsüchtig, so genügt die vorübergehende Darreichung von Kräftigungsmitteln nicht, es muss vielmehr mit Ausdauer eine richtige Kräftigungskur absolviert werden, für die sich der Hausens Kasseler Hafer-Kakao hervorragend bewährt. Man nehme zu solchen Tageszeiten eine Tasse Hausens Kasseler Hafer-Kakao zu sich, zu denen man sonst an derartige Getränke nicht gewöhnt ist, also auch zum Frühstück, in der Zeit Vormittags zwischen 10 und 11, Nachmittags zwischen 4 und 5 und Abends vor dem Schlafengehen. Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. 1085,253

JAVOL advertisement with image of a bottle and text: Das Beste für die Haare! Javol ist bei den höchsten Herrschaften in täglichem Gebrauche. Es macht das Haar kräftig, seidenschweich und geschmeidig, färbt und erfrischt die Kopfhaut, Erfrischt und wohltuend für die Nerven. Javol ist das vorzüglichste Haarwasser der Welt. Javol in schwarzer Flasche M. 2.—, Doppelfl. M. 3.50, Reiseflasche M. 2.25. (Für sehr fettiges Haar fordere man Javol zu gleichen Preisen in weissen Flaschen.) Ind. Parfümerie, Drogerie u. Coiffeurgeschäften, auch in vielen Apotheken. Beschreibung, Preis, Gutacht, kostenfrei durch W. v. Schöfer, G. m. b. H., Odenwaldstr. 14, Wiesbaden.

Wiesbadener Illustrierter Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

A. J. Keils Gratiszettel für Hoftheater, Residenz-Theater u. Kurhaus-Conzerte. Mit Silben-Preis-Rätsel. D.R.G.M. No. 221574. Mit Silben-Preis Rätsel. Monatlich 50 Freikarten an die richtigen Rätsellöser.

NEU! Auf unser Prämien-System, NEU!

gestatten wir uns ganz besonders aufmerksam zu machen. Näheres in der Januar-Nummer, welche an folgenden Stellen kostenlos verteilt wird: August Engel, Kgl. Hoflieferant, Tannustr. 12 u. 14, und Filiale: Wilhelmstr. 2. S. Noher & Co., Marktstrasse 34. G. Maisch Nachf., Marktstrasse 23. P. A. Stoss, Tannustrasse 2. Heinrich Lensch, Wilhelmstrasse 50. J. C. Roth, Wilhelmstrasse 54. J. & G. Adrian, Bahnhofstrasse 6. Ernst Neuser, Herrengardenerogeschäft, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse. Hôtel Einhorn, Markt rasso. Heiner Kälzer, Central-Bodega, Webergasse 23. Rathskeller, Marktplatz. Lausen & Heberlein, Gr. Burgstrasse 10. Fritz Reich, Conditorei, Kirchgasse 38. Carl Müller, optische Werkstätte, Kirchgasse 15. A. Linnenkohl, Ellenbogengasse 15. Weil, Hofschuhfabrikant Wilhelmstrasse. Lill's Weinstuben, Spiegelgasse. Hotel Mehler, Mühlgasse. Rheinhotel, Rheinstrasse. Ansichtspostkarten-Bazar, Rheinstrasse 15. Lösch's Weinstube, Spiegelgasse. Expedition des General-Anzeigers, Mauritiusstr. 8. Regelmässige Verteilung in besseren Restaurants und Hotels in Wiesbaden. Garantierte Auflage 25,000 Exemplare monatlich. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass unser Anzeiger, ausser in den zahlreichen Verteilungsstellen, auch jeden Abend vor Beginn des Hoftheaters Ecke Webergasse-Kaiser-Friedrich-Platz oder Ecke Burgstrasse-Wilhelmstrasse, Nachmittags für die Kurhaus-Konzertbesucher: Ecke Tannustrasse-Sonnenbergerstrasse, sowie auch Abends am Residenztheater: Ecke Friedrichstrasse-Bahnhofstrasse oder Ecke Luisenstrasse-Bahnhofstrasse kostenlos durch eigene — polizeilich legitimierte — Verteiler und Verteilerinnen verabfolgt wird. Wir bitten unsere Leser um weiteres freundliches Interesse.

Der Verlag. Frankfurter Reklame-Gesellschaft m. b. H., A. J. Keil.

Vorzügliche Chance zur Erlangung angenehmer, gut bezahlter Stellen bietet sich gebildeten Damen und Herren durch Ausbildung auf verschiedenen Schreibmaschinen-Systemen. Zufolge der sich stetig steigenden Verbreitung des Schreibmaschinensystems haben wir ständige Nachfrage nach tüchtigen Kräften mit guter Allgemeinbildung und Sprachkenntnissen. Anmeldungen und Eintritt täglich. Eine unlimitierte Anzahl von Schreibmaschinen aller Systeme neuester Konstruktion zur Verfügung unserer Schüler. Stellennachweis kostenlos. Miete äusserst billig und Instruktion gratis. 4965 Universal Übersetzungs- u. Schreibmaschinen-Institut Röderstrasse 14, I.

Montag, Dienstag

und

Mittwoch

kommen die angesammelten

Reste

in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

zu Roben, Röcken, Blousen, Kinderkleidern etc.
geeignet auf besonderen Tischen zur Auslage.

Die aussergewöhnlich niedrigen Preise sind auf jedem
Rest deutlich vermerkt.

4961

J. Hertz

Langgasse 20.

Telephon No. 59.

J. & G. Adrian
 Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**
Spedition.
 Tägliche Abholung v. Reizeffekten u. Gütern aller Art.
 Versendung und Anskaffung nach allen Orten des In- und Auslandes.
Möbeltransport
 von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.
Aufbewahrung
 ganzer Hausinrichtungen und einzelner Stücke.
Lagerhäuser
 in eigens zu diesem Zwecke erbauten feuer-
 sicheren und ungezweiferten
 Lagerhäusern,
 die größten am Platze,
 Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Wiesbadener Automobil-Centrale,
 Schmidt & Dick,
Friedrichstrasse 8.

General-Vertretung
 der Opel-Darracq-Werke, Rüsselsheim.

Luxus-, Geschäfts- und Last-Motorwagen.
 Vermietung von Motorwagen für jede Dauer und Entfernung.
 Carrage und Reparaturwerkstätte.

4359

Wiesbadener Möbelheim

Der neue, modern eingerichtete feuerfeste Bau bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösster wie kleinster Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, etc. etc. auf kurze wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind: ausser den allgemeinen Lagerräumen:
Lagerräume nach Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände von der andern getrennt, sodass sich die einzelnen Partien nicht berühren.
Sicherheitskammern: Von Mauern eingeschlossene, mit Thüren versehene, 12 bis 50 qm grosse Kammern, durch Sicherheitsschlösser vom Miether selbst verschlossen.
Tresor mit eisernen Schränken für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjecte unter Verschluss der Miether. Der Tresor ist mit Panzerthüre, die Schränke mit Safeschlösser versehen. 9071
 Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Bureau: Rheinstr. 21.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzugs läßt Herr Rentner A. Maas

Dienstag, den 7. Februar cr.,
 Morgens 9^{1/2} und Nachmittags 2^{1/2} Uhr
 beginnend, in der Villa

4 Kreidelstrasse 4

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:
 3 Salon-Garnituren, Sophas, Ruß-Salon-Schrank, Eichen- und Mahag.-Vertikow, Ruß-Bücher-schrank, Mahag.-Schreibtisch, Ruß-Spiegel mit Trumeaux, sehr schönen Goldspiegel mit Trumeaux, Kassenschränk, sehr schönes Eichen-Büffet, Büffet in Rußbaum, 4-eck. Eichen-Ausziehtisch, runde, ovale, viereckige Nipp- und Salontische, Stühle aller Art, Kommoden, Consolen, Hurtoilette, Spiegel, sehr schöne Pendüle, Nipp-sachen, Bücher, Meyer's Conv.-Regalon, Kleiderschränke, Brandkiste, Fellen, div. Gesindemöbel, Gardinen, Portièren, Gaslifestes, K. Dien, Gartenschlauch, Gartenmöbel, Badewanne, K. eis. Treppe, Küchen-Einrichtung, Eis-schrank, Glas, Porzellan, Eßservice, Küchen- und Kochgeschirr und vieles Andere mehr freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,
 Auctionator und Taxator.
 Schwalbacherstr. 7.
 4562

Mobiliar-Versteigerung.
 Morgen Montag,
 den 6. Februar, Vormittags 10 Uhr beginnend,
 versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsbüreau
27 Schwalbacherstrasse 27, Part.

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände:
 rußb. u. mahagoni Büffet, 5 Betten 4 2-thür.
 Kleiderschränke, Spiegelschrank, Nachttisch,
 2 Sophas, 6 Stühle, Sessel, spanische Wand, Musik-Automat, Geige, Teppich, Koffer, Waschwanne, Delbild, Koffer, Zuglampen, Gartenmöbel, 2 Eis-schränke, 2 Küchenschränke, Ladentheke, 3 Ladenschränke mit Glashüren, 3 Erker-Stageen, Waage, Stehschreibpult, div. Laden-Instrumente

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
 Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,
 Auctionator u. Taxator,
 27 Schwalbacherstrasse 27.
 4575

Gegenstände zum Mitversteigern können abgeholt werden.

Versteigerung eines Pferdes.

In einer Streitsache bin ich beauftragt, morgen Montag, den 6. Februar cr., Mittags präcis 12 Uhr, in meinem Auktionslokale

3 Marktplatz 3, an der Museumstrasse,
ein Pferd

meistbietend zu versteigern.

Bernhard Rosenau
 Auctionator und Taxator.
 Bureau und Auktionslokal: 3 Marktplatz 3,
 an der Museumstrasse. 4563
 Telefon 3267. Telefon 3267.

la nur la Qualität Pferdeisch

mpfeht
 Telefon 2612. **M. Drete, Hochstätte 18.**
 Um falschen Gerüchten entgegenzutreten, erkläre ich hiermit, daß ich mein Geschäft nach wie vor weiter betreibe und nicht an Reinger Etzingshaus verkauft habe. Gedächtnisprot. M. Drete.

Emaille-Firmenschilder
 liefert in jeder Größe als Spezialität 3979

Wiesbadener Emailier-Werk,
 Mauer-gasse 3. Mauer-gasse 12

Konzerthaus Deutscher Hof,
 Goldgasse 2 a.

Hente Sonntag: Grosses erstklassiges
Künstler-Konzert.
 Anfang 4 Uhr. Entree frei. 4577

Königliche Schauspiele.
 Montag, den 6. Februar 1905.
 28. Vorstellung. 28. Vorstellung. Abonnement D.

Die Gaubenlerche.
 Schauspiel in 4 Akten von Ernst von Wildenbruch.
 Regie: Herr Ködy.

Kugus Bengelbal, Besitzer einer Papierfabrik . . . Herr Bessler.
 Hermann, sein Halbbruder . . . Herr Weinig.
 Juliane, beider Cousine . . . Frau Renier.
 Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Witwe . . . Fr. Ulrich.
 Gene, ihre Tochter . . .
 Ale Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalen-
 bach, Pumpenfactor in der Fabrik . . . Herr Adriano.
 Paul Pfeife, erster Böttgelle in der Fabrik . . . Herr Ballentin.
 Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin,
 Zeit: Gegenwart.
 * * * Gene . . . Fr. Pella Schhorn vom Residenztheater in
 Dresden als Gast.
 Nach dem 1. Akte findet eine größere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9^{1/4} Uhr.

Residenz-Theater.
 Direction: Dr. phil. S. Rauch.
 Montag, den 6. Februar 1905.
 147. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
 Zum 7. Male:

Novität. Maskerade. Novität.
 Schauspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
 In Scene geführt von Dr. Herrn. Rauch.

Naz Freiherr von Wittinghof, Gesandter a. D. . . Otto Kienleherf.
 Karl Febr. v. Wittinghof, Staatsminister, f. Bruder . . . Arribur Roberts.
 Schellhorn, Geh. Regierungsrat . . . Georg Müller.
 Johanna, seine Frau . . . Sofie Schenk.
 Edmund, ihr Sohn, Oberregierungsassessor . . . Hans Wilhelm.
 Ellen von Tönning, Witwe, Johanna's Schwester . . . Margarethe Frey.
 Gerda Häbner . . . Minna Käte.
 Frau Schmalbe, Vermieterin . . . Max Ludwig.
 Kette, Kassenkassierin . . . Wally Bogener.
 Minna, Dienstmädchen bei Schellhorn . . . Franz Dusch.
 Friedrich, Diener bei Wittinghof . . .
 Die Handlung spielt in Berlin an 4 aufeinanderfolgenden Feiertagen.
 Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
 Kassenöffnung 6^{1/2} Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9^{1/4} Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.
 Sonntag, den 5. Februar 1905.
 Nachm. 4 Uhr:

Symphonie-Konzert
 des
städtischen Kur-Orchesters
 unter Leitung seines Kapellmeisters Königl. Musikdirektors
 Herrn LOUIS LÜSTNER.

PROGRAMM.
 1. Overture zu „Die Abencoragen“ . . . Cherubini.
 2. Chaconne und Rigaudon aus „Alina“ . . . Monsigny.
 3. Dritte Symphonie, F-dur . . . Brahms.
 I. Allegro con brion.
 II. Andante con moto.
 III. Poco Allegretto.
 IV. Allegro.
 4. Der Tanz in der Dorfschenke, Episode aus
 Lenau's „Faust“ (Mephisto-Walzer) . . . Liszt.

Im übrigen berechnen zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten und Saisonkarten, Abonnementskarten für Hiesige, sowie Tageskarten zu 1 Mk.
 Stämmliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
 Die Galerien werden nur erforderlichen Falls geöffnet.
 Bei Beginn des Konzerts werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.
 Städtische Kur-Verwaltung.
 Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert
 des
städtischen Kur-Orchesters
 unter der Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER

1. Overture zu „Das Nachtlager in Granada“ . . . Kreutzer.
 2. Entr'acte-Séviliana aus „Don César de Bazan“ Massenet.
 3. Die Sprudler, Walzer . . . Kéler Béla.
 4. Schlummerlied . . . Ersfeld.
 Solo-Violenen: Herr Konzertmeister v. d. Voort
 und Herr Sadony.
 5. Overture zu „Die Irfahrt um's Glück“ . . . Suppé.
 6. Gitarrens, Capriccio pizzicato . . . Sadassi.
 7. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“ . . . Auber.
 8. Flott durch die Welt, Marsch . . . J. Schöffer.

Montag, den 6. Februar 1905.
Abonnements-Konzerte
 des
städtischen Kur-Orchesters
 Nachm. 4 Uhr:
 unter Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn LOUIS LÜSTNER.

1. Reller-Marsch . . . Joh. Strauss.
 2. Overture zu „Don Juan“ . . . Mozart.
 3. Ständchen, Lied . . . Frz. Schubert.
 4. II. Finale aus „Rienzi“ . . . Wagner.
 5. Andante aus der G-dur-Sonate, op. 14 . . . Beethoven.
 6. Overture zu Schiller's „Demetrius“ . . . Rheinberger.
 7. Entr'acte und Barkarole aus „Hoffmann's
 Erzählungen“ . . . Offenbach.
 8. Der Carneval von Pest, IX. ungar. Rhapsodie
 Liszt.

Abends 8 Uhr:
 unter Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER.

1. Overture zu „Pique-Dame“ . . . Suppé.
 2. Durch's Telephone, Polka . . . Joh. Strauss.
 3. Zwei Charakterstücke aus „Aller Herren
 Länder“ . . . Moszkowski.
 a) Deutsch. b) Ungarisch.
 4. Alt Wien, Perlen aus Jos. Lanner's Walzern . . . Kremsler.
 5. Réverie . . . Vieuxtemps.
 6. Vorspiel zu „Djamleh“ . . . Bizet.
 7. Schöne Erinnerung, Méditation für Harfe allein . . . A. Hahn.
 Herr Hahn.
 8. Lustiges Marsch-Potpourri . . . Komzak.

Jurany & Hensel's Nachf.
 28 Wilhelmstrasse 28
 Buch- und Kunsthandlung,
 (Telefon 2139) gegründet 1843. (Part.-Hotel).
 Leihbibliothek, (ca. 32 000 Bände), Journal-
 Leihbibliothek, Theaterbibliothek.
 Vorverkauf von Theaterbillets.

Amts Blatt



Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 31.

Sonntag, den 5. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Ideen für die Errichtung eines städtischen Verwaltungsgebäudes auf dem sogenannten Fern'schen Terrain in der Nähe des Rathauses hierzuland wird hiermit ein Wettbewerb unter in Wiesbaden ansässigen Architekten eröffnet.

Bemerkt wird, daß außerdem die Herren Professor von Hauberrisser, München, und Professor Baurat Genzmer, Charlottenburg, zur Beteiligung aufgefordert werden.

Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 3. — Mark von dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 47, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei Ablieferung der Entwürfe zurückerstattet.

Die Entwürfe sind bis zum 22. Mai 1905, abends 6 Uhr, beim Stadtbauamt in Wiesbaden einzureichen, bezw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt porto- und bestellgeldfrei anzugeben.

An Preisen werden ausgesetzt:

ein erster Preis 5000 Mark,
" zweiter " 3000 "
" dritter " 2000 "

Ferner wird der Anlauf weiterer Entwürfe zu je 500 Mk. vorbehalten.

Die Stadt behält sich ferner vor, auf Grund einstimmiger Beschlüsse der Preisrichter die zur Verfügung stehende Summe in anderer als der angegebenen Weise, jedoch so zu verteilen, daß der Gesamtbetrag von 10,000 Mk. unter allen Umständen verausgabt wird.

Das Preisrichteramts haben übernommen:

Der Oberbürgermeister oder dessen gesetzlicher Stellvertreter, Wiesbaden,
Geb. Oberbaurat Prof. Hofmann, Darmstadt,
Professor Fischer, Stuttgart,
Architekt Ritter, Frankfurt a. M.,
Stadtbaurat Frobenius, Wiesbaden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905. 4518

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 23. Januar d. Js. in dem städtischen Waldstrasse "Keroberg 12" stattgehabte Holzversteigerung ist genehmigt und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1905.

4530 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf Samstag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vergabungsbedingungen und das Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an bezogener Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 4472

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der auf dem hiesigen Gaswerk in der Zeit vom 1. April 1905 bis dahin 1906 gewonnene Teer, sowie das concenirte Ammoniakwasser sollen im Anbittungswege vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 15. Februar d. Js. Mittags 12 Uhr bei der Verwaltung der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 12, einzureichen.

Die Vergabungsbedingungen können hier eingesehen, oder auch in Abschrift bezogen werden. 4295

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke.

Das Abfahren von Koks aus der städtischen Gasfabrik zu den Konsumenten in der Stadt und Umgegend soll für das Rechnungsjahr 1905 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote bis zum 8. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 3. Februar 1905. 4464

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an gebranntem Kaffee für die städt. Gasfabrik, ferner an reinem, sowie denaturiertem Spiritus soll für das Rechnungsjahr 1905 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote bis zum 8. d. M., mittags 12 Uhr einzureichen sind.

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an hydraulischem Kalk, Portland-Zement, Sand und Kies, sowie hartgebranntem Ringofensteinen für die Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 soll öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf Zimmer Nr. 41 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, wofolbst auch die Angebote bis zum 9. Februar 1905, mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule (Neubau in der Hermannstraße) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg bezogen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

3918 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung der Fundamente für das Gustav-Freytag-Denkmal zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis 10. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 167“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 11. Februar 1905,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Januar 1905. 4185

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

An die Herren Grundbesitzer, Architekten und Immobilien-Agenten

Die Sektionsblätter O J des Wiesbadener Hebersichtplanes, Maßstab 1:2500, sind im Druck erschienen und einzeln zu 2,50 Mk. käuflich in der Votensmeistererei des Rathauses. 4387

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

Stadtbauamt — Vermessungsbureau.

Bekanntmachung.

Das Volksbad in der Roonstraße ist wieder geöffnet. Wiesbaden, den 31. Januar 1905. 4471

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der Wandtafelgestelle für den Erweiterungsbau der Gutenbergschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis 10. Februar ex. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 168“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4468 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Lieferung der für das Stadtbauamt im Rechnungsjahr 1905 erforderlichen Schnitthölzer pp. soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 53 eingesehen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 80 Pfg. und zwar bis zum letzten Tage vordem Termin bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „Schnitthölzer“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 14. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1905.

3567 Stadtbauamt, Abteilung für Straßenbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten (Los I), sowie die Lieferung der Werkstoffe in Basaltlava, Granit oder einem anderen Hartgestein (Los II) für die Einfriedigung am Neubau der Oberrealschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, für Los I kostenlos und für Los II, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (falls zu Los II Zeichnungen nicht verlangt werden, kostet dasselbe nur 50 Pfg.) und zwar bis 10. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 170 Los . . .“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonabend, den 11. Februar 1905,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

4336 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird städtisch nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsausschuss anzumelden, welcher alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. Wiesbaden, den 1. Oktober 1904. 7850

Die Friedhofs-Deputation.

Verdingung.

Die Ausführung der Tische, Pöcker, Papierkasten und der Schlüsselbretter für die Klassen, das Sammlungs- und Pedelexzimmer im Erweiterungsbau der Gutenberg-Schule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 10. Februar dieses Jahres bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 169“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905, vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote sind berücksichtig.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4467 Stadsbauamt. Abt. i. r. Hochbau.

Feuerwehrdienstpflicht

für das Jahr 1905.



Die Polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden, betreffend das Feuerlöschwesen, vom 10. September 1893, bestimmt in:

§ 3. Verpflichtet zum Eintritt in die Feuerwehr sind alle männlichen Einwohner der Stadt, welchen nach § 5 der Stadtordnung das Bürgerrecht zusteht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 1. Januar des dem zurückgelegten 25. Lebensjahr folgenden Jahres; bei neu Zugezogenen jedoch mit 1. Jan. nach Erlangung des Bürgerrechts. Die Dienstpflicht erlischt am 31. Dezember desjenigen Jahres, in welchem das 35. Lebensjahr zurückgelegt wurde.

§ 4. Befreit vom Feuerwehrdienst sind: 1. Reichs- und Staatsbeamte, sowie auch Hof- und Gemeindebeamte, Beamte des Kommunalverbandes und Militärpersonen, auch wenn sie zur Disposition gestellt oder in Ruhestand versetzt sind. 2. Die Geistlichen, Lehrer Ärzte und Apotheker. 3. Körperlich Untaugliche, welche auf Verlangen des Branddirektors von einem durch ihn bestimmten Arzte (Herr Dr. med. Friedrich Cuntz, Kleine Burgstr. 9) ein ärztliches Zeugnis vorzulegen haben. Ueber sonstige Befreiungen entscheidet die Feuerwehr-Deputation.

§ 5. Zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtete Personen können diese Verpflichtung durch ein jährlich an die Stadtkasse im Voraus zu zahlendes Loskaufgeld abwäsen. Das Loskaufgeld beträgt, wenn der Pflichtige zur Staatseinkommensteuer mit einem Steuerfusse bis zu 9 Mk. einschl. veranlagt ist = 6 Mk.

Table with 2 columns: Steuerfuss, Loskaufgeld. Rows: 26, 52, 146, 300.

Alle zum 1. Januar jeden Jahres dienstpflichtig gewordenen Einwohner haben sich nach der im amtlichen Organ des Magistrats der Stadt Wiesbaden erscheinenden öffentlichen Aufforderung des Branddirektors zum Dienste persönlich zu melden.

Diernach werden alle männlichen Einwohner der Stadt Wiesbaden, welche in den Jahren 1870 bis 1880 geboren sind, das Bürgerrecht besitzen, und mindestens 9 Mk. Staatssteuer entrichten, sofern sie sich nicht schon zur Feuerwehr angemeldet haben, aufgefordert sich auf dem Feuerwehrbureau, Neugasse 6 bis zum 15. Febr. cr. an den Wochentagen von 8 1/2-12 1/2 Uhr Vormittags anzumelden.

Ein Verzeichnis der hiernach Feuerwehrpflichtigen liegt in genanntem Bureau zur Einsicht offen.

Säumige werden nach § 29 der Polizei-Verordnung vom 10. September 1893 mit Geldstrafe von 1-30 Mark belegt.

Wiesbaden im Januar 1905.

3386 Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 6. Februar 1905, Abends 8 1/2 Uhr, findet in der „Burg Nassau“ die

General-Versammlung

der Feuerhahn-Abtheilung des 4. Zuges statt. Pünktliches Erscheinen erwartet

4306 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2995 an das Fernsprekamt dahier angeschlossen, sodas von jedem Telephon-Anschluss Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903. Die Branddirektion.

5000 Aus unserem Armen-Arbeitshaus Mainzlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Waschbaum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhaus, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9-1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903. 1241 Der Magistrat. - Armen-Verwaltung.

Die Preise der Lebensmittel

und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittlungen des Amtsamtes vom 28. Januar bis einschließlich 3. Februar 1905 folgenden:

Large table listing prices for various goods like flour, oil, sugar, and other commodities. Columns include item names and prices in different units.

Bekanntmachung.

Diejenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben, im Stadtkreis Wiesbaden Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1889 aufmerksam gemacht:

1. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privat-Erziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen, an die königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn demselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnisscheines zu beantragen hat.

2. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgegenständen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollen ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Geistlichkeit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Fächern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzutun.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905. Städtische Schuldeputation J. A.: Müller.

Königliches Realgymnasium. Renanmeldungen zu Ostern 1905 werden im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Luisenplatz 5, Zimmer Nr. 17, entgegen genommen...

Nichtamtlicher Theil Brennholz-Versteigerung. Mittwoch, den 8. d. Mts., 11 Uhr anfangend, werden im Grob. Park zur Platte, Distrikt „Forellenweier“ versteigert...

Holzversteigerung. Am kommenden Dienstag, den 7. Februar d. J., vormittags 10 Uhr anfangend, werden in dem Rumbacher Gemeinwald, Distrikt „Goldstein 17a“: 6 Buchenstämme bis 50 cm Durchmesser, 7,04 fm...

Holzversteigerung. Mittwoch, den 8. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im „Bauwald“ anfangend, kommen im Distrikt „Bauwald“ und „Eisenkufen“: 22 Nm. eichene Knäpkel, 143 Hundert eichene Wellen, 15 Nm. Weichholzknäpkel...

Brennholzverkauf. Die Naturalverpflegungssituation verkauft von heute an die nachverzeichneten Holzsorten zu den beigefügten Preisen: Buchenholz, 4 schnittig, Raummeter 12,50 Mk. 5 13,50

Unentgeltliche Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke. Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11-12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt...

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 4. Februar 1905.

Geboren: Am 1. Februar dem Schlossergehilfen Wilhelm Bornwasser e. L., Paula Karoline. — Am 2. Februar dem Rechtsanwalt Wilhelm Nauff e. L., Maria Maria. — Am 31. Januar dem Schlossergehilfen Robert Weber e. S., Heinrich Karl Friedrich. — Am 30. Januar dem Fabrikarbeiter Adam Kunz e. L., Frieda Eliza. — Am 29. Januar dem Schreinergehilfen Heinrich Walter e. S., Paul. — Am 31. Januar dem Konditor Philipp Braun e. S., Otto Karl. — Am 2. Februar dem Lindergehilfen Philipp Schneider e. L., Johanna Georgine. — Am 30. Januar dem Tischlermeister Albert Weimer e. L., Amalie Frieda. — Am 28. Januar dem Flaschenbierhändler Ferdinand Knapp e. L., Marie Luise Hilda. — Am 30. Januar dem Hausmeister Heinrich Schwarz e. L., Maria Franziska. — 29. Jan. dem Lackiergehilfen Karl Schäfer e. S., Heinrich August Karl. — Am 1. Februar dem Rentner Hermann von Ustor e. S., Tilo Franz Curt Rudolf. — Am 2. Februar dem Metzger Peter Aker e. S., Konrad Georg. — Am 2. Februar dem Postboten Heinrich Schaab e. S., Erich Walter. — Am 2. Februar dem Lehrer Ludwig Tiege e. L., Luise Lina. — Am 3. Februar dem Herrschaftsdieners Leonhard Johann Göller e. S., August Ludwig.

Aufgeboren: Schreinergehilfe Wilhelm Bohmerbäumer hier mit Auguste Merkel hier. — Maurer Heinrich Sebastian hier mit Luise Stahl zu Erbenheim. — Tagelöhner Johann Mayer hier mit der Wittve Katharine Pauline Fiedler geb. Behnert zu Schierstein. — Malergehilfe Philipp Sieben hier mit Wilhelmine Elisabeth Loy hier. — Schreinergehilfe Karl Krupp zu Breckenheim mit Minna Müller hier. — Tagelöhner Johann Mauritius Meurer zu Diebrich mit Marie Sinnerich zu Schenkelsberg.

Verheiratet: Fabrikant Rudolf Scholz in Mainz mit Alice Supfeld hier. — Dekorationsmalergehilfe Peter Sabel hier mit Anna Theresia Fröhlich hier. — Kgl. Garnisonsverwaltungsdirektor a. D. Karl Stahn hier mit Ella Tod hier. — Schlossergehilfe Heinrich Schön hier mit Minna Günter hier. — Messerschmied Heinrich Maus hier mit Elisabeth Sack hier. — Mechanikergehilfe Friedrich Heil hier mit Margarete Kappas hier. — Dachdecker Albert Bastian hier mit Margdalene Budard hier. — Tagelöhner August Wilenbach hier mit Annelie Eh hier. — Vermittler Hilfswohnensteller Christoph Debus hier mit Katharine Born hier. — Schriftfeger Julius Rimboch zu Mainz mit Magdalene Schäfer hier. — Tapezierer Emil Ludwig hier mit Emilie Kuffler hier.

Gestorben: Am 31. Januar: Kreisarzt Julius Haas aus Verbst, 46 J. — Ehefrau Elisabeth Weurländer aus St. Petersburg, 44 J. — 1. Februar: Katharine Benner-scheidt, ohne Beruf, 59 J. — Wally geb. Straubel, Witwe, des Eisenbahnbetriebssekretärs Karl Nordiger, 57 J. — Hausdiener Karl Ristau, 24 J. — Schlosser Karl Frees, 20 J. — Marie geb. Schreiner, Ehefrau des Tagelöhners Philipp Belz, 67 J. — 2. Februar: Amalie geb. Hofmann, Ehefrau des Hofers Heinrich Döschmann, 73 J. — Margarete geb. Frenz, Ehefr. des Herrnschneiders Konrad Kraft, 60 J. — Privatier Georg Trinthammer, 59 J. — Emil, Sohn des Kaufmanns Josef Michel, 29 Jg. — Emma Rasche, 14 Jg. — St. ver. aufseher a. D. Philipp Peter Schmidt, 80 J. — 3. Februar: Dienstmädchen Katharine Weigel, 29 J. — Landesbanksekretär Friedrich Wintermeyer, 50 J. — Christine geb. Hild, Wittve des amerik. Offiziers Charles Nolten, 64 J. — Elisabeth geb. Diez, Ehefrau des Straßenbauarbeiters Georg Christ, 48 J. — Elisabeth Rasche, 15 Jg.

Kgl. Standesamt.

Sarg-Lager Jacob Keller, Walramstr. 32. Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu reellen Preisen. Klebte Näge der Halbtaste der elektrischen Bahn Weissenberg- oder Heilmundstrasse. 5328

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt, Telef. 2861 Saalgasse 24/26. Telef. 2861 von Heinrich Becker. Grosses Lager in allen Holz- und Metallsärgen zu reellen Preisen. Kein Laden. 2874

Gothart Lebensversicherungsbank a. G. Grösste Anstalt ihrer Art in Europa. Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen über 800 Millionen Mark. Die reich hohen Ueberflüsse kommen unberührt den Versicherungsnehmer zu gute. Sehr günstige Versicherungsbedingungen: Unersalbarkeit sofort, Unaussehbarkeit und Westpolice nach 2 Jahren. 4969

Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft in Köln. Unfall, Reise, Haftpflicht, Caution- und Garantie, Sturm, Hagel, Einbruch und Diebstahl, sowie Glas-Versicherung. General-Agent: Heinrich Dillmann. Bureau: Rheinstraße 72, Par. 4

Hautschutz bei Hitze und Hitze bietet das so sehr beliebte u. bewährte nicht fettende in Köln & 50 Pfg. Myrrholinglycerin. überall erhältlich



Ausgabestellen des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Abonnementspreis 50 Pfg. Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben. Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis verabfolgt.

- Abelshofstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Abelstraße — Ecke Dirschgraben bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Abelstraße — bei Schott, Colonialwarenhandlung.
Abrechtstraße 27 — Roth Colonialwarenhandlung.
Abelstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.
Abrechtstraße — Ecke Nicolassstraße bei Georg Müller, Colonialwarenhandlung.
Vertramstraße, Ecke Zimmermannstraße bei J. P. Bausch Colonialwarenhandlung.
Bleichstraße Ecke Helenestraße bei Karcher, Butter- und Biergeschäft.
Bleichstraße — Ecke Hellmundstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.
Eltwilerstraße, Ecke Rüdigerstraße, — Fritz Müller, Colonialwarengeschäft.
Eltwilerstraße 19—21 — M. Schwarz.
Erbacherstraße 2, Ecke Balkenstraße — J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Frankenstraße 22 — bei Carl Krieger, Colonialwarenhandlung.
Feldstraße 10, Philipp Niehl, Colonialwarengeschäft.
Giesensstraße 10 — Hofacker, Colonialwarenhandlung.
Goldgasse — Ecke Melegergasse bei Ph. Sattig, Colonialwarengeschäft.
Ecke Dranienstraße Lieser, Colonialwarenhandlung.
Hofgarten, bei Joh. Kraus (Friedrichshalle) Mainzer Landstraße 2, warenhandlung.
Helenestraße 1 — Ecke Bleichstraße, Karcher, Butter- und Biergeschäft.
Helenestraße 16 — bei M. Ronnenmacher, Colonialwarenhandlung.
Hellmundstraße — Ecke Bleichstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Dirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
Dirschgraben — Ecke Adlerstraße bei A. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße 7 — Bartsch, Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. F. F. F. F., Colonialwarenhandlung.
Jahnstraße — Ecke Wörthstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Kranenstraße 3, Karl Labach, Colonialwarenhandlung.
Lehrstraße — Ecke Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstadt, Colonialwarenhandlung.
Luisenstraße — Ecke Schwalbacherstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Mainzer Landstraße 2 (für Hofgarten) bei Joh. Kraus (Friedrichshalle).
Mainzerlandstraße, (Arbeiter-Kolonie), Phil. Ehrengardt Colonialwarenhandlung.
Melegergasse — Ecke Goldgasse bei Ph. Sattig, Colonialwarenhandlung.
Moritzstraße Ecke Abelshofstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Moritzstraße 46 — F. H. S., Colonialwarenhandlung.
Nerostraße Ecke Luerstraße Michel, Papierhandlung.
Nerostraße — Ecke Röderstraße bei C. H. Wald, Colonialwarenhandlung.
Nettelbeckstraße 11 — Meier, Colonialwarenhandlung.
Nicolassstraße — Ecke Abrechtstraße bei Gg. Müller, Colonialwarenhandlung.
Dranienstraße 60 — W. Bernhard, Colonialwarenhandlung.
Dranienstraße — Ecke Göttestraße, Lieser, Colonialwarenhandlung.
Luerstraße 3 — Ecke Nerostraße, Michel, Papierhandlung.
Kranenstraße 4 — Scholz, Colonialwarenhandlung.
Rheinstraße 87, Ecke Wörthstraße, Hermann Würz Colonialwaren- und Progenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Schieferstein, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei H. B. B. B., Colonialwarenhandl.
Röderstraße — Ecke Nerostraße bei C. H. Wald, Colonialwarenhandlung.
Röderstraße 29 — Starck, Colonialwarenhandlung.
Saalgasse — Ecke Webergasse bei Willh. Gräfe, Droge.
Schachtstraße 10, Josef Kohler, Colonialwarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Neupelmann Bwe., Colonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße — Ecke Luisenstraße bei J. Frey, Colonialwarenhandlung.
Schwalbacherstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwarenhandl.
Steingasse 29 — bei Willh. Kraus, Colonialwarenhandlung.
Steingasse — Ecke Lehrstraße bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Balkenstraße — Ecke Bleichstraße bei Scherf, Colonialwarenhandlung.
Balkenstraße 25 — Schumacher, Colonialwarenhandl.
Webergasse — Ecke Saalgasse bei Willh. Gräfe, Droge.
Webergasse 36 — Adam Döcker.
Wörthstraße — Ecke Jahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Wörthstraße Ecke Rheinstraße, Herm. Würz Colonialwaren- und Progenhandlung.
Yorkstraße 6 — Ohlenmacher, Colonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße — Ecke Vertramstraße bei J. P. Bausch, Colonialwarenhandlung.

Wiesbadener Gesellschaft

für bildende Kunst. Dienstag, den 7. Februar, Abends 8 Uhr: in der Aula der höheren Töchter Schule (Eingang Mühlgasse): Oeffentlicher VORTRAG.

- 1) Herr Kunsthistoriker Dr. Rohrer-Wiesbaden: „Das Wesen der sienesischen Malerei.“ (Lichtbildervortrag).
2) Herr Hilfsprediger Schlosser: „Farbige Druckverfahren“ II. Fortsetzung: „Farbenlichtdrucke u. Farbenkupferdrucke.“ (Mit Demonstrationen).
Eintrittskarten für Nichtmitglieder a 2 Mk. an der Kasse, sowie in den Buch- und Kunsthandlungen der Herren B. Banger, Feller & Gecks, H. Heuss, G. Noertershäuser und H. Stadt. Die Mitglieder werden dringend gebeten, Haupt- und Beikarten vorzulegen. 4545 Der Vorstand.

Nerobergstr. 23, 1., herrl. gef. Pate, am Wald, gr. Garten, 5 Min. von der elektr. Haltest. 4—6 Zimmer, 2 Balkone u. Bad. billig zu verm. Anzusehen von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr. Näh. Wohnbergr. 33, 1. r. 4555

Einfaches Mädchen gef. Erbacherstr. 4, S., P. 4557

Am Abbruch Ede Schwalbacher- u. Dellrigstr. sind Fenster, Türen, Kuchentisch, Bau- und Brennholz, Sandsteine u. s. w. zu haben bei 4558

Philippe Oeffermanns. Junge Legehühner und Gänsefedern zu verkaufen H. Romer, 4559 Dörsheim, am Bahnhof.

Eleg. D.-Maskenanz. (Eternitstimm) mit Diadem und Schleiher, einzeln getragen, für 18 Pfg. zu verk. od. bill. zu verk. 4568 Weidenstr. 19, 2., 1.

Hellmundstr. 32, 1., gut möbliertes Zimmer billig zu vermieten. 4560

Sparrl. billig abzu rben 4554 Pöhlwör. 2, 2., 1.

Gut erhaltene Kinderstühle für 3 R. zu verk. 4553 Bleichstr. 41, Hth., 3., 1.

Gut in. großes, möbl. Zimmer zu vermieten 4550 Sedanstr. 6, 2. Et., 1.

Sotheim In meinem Haus u. Ecke Wä. ein- u. Lammstr. 2 x 2 Zimmer u. Küche zu verm. Besser im Hause. Näh. bei R. G. Hahn, Maurermeister. 4549

Eine große, sehr gut eingerichtete alte deutsche Versicherungsgesellschaft sucht für ihre mit vorzüglichen Einrichtungen ausgest. Sterbefälle einige tüchtige Acquisiteure, die auch zur Abwicklung u. Leitung von Interagenten befähigt sind. Es wird Fixum u. Provision gew. Off. erb. u. F. D. 158 an Daube & Co. m. b. H., Frankfurt a. M. 730/97

Wohnung von 2 Zim. und Küche per Jg. zu verm. 4551 Waldstr. 32.

Per sofort eine Monatsfran gesucht. Näh. Weidenstr. 32, 1. Et. rechts. 4568

Für Vereine.

Empfehle eine vorzügl. Ballmusik (Blas- u. Streichmusik) a Mann 7 Part. 4567 Näheres Walramstraße 8, Part., rechts

2. Arbeiterin für Png sofort gesucht 4568 Geschw. Schaeffer, Webergasse 12.

Sanatoriumsbad und 1 Paar Stuhlfenken bill. zu verkaufen 4571 Römerberg 23, 2.

Schachtstr. 6 1 od. 2 große Zim. mit Küche auf 1. April zu verm. 4570

Gut nähende Singer-Nähmaschine (Zugdr.) f. 16 RM Umstände halber sol. zu verk. Röderstr. 25, Hth., 1., 1. 4573

Wenigere Betten, pol. u. lach. Schränke, Nachtsch. Waschkommode u. Stühle Umstände halber sofort billig zu verk. 4572 Röderstr. 25, Hth., 1., 1.

Gelegenheitskauf!

ca. 100 Dg. Papiertragen (Wag u. Gold), in allen Größen, wenn auf 4 Dg. 16 Pfg. abgegeben 4574 Röderstr. 25, Hth., 1., 1.

Die berühmte Chronologie

n. zu verk. 6 Sonnt. 12. Febr., abends. Sprechst. von 10 Uhr morg. bis 9 Uhr abends. Nur f. Damen. Helenestraße 12, 1. Et. 4578

Die Buchdruckerei von Emil Bommert Wiesbaden (Druck und Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“) hält sich zur prompten Lieferung aller vorkommenden Drucksachen für Verkehr, Handel und Gewerbe in geschmackvoller Ausführung bei billigster Berechnung bestens empfohlen. Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe verkaufe sämtliche Haushaltungs- und sonstige Artikel zu und unter Einkaufspreisen. Haushaltungsbazar Ph. Steiger, Bleichstraße 15. Dasselbst ist die kompl. Labeneinrichtung zu verkaufen. 4239

Wiesbadener Illustrierter Theater- u. Vergnügungs-Anzeiger

A. J. KEILS Gratzettel für Hoftheater, Residenztheater und Kurhaus
D. R. G. M. No. 221574

Unser Preisrätzel vom Monat Januar.

Das Citat im verflohenen Monat lautete:
„Das Lachen er ist uns verlässiger als der Verdruß.“

Aussergewöhnlich zahlreiche Lösungen gingen ein, leider nicht lauter richtige, denn manche waren ganz falsch, bei anderen fehlte die zur Bedingung gemachte Angabe der Nummer des von dem Rätselsteller benutzten Nachweisbuchs.

Preisrätzel entstehen auf folgende richtige Lösungen:

- | | |
|---|---|
| 1. Fr. M. Schellfede, Gustav-Adolfstr. 4 | 26. Ferdinand Schleichers, Biebrich, Feldstr. 1 |
| 2. P. Liebenstein, Dentist, Taunusstr. 54 | 27. C. Winkler, Jahnstr. 38 |
| 3. Fr. Auguste Salomonson, Rlor | 28. M. Giesler, Biebrich |
| 4. Fr. Frieda Schüssler, Dotenheimerstr. 29 | 29. Adalheid L. Müller, Nerostr. 5 |
| 5. Fr. Walburga Holzinger, Karlstr. 16 | 30. Fr. Johannes Klein, Hühnergasse 13 |
| 6. Herr M. Baur, Luisenstrasse | 31. Fr. Louis Schwartz, Hühnergasse 9 |
| 7. Fr. Susi Kopke, Goldgasse 7 | 32. Emil Ullricher, Notelbockerstr. 11 |
| 8. F. Horadreck, Kaiserstr. 19 | 33. F. Strauss, Rheinstr. 100 |
| 9. Robert Michaelows, Adler-Str. 41 | 34. Wolf E. Ziemann, Gymnasialstr. 6 |
| 10. O. Michaelis, Bortramstr. 22 | 35. Karl Gattung, Gaisensaustr. 3 |
| 11. Frau Köhler Albrechtstr. 40 | 36. Fr. Carolina Hahn, Westendstr. 2 |
| 12. Herr Karl Lehrling, Spiegelgasse, Brunnenkontor | 37. Fr. Edith Marchand, Friedrichstr. 39 a |
| 13. Georg Krauswies, Rheinstr. 30, Kassenbureau | 38. H. Hamburger, Langgasse |
| 14. Maria Geis, Mainz, Gutenbergplatz 2 | 39. Fr. Luise Bess, Wilhelmstr. 10 a |
| 15. W. Miawatschek, Kleinring 1 | 40. B. Heinsdinger, Wilhelmstr. 14 |
| 16. Herr J. B. Meyer, Bürgerstr., Kuppensteig b. Killa | 41. Fr. Josefine Müller, Friedrichstr. 21 |
| 17. Herr Egon, Goldgasse 7 | 42. Jule Hofacker, Gaisensaustr. 10 |
| 18. Fr. Else Hoff, Westendstr. 23 | 43. Fr. Elisabeth Vogt, Bismarckring 11 |
| 19. Herr Carl Lohse jr., Philippberg 48 | 44. Theodor Gern, Bismarckstr. 22 |
| 20. W. H. Engelhard, Nengasse 12 | 45. A. Heyden, Schwalbacherstr. 29 |
| 21. Emil Gähwisch, Adolfsstr. 74 | 46. Walter Kahn, Adolfs-Allee 24 |
| 22. Ernst Hombrocher, Strohhütten-Fabrik, Weilerstr. 18 | 47. Franz Moritz, Westendstr. 28 |
| 23. H. Winkler, Biebrich, Wilhelmstr. 15 | 48. Frau Elias Markloff, Frankfurterstr. 29 |
| 24. H. Fieock, Markstr., Gambiruar-Restaurant | 49. Fritz Thiel, Schwalbacherstr. 13 |
| 25. Georg Munderf, Adolfsstr. 10 | 50. Carl Bommer, Mauritiusstr. 2 |

Die Preise können auf der Expedition des „Wiesbad. General-Anzeigers“, Mauritiusstrasse 5, Wiesbaden, in Empfang genommen werden, gegen Vorlegung der Legitimationskarte und des betreffenden Nachweisbuchs.

Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, dass unser Anzeiger, ausser in den zahlreichen Vertheilungsstellen, auch jeden Abend vor Beginn der Vorstellungen und Konzerte am Kgl. Hoftheater, Residenztheater und Kurhaus an die Theater- resp. Kurhausbesucher **kostenlos** verabfolgt wird durch besondere — **polizeilich legitimierte** — Verteiler und Verteilerinnen. Wir bitten unsere Leser um weiteres freundliches Interesse. Der Verlag.

Ratskeller.

Dienstag, den 7. Februar:

Triumphator-Feier,

verbunden mit **carnevalistischem Konzert** der Kapelle des Wiesbadener Musikvereins, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Hasselmann. Das beliebte **Triumphator à la Salvator** kommt direkt vom Fass zum Ausschank.

C. Herborn,

Hoftraiteur Sr. Hoheit des Prinzen Carl von Hessen.

Vorläufige Anzeige.

Das diesjährige grosse

Preis-Maskenfest

der

Hotel- und Restaurant-Angestellten,

arrangirt vom

Wiesbadener Kellner-Verein,

findet am **Mittwoch, den 22. d. M., Abends 8 Uhr 11 Min.,** in sämtlichen aufs närrischste decorirten Sälen des **Turnerheims, Hellmundstrasse,** statt, **5 Damenpreise, 3 Herrenpreise** und mehrere **Gruppenpreise.**

Zu diesem seit Jahren so beliebten **Maskenfeste** ladet höflich ein

Das Fest-Comité.

NB. Die Verkaufsstellen der Maskensterne werden in späteren Annoncen bekannt gegeben. 4546



Parketbodenfabrik

liefert **Parket- & Riemen-Fussböden**

in allen Preislagen.

Abfallholz, per Centner Mk. 1.20 frei Haus.

W. Gail Wwe., Biebrich & Wiesbaden.

Bauschreinerei.

Specialitäten:

Zimmertüren Türfutter, Türbekleidungen, Hausläden, Treppen.

Vertreter: **Chr. Hebinger.**

Anzündeholz, per Centner Mk. 2.20.

Büro u. Laden: **Bahnhofstr. 4.** Bestellungen werden auch entgegen genommen durch **Ludwig Becker, Papierhandl.,** Gr. Burgstrasse 11. 147

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Damen (Marke geschützt). **Amerkannt bestes Fabrikat!** Besitzen die höchste Ausdauerfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich. **Packet à 1 Dutzend Mk. 1.-, à 1/2 " 60 Pf.** Befestigungsgürtel in allen Preislagen. **Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Telephon 717.** Artikel zur Krankenpflege.

Die so beliebte **grosse carnevalistische**

Damen-Sitzung

mit **Tanz** des Gesangvereins

Wiesbadener Männer-Club

findet **heute Sonntag, den 5. Februar** im „Turnerheim“, Hellmundstrasse 25, statt. Puddelnärrisches, bisher unerreichtes Programm erster Carnevalskräfte. 4540

Carnevalistische Abzeichen sind am Saaleingang zu lösen. — Schulpflichtige haben keinen Zutritt.

Das närrische Comité.

Während der Veranstaltung wird auch ein gutes **Glas Bier** verabreicht.

Gesangverein „Frohinn“.

Sonntag, den 5. Februar, im Vereinslokal „Zum Blücher“, Blücherstrasse:

Carnevalistische Sitzung,

wozu wir unsere aktiven, unaktiven, sowie Ehrenmitglieder höflich einladen. 4524

Der Vorstand

Einzug des närrischen Comité's Nachm. 4 Uhr 11 Min.



Conditorgehilfen-Verein

Wiesbaden
Sente Sonntag, 5. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, findet in den Räumen der „Loge Plato“ unser diesjähriger



Großer Masken-Ball

mit Preisvertheilung

(4 Damen-, 3 Herrenpreise) statt. Eintritt für Masken 1 M., für Nichtmasken 1 M., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf. Zu diesem seit Jahren beliebten Maskenball ladet zu zahlreichem Besuch höflich ein

Das Comité.

Sterne im Vorverkauf in den Cigarrengeschäften **J. Staffen, Kirchgasse 51** und **Bellrichstraße 5, Keller, Wörthstraße 17, Senf, Große Burgstraße 17, Friseur Simon-Neugasse 16, Friseur Galonske, Goldgasse 2** und bei **G. Preffer, Bismarckring 12.**

Die Preise sind im Cigarrengeschäft **J. Staffen, Kirchgasse 51, ausgestellt.** 4521

Sänger-Chor Wiesbaden

Unsere carnevalistische **Damen-Sitzung**

findet Sonntag, den 19. Februar im „Westendhof“, Schwalbacherstrasse, statt.



Der **Maskenball** findet Samstag, den 25. Februar im „Gesellenhaus“, Dogheimerstrasse, statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins jetzt schon aufmerksam machen. 4539

Der Vorstand.

Club Edelweiß.

Sente Sonntag, den 5. Februar, von Nachmittags 4 Uhr an, in sämtlichen närrisch decorirten Sälen der Turnhalle, Bellrichstraße 41:

Große Gala-Damen-Sitzung m. Tanz

unter Mitwirkung der berühmtesten Carnevalisten, Carnevalistinnen, Humoristen und Duettisten mit pudelnärrischem Programm, sowie Absingen von äußerst carnevalistisch-humoristischen Liedern und unter Mitwirkung eines Theiles unserer 80er Kapelle.

Alle Freunde eines edlen Carnevals sind hierzu freundlichst eingeladen. — Einzug des närrischen Comité's mit Befolge Punkt 5 Uhr 21 Min.

Das Com-mit-tee.

NB. Während der Veranstaltung wird ein gutes Glas Germania-Bier verabreicht. 4538

Männergesangverein

„Hilda“.

Sonntag, den 5. Februar:

Ausflug nach Schierstein

Saalbau „Zivoli“, Mitglied **Schmidt,** wozu unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflich eingeladen sind. 4493

Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt. Der Vorstand.

Gesangverein Viederkrantz.

Sente Sonntag, den 5. cr., Nachm.:

Ausflug mit Tanz

nach **Schierstein (Saalbau Selbel),** wozu freundlichst einladet 4569

Der Vorstand.



Pferde-Verkauf.
Bin wieder mit einem Transport
belgischer Arbeitspferde
schweren und leichteren Schlages angekommen. 4490
Joseph Blumenthal,
Schwalbacherstr. 24. Telef. 2573.

Selbstverschuldete Schwäche
der Männer, Vollut sämtl. Geschlechtskrankh. behandelt nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Hentzel, Hamburg.** Seiterstraße 27, Auswärtige brieflich. 122/191

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände, speziell veraltete und hartnäckige Fälle beha. dolt gewissnhaft ohne schäd. Mittel.
E. Herrmann, Apotheker, Berlin, Neue Königl. 7, 2. 1013
Pros. u. Ausl. direkt u. franco. 122/191

Wagereit.
Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kräftpulver, preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschäd. Kräft. empf. **Strenge reed - kein Schwindel.** Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanw. 2 Mark. Postanweisung oder Nachn. 2 Pf. Porto. 446

Spezial-Institut D. Franz Steiner & Co., Berlin 302, Köpenickerstr. 78.

Krämpfe, Fallsticht,
Nervenleiden, Vollst. Heilung unter Garantie in kürzester Zeit brieflich, ohne Berufsberatung. **Apotheker F. Jekel, Garmisch (St. Gallen),** Poststr. 977 9
Porto 20 Pfa. 1171/257

Bilse gegen Bluthochdruck **Erwig, Hamburg** Elbstraße 73. 662/93

Original SINGER Nähmaschinen
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Neugasse 26, Wiesbaden.

Wegen Auflösung.
Da ich im März mein Ladengeschäft aufgabe, verkaufe ältere Artikel mit 80-90%.
Preisermäßigung.
Die Ladeneinrichtung, bestehend in Tische, Regalen, Glaschränken, Spiegeln usw., im ganzen oder geteilt, billig zu verkaufen. 4130
F. E. Hübotter, Posamentier, Schwalbacherstraße 47.
Berl. Post: 57.
Stets Anfertigung von Posamenten.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse
Wiesbaden E. G. m. b. H.
Central-Kasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.
Reichsbank-Giro-Konto. **Noritzstrasse 29.** Telephon No. 2791.
Gerichtlich eingetragene von den angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme **Mk. 3,376,000.-**
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 **Mk. 186,574.51**
Annahme von **Spareinlagen** - bis zu Mk. 5000 - mit aglicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3 1/2 %
-- Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. --
Kassenstunden von 9-12 1/2 Uhr. 8730

Neuheit!
Gesetzlich geschützte
„Bade-Controll-Uhren“
mit Alarmsignal.
Unentbehrlich in allen Bädern.
Billig im Preis. Prospekt gratis.
M. Lehmann, Uhrmacher, Neugasse 10.
Gegründet 1878. 4931

Institut Meerganz
Dotzheimerstr. 21p. **WIESBADEN** Dotzheimerstr. 21 p.
Bestempfohlenes und bestbesuchtes Institut.
Gründlicher, gewissenhafter Unterricht bis zur höchsten Ausbildung in:
Buchführung, kfm. Rechnen, Schönschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc.
Tag- u. Abendkurse. ♦ Moderne Sprachen. ♦ Stellenvermittlung.
Für Damen separate Räume!! 3030
Einzelstunden. Gesamtkurse.
Prospekt gratis und franko. Die Direktion.

Turn-Verein.
Sonntag, den 5. Febr., Nachmittags 3 Uhr.
im Vereinslokal, Hellmuthstraße 25:
Jahres-Haupt-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Erstattung des Jahres- und Kassen-Berichts für 1904.
2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Wahl des Vorstandes.
4. Erweiterung desselben.
5. Wahl der Ausschüsse und der Fahnenträger.
6. Beratung und Festlegung des Rechnungs-Voranschlags für 1905. 4046
7. Vereinst-Angelegenheiten.
Der Wichtigkeit der Tages-Ordnung halber wird um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.
Der Vorstand.

Turngesellschaft.
Das Turnen der einzelnen Abteilungen findet in der Vereinsturnhalle, Welltriftstr. 41, zu folgenden Zeiten statt:
Männer-Abteilung: Dienstag, Donnerstag u. Freitag von 8 1/2 - 10 Uhr. Damen-Abteilung: Dienstag u. Freitag von 6 - 7 1/2 Uhr. 1. Knaben-Abteilung: (Alter 5-10 Jahre) Montag u. Donnerstag von 5-6 Uhr. 2. Knaben-Abteilung: (Alter 11-15 Jahre) Mittwoch u. Sonnabend von 4 1/2 - 6 Uhr. 1. Mädchen-Abteilung: (Alter 5-8 Jahre) Montag u. Donnerstag von 4-5 Uhr. 2. Mädchen-Abteilung: (Alter 9-12 Jahre) Mittwoch u. Sonnabend von 2 1/2 - 3 1/2 Uhr. 3. Mädchen-Abteilung: (Alter 13-15 Jahre) Mittwoch u. Sonnabend von 3 1/2 - 4 1/2 Uhr.
Anmeldungen werden während jeder Turnstunde von Herrn Turnlehrer **Sauer** entgegengenommen.
Der Vorstand.

Wiesbadener Militär-Berein.
(G. V.)
Der Verein sucht per 1. April 1905 einen Vereinsdiener. Bewerber, nur Mitglieder, wollen diesbezügliche Angebote bis zum 20. Februar 1905 bei unserem 1. Vorsitzenden, Hrn. Oberleutnant der Landw. Architekten Schlink, Oranienstraße 15, schriftlich einreichen. 4449
Caution erforderlich. Der Vorstand.

Plissé- u. Gaufrier-Anstalt.
Mittelpunkt der Stadt.
Es werden Stücke nach dem neuesten Schnittmuster gebrannt, sowie Falten in jeder Breite, bis zu 150 Centimeter breit, zu jeder Tageszeit gelegt. 3671
Johanna Kipp,
Lauggasse 19, 2.

Magnnum-bonum sp. 24 Pfa.
Mänselkartoffeln 38
C. F. W. Schwanke Nachf.,
Schwalbacherstr. 43. Telef. 414, 49-5

Umzüge
in der Stadt und über Land über nimmt billigst unter Garantie 4420
Wilh. Blum,
Röbeltransport, Frankfurter Landstr. 44.
Bestellungen werden angenommen bei Hrn. J. J. Grimm, Alg.-Pöhl., Friedr. d. 4.

Wegen Geschäftsverlegung
verkauft von heute ab
sämtliche Colonialwaren, Cognac und Liqueur, Cigarren und Tabake
zu und unter Einkaufspreisen.
Besonders empfehle schwarzen Thee, früher Mk. 3, jetzt Mk. 2, so lange Vorrath.
Geringere Sorten entspr. billiger. 4298
Jacob Frey,
Ecke Schwalbacher- u. Luisenstrasse.

Kohlen
der besten Ausbeute, sowie deutschen und belgischen Anthracith und alle Brennmaterialien in nur bester Aufbereitung liefert prompt 9370
M. Cramer,
Feldstrasse 18. Telefon 2445. Friedrichstrasse 13. Telefon 2887.

Wir erhielten einen Transport **prima belgischer Arbeitspferde.**
Gerson Blumenthal Söhne,
4507
Pferdehandlung,
Telefon 2484. Dotzheimerstrasse 14. Telefon 2484.

Gebrauchte Möbel (jeder Art.) ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cash und gute Bezahlung. 1150
Jakob Fuhr, Goldgasse 12. Telef. 374

Zur Stärkung und Kräftigung blutarmen, schwächerer, kropfbüßter Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten **Lahusen's Leberthran.**
Allgemein als der beste und wirksamste Leberthran anerkannt. Reiner Leberthran ohne Zusatz, nach besonderer Methode hergestellt, gereinigt und gefärbt. Im Geschmack hochfein und milde und von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht vertragen. Preis Mk. 2.30. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten **Apotheker Lahusen in Bremen.** Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Wiesbaden: **Lahn-Apothek** von Dr. Jo. Mayer, Lahn-Apothek, Langgasse 37, **Victoria-Apothek**, Rheinstraße 41, **Hof-Apothek** Langgasse 15, **Kronen-Apothek**, Gerichtsstraße 9, **Theresien-Apothek** Eisenstr. 24 u. **Wilhelms-Apothek**, Luisenstr. 2. 101

Killians Hüte
sind bekannt als gut und dauerhaft.
Billig! Größte Billig!
Masken-Verleih-Anstalt.
Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Costüme sowie Domino in jeder Preislage, zu verleihen und zu verkaufen. Ratungsvoll
4274 **Frau Uhlmann,** Eisenbockstraße 11.

Die größte und älteste Wiesbadener **Masken-Verleih-Anstalt**
von **Heinrich Brademann,**
befindet sich dieses Jahr in der Wohnung, **Grabenstrasse 2, Ecke Marktstraße.**
Herren- und Damen-Masken-Costüme, sowie Domino (Theater-Costüme in großer Auswahl) zu verleihen und zu verkaufen. 2945
Telephon 2969.

Dieses Jahr befindet sich die überall bekannte billige **Masken-Verleih-Anstalt**
von **Jakob Fuhr**
Bärenstrasse 2.
Bedeutend vergrößert in schönen Costumen und origin. Gesichtsmasken. Theater-Garderobe für Vereine in jeder Auswahl sehr billig. Gruppierungen nach jedem Wunsch.

Rambach.
„Saalbau zur Waldluft“
empfiehlt den geehrten Vereinen zu Fastnacht seine Lokalitäten.
Für Speise und Trank ist bestens geforgt.
Festsaal ca. 600 Quadr. Mtr. 374
Philipp Ehrlich.

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
Gebladen
mit Wohnung und Lager-
räumen (für Colonialwaren-
gesch. geeignet), per 1. April
oder früher zu verm. Näheres
Emferstr. 22, P. 3454

Laden zu vermieten in
Hilberstr. 8. Karl Gebhardt,
Kreuz. 4286

Laden zu vermieten in
Hilberstr. 15, Laden zu
verm. Näh. bei Peturich
Krause, Weststr. 10. 28-4

Laden
mit Lagerraum zu verm., geeignet
für Porzellangeschäft. Näheres
Hilberstr. 6. 2874

Laden zu vermieten in
Hilberstr. 49, Laden mit 2
Zimmern, P., geeignet für
Wegger, Feinere, Schneidb., auf
gleich oder sp. zu verm. event. m.
Danz zu verm. Näh. 1. St. 3014

Schwalbacherstr. 3,
großer Laden, pass. für Möbel,
Rustfahnenhandlung etc., per
1. April zu verm. Näh. 1. St.
2948

Laden zu vermieten in
Hilberstr. 15, Laden zu
verm. Näh. bei Peturich
Krause, Weststr. 10. 28-4

Laden mit od. ohne Wohnung
per 1. April zu verm. Näh.
Saulgasse 4/6, 2. l. 2835

Schwalbstr. 9, Laden, od. m. od.
ohne Wohnung, geeignet für
Kleiner u. dergl. zu verm. 3960

Westendstr. 3,
schöner großer Laden mit 2 Zim.
und Küche pp. per sofort zu verm.
Näh. bei E. Reuter, Dillen-
str. 31, 1. St. 3877

Werbegasse 39 sind zwei
geräumige Läden
mit je einem Nebenraum, som.
mit oder ohne Wohnung auf
1. April 1905 zu verm.
Näheres bei 6880

H. Adolf Wegandt
Edle Weber- und Saugasse.

Laden, einger. für Wegerei od.
auch für anderes Geschäft m.
Werkstatt und Stallung zu verm.
Näh. in der Exp. d. Bl. 4299

Werkstätten etc.

Werkstätten 83, Werkstatt u.
Lagerraum zu vermieten. Näh.
bei H. H. D. 2997

Werkstätten 1 sind auf sofort
große helle trockene Lager-
räume, für jedes Geschäft geeignet,
sowie in den Seitengebäuden Woh-
nungen von 2 und 3 Zimmern,
Stallungen für 36 Pferde zu ver-
mieten, auch werden Pensionärs-
plätze angenommen. Per Oktober
geräumige Läden u. Wohnungen
im Vorderhause. 103

Werkstätten 3, H. Weinsteller,
18-20 St. fassend, per sof.
od. sp. zu verm. Näh. dort. l. Tab.
d. Bl. d. B. 352

Werkstätten 3, gr. helle Werk-
st. p. sof. od. sp. zu verm. Näh.
dort. im P. d. Bl. d. B. 17, 180

Werkstätten 17, gr. Weinsteller
u. Holzle u. Kontor p. l.
u. sp. u. v. R. dort. l. P. r. 153

Werkstätten 13, eine sch. helle
Werkstatt u. ein Lager-
raum auf gleich od. sp. zu verm. Näh.
bei H. H. D. 4220

Werkstätten 106, Wä-
derhof, schöne Lager-
räume od. Werkstatt, sowie Stallung m.
u. ohne Wohn. zu verm. 10014

Werkstätten 30 sind Werkstätten
u. Wohnungen von 2 Zim.
mit Küche u. Bad, sowie ein
geräumiges Haus in der Wegergasse
pass. für Kleider, Antiquar od.
Schulwarenhandel. p. 1. April
1905 zu verm. 1883

Werkstätten 8, in Werk-
stätten preisw. sof. zu verm.
Näh. B. d. B. 2. St. rechts. 2870

Werkstätten 9,
Edle Poststraße. Schöne Autom-
obil-Lager- u. Stellerräume zu verm.
Näh. Heroldstr. 30, P. 3254

Werkstätten 17, gr. helle Werk-
stätten, ca. 145 qm.,
sowie ebenso großer Weinsteller u.
150 qm. Posteller auf gleich zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
Heroldstr. 7533

Werkstätten 41, in der, Part.,
ist eine sch. Werkstätte per
sofort zu vermieten. Näheres bei
J. Hornung & Co.,
Hilberstr. 3. 2096

Werkstätten 33, per 1. April
1905 schöne Werkstätten und
Läden mit Gas u. Wasser, mit o.
eine Wohnung zu verm. Näheres
Heroldstr. 7. 9946

Werkstatt
zu vermieten 3688
Heroldstr. 9.
H. H. D. 33, Fleischwaren-
geschäft zu verm. Zu erfragen bei
Heroldstr. 3604

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstr. 58,
Edle Einfache (Neubau),
große, helle
Southernräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Emfer-
straße 22, P. 3456

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

Hellmundstrasse 41,
Edle Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Hilberstr. 3. 4454

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 9004

**Wozu die
Pflege
mit
Staubsaug
od. Abstreifen?**
**Johns
Schornstein-
und Ventilati-
ons-
Aufsatz
schafft Abhilfe.**
Ueber 200.000
Stück bereits
verkauft.
Niederlage
bei:
**Kessler & Wiegand
Wiesbaden, Yorkstr. 10.**
Gleichzeitig empfehlen unser
grosses Lager in Barbarossa-
und Eisenbahn-Oelen, sowie in
Herden aller Art. 900

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie., Friedrichstraße 11. Telefon 708 865

Miethgesuche

Gesucht,

Kolonie Giesenheim, Part.-Wohn., Garten, Mani., sonnig. Offerten an Fr. Leicher, Rheinstraße 46.

Ein ältere Eheleute suchen eine kleine Wohnung geg. Bericht von Arbeiterin u. A. E. 4390 an die Exp. d. Bl. 4392

Zwei junge Leute suchen möbl. Zimmer

(Monat 30 R.), Offerten u. M. N. 100 Hauptpostlagerend

Geberrin sucht per 1. Mai eine 2-Zimmer-Wohnung, nebst Zubeh., in Nähe der Gutenbergstraße. Gef. Angeb. erb. unt. L. S. 4295 an die Exp. d. Bl. 4297

Pension.

Für 18-jähr. Tochter, die höhere Schule absolviert hat und in allen Zweigen d. Haush. bew. ist, suche ich zum Mai od. Juni ein pair Aufnahme in guter Familie, wo sie neben nützlicher Beschäftigung Gelegenheit zur weiteren Ausbildung in geschäftl. Formen hat. Gef. Off. mit näherer Auskunft unter J. V. 494 an die Expedition dieses Blattes. 494

Vermietungen

Wilhelmstr. 10,

Bel-Etage, Ecke Luisenstraße, herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubeh. und allem Comfort, seit 1. April 1905 zu verm. Besichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 488

8 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Erker u. reichl. Zubeh. per sof. zu verm. Näh. daselbst bei dem Eigentümer W. Kimmel. 2198

7 Zimmer.

Abolfstraße 10, 2. u. 3. Et., je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden u. Badezimmer auf sofort od. später zu verm. Eigene elektr. Centrale im Hause. Näh. Part. daselbst. 4063

Kaiser-Friedrich-Ring 66 sind herrschaftliche Wohnungen, 7 Zim., 1 Garde-robinette, Centralheizung u. reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 6631

Waldstr. 62, 1. u. 2. Et., je 7 Zim. m. Zubeh., der Neuzeit entspr. einger., per sof. od. später zu verm. Näh. das. 3168

Frankfurter 1, Berliner Hof, 3. Etage, links, best. aus 7 Zim., Küche, Speisek., Bade-Komfort. Küche, Zubeh., v. sofort zu verm. Näh. daselbst 11-12, 8-6 Uhr. Näh. dort od. bei Herrn Carl Philipp, Dambachplatz 19, 1. Et. 3294

6 Zimmer.

Waldallee 99, 1 Tr., Wohn. von 6 Zim. mit Zubeh., Veranda, per 1. April zu vermieten. 563

Waldstr. 16, 1. Et., 6-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Mans., per 1. April 1905 zu verm. Näh. daselbst Part. 2719

Waldstr. 2, Postamt, 10-Zimmer-Wohnung, nebst Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. daselbst im Laden. 3631

Geislerstr. 37, 1. Et., 5-6 Zim., drei Balkons, Garten, reichl. Zubeh. (sof. u. sp. zu verm. Näh. Part. 1. 168

Humboldtstraße 11, Etage, herrschaftl. Wohnung im 2. St. bestehend aus 6 Zimmern m. überaus reichl. Zubeh. sofort zu verm. Näh. Ham.-oldstr. 11, 2. 2050

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind im 1. u. 2. Stock je 5-6 Zim., Bad, 2 Balkons, elektr. Licht etc. auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. r. 1102

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Schillerstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Schillerstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Waldstr. 47 ist die letzter von Herrn Dr. med. Gerheim lungegeh. Wohnung l. l. Wohnungs-Block, best. aus 6 Zim., Badezimmer, Küche mit Speisek., 2 Mans. und 2 Kellern auf 1. April 1905 anderweit zu verm. Näh. 9, im Comptoir u. J. D. Jung 8298

Emserstr. 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung, mit allem Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. Part. 4314

Frankfurtstr. 12, Aussicht ins Rerotal, ist eine schöne Hochpart.-Wohnung, 5 Zim., Badezimmer, K., Küchenlam., Zub., Roblienaufz., Bad u. elektr. Licht, v. April 1905 an K. v. d. Kam. 2. um. Preis 1800 R. Näh. im 1. St. 11-1 und 3-5 Uhr od. Langg. 16, 1. 4254

Waldstr. 92, 2. 5-Zimmer-Wohnung (neu herger.) auf g. od. sp. zu verm. Näh. Part. 3519

Schöne 5-6 od. 10-Zimmer-Wohnung, d. Neuzeit entspr. einger., auf sof. od. sp. zu verm. Näh. Herderstr. 10, 1. 4195

Waldstr. 44 in d. Wei-Str., 5 Zim., 1 Küche, 1 Keller, 1 Mans. u. l. w., auf 1. April zu verm. 4980

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Waldstr. 9 ist die 2. und 3. Etage, best. aus je 5 Zim. mit reichl. Zubeh. u. allem Comfort, der Neuz. ausgehattert, per sof. od. per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 2718

Neubau Eisenstraße 27, Ecke Gölzstr., herrsch. 4-Zimmer-Wohn. m. Erker, Balkon, elektr. Licht, Gas, Bad nebst reichl. Zubeh. u. sof. u. spät. zu verm. Näh. dortselbst od. Rüdelsheimerstr. 33 bei Köhr. 6038

Waldstr. 14, Part., schöne 4-Zimmer-Wohn. an K. Familie auf 1. April u. m. R. 2. 2914

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Waldstr. 17, geräumige 4-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, auf sofort zu verm. Näh. Part. r. 7451

Schillerstr. 8, schöne, ger. 4-Zim. Wohn. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Et. l. 2800

Schiersteinerstr. 22, herrschaftl. Wohnung von 4 Zim. und Zubeh. zu verm. Näh. Part., rechts. 4364

Schiersteinerstr. 24, herrschaftl. 4-Zimmer-Wohn., 3. Et., per 1. April u. m. R. 2. l. 4331

Waldstr. 4, 9 od. 3. E., 4-Zim. Wohn. von 4 Zim. mit e. Badezimmer, gr. Küche, 1 geräum. Erker, 1 Balk., 1-2 Mans., usw., Gartenbenutzung, kein Hinterhaus dabei. 6630

Waldstr. 19, Wohnung v. 4 Zimmern, Küche u. allem Zubeh. der sof. zu verm. 4347

Waldstr. 20, 4 gerade Zimmer, sofort od. später zu verm. Näh. das. 2968

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Waldstr. 3, 2. Et., 4-Zim. Wohn. m. Zubeh. auf gl. oder später zu verm. Näh. Part. 1370

Schiersteinerstr. 46, Bel-Etage, 3-Zimmer nebst Zubeh., auf sofort zu verm. Näh. daselbst Part. 7943

Schiersteinerstr. 74, 4-Zimmer-Wohnung, nebst Zubeh. auf sof. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. 8792

Schiersteinerstr. 1, 10-Zimmer-Wohnung, nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. das. 1. Et. l. oder Diemarstr. 2, im Laden. 8529

Schiersteinerstr. 4, Bel-Etage, 4-Zim.-Wohn. m. ad. Zubeh., Bad, Balkon etc. zu verm. 4369

Schiersteinerstr. 7, moderne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. preiswert zu verm. Näh. 1. St. l. 8996

Schiersteinerstr. 14, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. Part. r. 4406

Schiersteinerstr. 8, mehr 3-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubeh. zu verm. Näh. das. od. Marzstr. 9, 1. Et. l. 4961

Schiersteinerstr. 3, 3-Zimmer, Küche per 1. April billig zu verm. Näh. Gieselerstr. 18. 3332

Schiersteinerstr. 75, 3-4-Zimmer-Wohn., Frontsp., auf gleich zu verm. 3273

Schiersteinerstr. 14, 2. Et., 3-Zimmer, Küche, Zubeh. für Geschäftsm. geeignet, per 1. April. Näh. 1. Etage. 3498

Schiersteinerstr. 24, 1. u. 2. Stock, 3-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. 1. Stock. 3902

Schiersteinerstr. 14, 3-Zimmer, Küche, Mans., mit allem Zubeh., der Neuz. entspr., auf 1. April 1905 zu verm. G. Koch, Eisenstraße 12. 3110

Schiersteinerstr. 5, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon auf den 1. April zu vermieten. 2768

Schiersteinerstr. 40, 1. Et., 3-Zimmer, Küche u. Zubeh. bis 1. April zu verm. 3908

Schiersteinerstr. 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. per sof. od. sp. zu vermieten. Näh. Rüdelsheimerstr. 44, Magde. Verkauf. 9228

Schiersteinerstr. 28, 3-Zim., 3-Raum-Wohnung im Abbruch, mit Keller auf gleich zu verm. Näh. Ebb., Part. 6573

Schiersteinerstr. 10, Neub. Diemen, 4-Zimmer-Wohnung, 3 Zim., Küche, Bad und Mans. nebst sonst. Zubeh. per 1. Jan. eont. früher. Näheres das. od. Schiersteinerstr. 96, 1. 4916

Schiersteinerstr. 6, n. der Doyneimerstr., 14. Wohnungen, Part. 1., 2. und 3. Etage, best. aus 3 Zimmern, Bad, Speisek., Erd.-Balkon, Küche m. kompl. Roblienaufz. und Gasbad, 2 Mansarden, 2 Kellern, auf gleich oder später zu vermieten. Kein Hinterhaus. Näh. daselbst oder Hauptmannstr. 5, Seitenb. b. 3. Weingarten. 222

Schiersteinerstr. 14, höhere u. kleinere 3-Zim.-Wohn., an

Raenthalerstr. 9,

3-Zimmerwohnung (sehr große Räume), wassergleiches Bad 1. April zu verm. Näh. Böh. bei Gieseler, 1. St., r. 2731

Raenthalerstraße 12,

3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 9018

Raenthalerstr. 5 (u. d. Angl.), schöne 3-Zim.-Wohn. im 2. St. zu verm. Näheres Nr. 3, Postamt. 4422

Raenthalerstr. 7, schöne best. Werkstätte eventl. mit 2 od. 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Eitelstraße 12, Carl Winter. 3294

Niedstr. 15a, Neubau, find im 2. St. 3-Zim.-Wohnungen auf 1. April zu verm. Näh. Böh. 3300

Eine Frontp.-Wohnung, 2 auch 3 Zimmer an ruhige Leute sofort oder später zu verm. Nieblstr. 22. 2200

Römerberg 8,

2 Zim., find Wohnungen u. 1-2-3 Zimmern und Küche per sofort od. später zu verm. Näh. Böh. bei Dr. G. G. oder Wegler Karl Kirchner, Weißkirchstr. 27. 985

Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, 1. St., 1. April 1. April 3. 2836

Severstraße 16, 2. u. 3. St., 2 Zim.-Wohn. u. Küche, 1. April zu verm. Näh. Böh. 3611

Schwalbacherstr. 69, 1. St., eine 3-Zim.-Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. P. 4236

Schiersteinerstr. 50 (Gemarkung Viehbach a. Rh.), in eine 3-Zim. Wohnung von 3 Zim., Küche u. Keller per sofort zu verm. Näh. Reimannstr. 3. 1800

Neubau Waldstr. 15, 1. u. 2. St., 3 Zim., Wohn. u. Bad, nahe der Schule, geeignet für Papier- u. Schreibmaterialien, sofort oder 1. April zu verm. 3793

Wendstr. 3, 3-Zim.-Wohn. u. reichl. Zubeh., alles der Neuz. entz., zu verm. Näheres das. Post. links. 3274

Schöne 2- und 3-Zimmerwohn. mit Zubehör i. Neubau Wendstr. 4 per gleich od. 1. April 1905 zu verm. Näh. Böh. bei Dr. G. G. 1608

Neubau G. v. Neos, Herderstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., Bad, Speisek., Balk., Keller u. zu verm. 4397

Westendstr. 3,

3. St., l. hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum Preise von 520 Mk., per 1. April zu verm. Näheres bei Dr. Meurer, Lützenerstr. 31. l. 3876

Webergasse 43,

Böb., 3 Zim., Küche mit Glasab- schluß u. Manf. p. 1. April u. im. Näh. Böh. Post. 3838

Wellritzstrasse 22,

Ecke der Hellmundstr., Neubau, 3 od. 4-Zim.-Wohnungen mit Bad von 550 Mk. an per 1. April, eventl. früher zu verm. Näheres bei Adolph Haybach. 1486

Wendstr. 43, 3-Zim.-Wohn. u. Zub. a. 1. April u. im. Näh. l. St. l. 4213

Wendstr. 1, 3 Zim., Küche u. Zubeh. auf sof. a. ruh. Mieter zu verm. Näh. das. od. Baurgarten Bildner, Doh- heimstr. 41. 3506

Wendstr. 15, Neubau, Ecke der Kettelstr., 3-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör per sof. od. später billig zu verm. Näheres daselbst l., bei Ad. Schmidt. 2424

Wendstr. 14, 3-Zimmerwohn. mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Borchardtstr. 1. Stod. 9122

3-Zimmer-Wohnung, sofort be- zugsf., per 1. April zu verm. Näheres bei Ad. Schmidt, Post- str. 33. l. St. 3578

Zietenring 12,

3-Zimmerwohn., Vorder- und Rück-, Näh. das. Postamt. 1880

Bis 3 Zimmer und Küche im 1. St. zu verm. Näh. Doh- heim, Rheinstr. 16. 2906

3 Zimmer u. Zubeh. (l. St.) u. sofort od. später zu verm. in Dohheim, Rheinstr. 49. 1718

Sonnenberg, Gartenstr. 4a, nach 3 Dreizimmerwohn. u. reichl. Zubeh., Was., Wasserleitung, der Neuz. entz., per sof. oder spä- ter zu verm. 431

Neubach, Wiesbadenstr. 34, bei der Eisenbahn, Wohn. im 1. St., 3 Zim. u. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Zugang durch den Garten direkt in den Wald. 1983

2 Zimmer.

Schöne 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh. auf 1. April zu verm. Wasserleitung, ev. auch Was vorhanden: Veranda, Stimm- str. 7. 507

Römerberg 15, n. Wohnung, 2 Zim., Küche u. Zubeh. im 2. St., auf 1. März zu verm. Näh. das. Post. links. 4416

Wohnung von 2 Zimmern, K. und Zubeh. sofort zu ver- mieten. Näheres Schanzstr. 6, Post. 2941

Schierstr. 16, Frontp.-Wohn., 2 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. 3857

Schierstr. 21, 2 Zimmer, Küche, Keller u. f. w. auf 1. April zu vermieten. 3704

Schierstr. 30, ein febl. Dach- wohnung, 2 Zim. u. Küche, sofort bis zu um. Näh. P. 1851

Saalstraße 1 sind zwei geräumige Mansarden gegen Handarbeit auf 1. April zu vermieten. Zu er- strogen Elisabethenstr. 12, Garten- stad. 4190

Saalstraße 24/26, Manf.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, som. 1 Z. u. Küche an n. Familie zu verm. Näh. Böh. l. St. 4068

Severstraße 16, 2. St., 2 Zim. u. Küche, 1. April zu verm. Näh. Böh. l. St. 3995

Schiersteinerstr. 50 (Gemarkung Viehbach a. Rh.), in eine 3-Zim. Wohnung von 3 Zim., Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. Reimannstr. 3. 1800

Neubau Waldstr. 15, 1. u. 2. St., 3 Zim., Wohn. u. Bad, nahe der Schule, geeignet für Papier- u. Schreibmaterialien, sofort oder 1. April zu verm. 3793

Wendstr. 3, 3-Zim.-Wohn. u. reichl. Zubeh., alles der Neuz. entz., zu verm. Näheres das. Post. links. 3274

Schöne 2- und 3-Zimmerwohn. mit Zubehör i. Neubau Wendstr. 4 per gleich od. 1. April 1905 zu verm. Näh. Böh. bei Dr. G. G. 1608

Neubau G. v. Neos, Herderstr. 5, 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh., Bad, Speisek., Balk., Keller u. zu verm. 4397

Westendstr. 3,

3. St., l. hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum Preise von 520 Mk., per 1. April zu verm. Näheres bei Dr. Meurer, Lützenerstr. 31. l. 3876

Webergasse 43,

Böb., 3 Zim., Küche mit Glasab- schluß u. Manf. p. 1. April u. im. Näh. Böh. Post. 3838

Wellritzstrasse 22,

Ecke der Hellmundstr., Neubau, 3 od. 4-Zim.-Wohnungen mit Bad von 550 Mk. an per 1. April, eventl. früher zu verm. Näheres bei Adolph Haybach. 1486

Wendstr. 43, 3-Zim.-Wohn. u. Zub. a. 1. April u. im. Näh. l. St. l. 4213

Wendstr. 1, 3 Zim., Küche u. Zubeh. auf sof. a. ruh. Mieter zu verm. Näh. das. od. Baurgarten Bildner, Doh- heimstr. 41. 3506

Wendstr. 15, Neubau, Ecke der Kettelstr., 3-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör per sof. od. später billig zu verm. Näheres daselbst l., bei Ad. Schmidt. 2424

Wendstr. 14, 3-Zimmerwohn. mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres Borchardtstr. 1. Stod. 9122

3-Zimmer-Wohnung, sofort be- zugsf., per 1. April zu verm. Näheres bei Ad. Schmidt, Post- str. 33. l. St. 3578

Zietenring 12,

3-Zimmerwohn., Vorder- und Rück-, Näh. das. Postamt. 1880

Bis 3 Zimmer und Küche im 1. St. zu verm. Näh. Doh- heim, Rheinstr. 16. 2906

3 Zimmer u. Zubeh. (l. St.) u. sofort od. später zu verm. in Dohheim, Rheinstr. 49. 1718

Sonnenberg, Gartenstr. 4a, nach 3 Dreizimmerwohn. u. reichl. Zubeh., Was., Wasserleitung, der Neuz. entz., per sof. oder spä- ter zu verm. 431

Neubach, Wiesbadenstr. 34, bei der Eisenbahn, Wohn. im 1. St., 3 Zim. u. Zubeh. auf sof. oder später zu verm. Zugang durch den Garten direkt in den Wald. 1983

Hellmundstrasse 41,

Seh., im 3. St. in ein Zimmer bez. auf 1. April zu verm. Näh. bei J. Hornung & Co., Pfaffen- gasse 3. 4458

Kirchstraße 19, Böb., Mansarde ein Zimmer und Küche zu vermieten. 4460

Sch., gr. Zimmer, eventl. auch Wohn. u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 4899 Kirchstraße 35 2 l.

Frontp.-Wohn., 1 Zim., Küche u. Keller, an ruhige Person zu verm. Näh. Adenreiterstr. 3, Post. rechts. 2951

Wendstr. 50, Frontp.-Wohn., 1-2 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. 4020

Wendstr. 6, 2. St., 1 Zim., Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. im Wald. 3472

Pfaffenstraße 38 großes Zimmer und Küche per Tag zu vermieten. 373

Pfaffenstr. 56, P., 1 Zim. und Küche zu verm. 4397

Rheingauerstraße 7, 1-Zimmerwohnung mit Speisek. und Kofet im Hof, zu vermieten. Näheres Eitelstraße 12, Carl Winter. 3501

Wendstr. 93, ein Zimmer und Küche zu verm. Näh. Eitel- straße 14, P. d. Dreyel. 6683

Schwalbacherstraße 47, 2 schöne Mansardenwohnungen, je 1 Z. u. Küche an je 1 bis 2 Personen auf gleich od. 1. März zu verm. Näh. l. St. 4250

Schiersteinerstr. 18, 1. St., 1 Zim. u. Küche u. 1. April zu vermieten. 3074

Schiersteinerstr. 18, 2. St., 2 und 1 Zim. u. Küche u. 1. April zu vermieten. 4512

Sebergstraße 16, Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 2784

Schiersteinerstr. 22,

abgeschl. Dachwohnung von 1 Z. und Küche an ruhige Mieter per sof. oder später zu verm. Näheres Post. rechts. 4365

Wendstr. 33, 1 sch. Wohn- ung, 1 Zimmer, Küche und Keller gleich od. sp. zu verm. Das. heiz. schöne Mansarde. 2344

Leere Zimmer etc.

Grosse Mansarde, nach oben, an anständ. Frau zu vermieten. 4428 Adelsheidstraße 21.

Wendstr. 18, 2. St., links, schönes leeres Zimmer zu vermieten. 492

Philippenbergstraße 2, leeres Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 1979

Rheingauerstr. 3 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Hellmundstrasse 41,

Seh., im 3. St. in ein Zimmer bez. auf 1. April zu verm. Näh. bei J. Hornung & Co., Pfaffen- gasse 3. 4458

Kirchstraße 19, Böb., Mansarde ein Zimmer und Küche zu vermieten. 4460

Sch., gr. Zimmer, eventl. auch Wohn. u. Schlafzim. mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 4899 Kirchstraße 35 2 l.

Frontp.-Wohn., 1 Zim., Küche u. Keller, an ruhige Person zu verm. Näh. Adenreiterstr. 3, Post. rechts. 2951

Wendstr. 50, Frontp.-Wohn., 1-2 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. April zu verm. 4020

Wendstr. 6, 2. St., 1 Zim., Küche u. Keller per sof. zu verm. Näh. im Wald. 3472

Pfaffenstraße 38 großes Zimmer und Küche per Tag zu vermieten. 373

Pfaffenstr. 56, P., 1 Zim. und Küche zu verm. 4397

Rheingauerstraße 7, 1-Zimmerwohnung mit Speisek. und Kofet im Hof, zu vermieten. Näheres Eitelstraße 12, Carl Winter. 3501

Wendstr. 93, ein Zimmer und Küche zu verm. Näh. Eitel- straße 14, P. d. Dreyel. 6683

Schwalbacherstraße 47, 2 schöne Mansardenwohnungen, je 1 Z. u. Küche an je 1 bis 2 Personen auf gleich od. 1. März zu verm. Näh. l. St. 4250

Schiersteinerstr. 18, 1. St., 1 Zim. u. Küche u. 1. April zu vermieten. 3074

Schiersteinerstr. 18, 2. St., 2 und 1 Zim. u. Küche u. 1. April zu vermieten. 4512

Sebergstraße 16, Dachwohnung, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 2784

Schiersteinerstr. 22,

abgeschl. Dachwohnung von 1 Z. und Küche an ruhige Mieter per sof. oder später zu verm. Näheres Post. rechts. 4365

Wendstr. 33, 1 sch. Wohn- ung, 1 Zimmer, Küche und Keller gleich od. sp. zu verm. Das. heiz. schöne Mansarde. 2344

Leere Zimmer etc.

Grosse Mansarde, nach oben, an anständ. Frau zu vermieten. 4428 Adelsheidstraße 21.

Wendstr. 18, 2. St., links, schönes leeres Zimmer zu vermieten. 492

Philippenbergstraße 2, leeres Zimmer an einzelne Person zu vermieten. 1979

Rheingauerstr. 3 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425

Rheingauerstr. 5 großes, leeres Frontp.-Zimmer zu verm. Näh. Postamt. 3424

Rheingauerstr. 5 schönes, leeres Zimmer zu verm. 3425

Näh. Nr. 3, Postamt. 3425